



STRATO E-Book

Einstieg in WordPress

Richtig starten, schöner gestalten,
einfach bloggen.



STRATO AG

Otto-Ostrowski-Straße 7
10249 Berlin
www.strato.de

Autoren

Christian Lingnau
Franz Neumeier

Redaktion

Lisa Kopelmann
Christina Witt
Philipp Wolf

Satz

Katrin Krause

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 WordPress einrichten	6
1.1 Was Du für den Start Deines Blogs brauchst	6
1.2 Automatische Installation mit STRATO	8
1.3 WordPress-Einstellungen anpassen	12
1.3.1 Seitentitel und Untertitel	13
1.3.2 Permalinks	14
1.3.3 Startseite einrichten	15
1.3.4 Sichtbarkeit für Suchmaschinen	16
2 Layout und Navigation anpassen	17
2.1 Themes installieren und anpassen	17
2.1.1 Themes aus dem WordPress-Verzeichnis	17
2.1.2 Theme auswählen und installieren	19
2.1.3 Alternativ-Theme manuell installieren	20
2.1.4 Theme anpassen	22
2.2 Menüs für die Navigation	24
2.2.1 WordPress verstehen: So funktionieren Menüs	24
2.2.2 Schritt 1: Menüinhalt erstellen	25
2.2.3 Schritt 2: Menüs im Blog positionieren	29
2.2.4 Schritt 3: Menü optisch gestalten	31
2.2.5 Komplexe Menüs per Plugin	32
2.2.6 Theme mit guter Unterstützung für Menüs auswählen	33
2.3 Individuelle Inhalte mit Widgets	34
2.3.1 Widgets einem Widget-Bereiche zuordnen	36
2.3.2 Widgets einrichten	37
2.3.3 Reihenfolge ändern, Widgets verschieben oder deaktivieren	38
3 Inhalte erstellen und Kommentare moderieren	40
3.1 Beiträge erstellen	40
3.1.1 Übersicht auf der Startseite mit dem Block »mehr«	41
3.1.2 Permalinks ändern für individuelle URLs	42
3.1.3 Beitragsbild festlegen: Bilder statt Textwüste	42
3.1.4 Bild bearbeiten: Was nicht passt, wird passend gemacht	43
3.1.5 Bilder hinzufügen: Wir wollen Katzen sehen	44
3.1.6 Kategorien erstellen und zuordnen	45
3.2 Seiten erstellen	47
3.3 Wiederverwendbare Blöcke einsetzen	48
3.4 Galerien: Platz für Bilder ohne Ende	52
3.5 Twenty Twenty optimal einsetzen	54
3.6 Kommentare moderieren: Was ist echt und was ist Spam?	59
3.7 Die wichtigsten Shortcuts unter Windows	61

4 Plugins nutzen	64
4.1 So installierst Du ein neues Plugin	65
4.1.1 Plugin direkt installieren	65
4.1.2 Zip-Datei in WordPress hochladen	66
4.1.3 Plugin per FTP installieren	67
4.2 Plugin aktivieren	69
4.3 Plugin konfigurieren	70
5 Sicherheit und Performance	71
5.1 WordPress sicher machen	71
5.1.1 Sichere Benutzernamen und Passwörter verwenden	71
5.1.2 Rechteverwaltung	75
5.1.3 WordPress immer aktuell halten	75
5.1.4 Webservice vor gefährlichen Zugriffen schützen	77
5.1.4.1 Wordfence Security	77
5.1.4.2 Vorinstallierte WordPress-Plugins	79
5.1.4.3 STRATO SiteGuard	80
5.2 Backups anlegen	83
5.3 Was tun im Notfall?	85
5.3.1 Schritt 1: Zugangsdaten ändern	85
5.3.2 Schritt 2: Besucher schützen	87
5.3.3 Schritt 3: Webservice überprüfen	88
5.3.4 Schritt 4: Backup einspielen oder Neuinstallation	90
5.4 WordPress schneller machen	92
5.4.1 Caching aktivieren mit Cache Enabler	92
5.4.2 Bilder laden mit Lazy Loading	93
5.4.3 PHP 7.4 und PHP Boost aktivieren	94
Schlusswort	95
Glossar	96

Einleitung

Liebe Bloggerin, lieber Blogger,

herzlichen Glückwunsch! Du hast Dich dafür entschieden, mit WordPress ein Blog zu erstellen. Wir bei STRATO wissen, wie einfach das ist, und wollen dieses Wissen mit Dir teilen. Dank unserer WordPress-Tarife hast Du es besonders leicht loszulegen, denn Du bist mit wenigen Klicks startklar:

› [Hol Dir hier Dein WordPress-Hosting-Paket!](#)

Aber wie startest Du richtig? Mit diesem Ratgeber wollen wir Dich bei den wichtigsten ersten Schritten unterstützen. Unsere WordPress-Autoren Christian Lingnau und Franz Neumeier erklären Dir hierfür, wie Du WordPress installierst und gestaltest, Beiträge und Seiten erstellst, Bilder einpflegst, Plugins nutzt und was Du tun kannst, um Dein Blog gegen Gefahren zu schützen.

Durch die verschiedenen Stationen führen wir Dich anhand unseres fiktiven Blogs Katzenfreunde Südsachsen, den wir mit unserem Hosting-Paket WordPress Hosting Starter aufbauen. Dabei greifen wir auf die WordPress-Version 5.4 zurück. Dieser Ratgeber hilft Dir auch weiter, wenn Du eine andere Version oder einen anderen Standard-Hosting-Tarif benutzt, zum Beispiel STRATO Hosting Basic. Beachte bitte, dass es zu geringfügigen Abweichungen kommen kann, die in der Regel aber unproblematisch sind.

Alle Artikel aus dem E-Book sind auch im [›STRATO Blog](#) zu finden. Dort erscheinen regelmäßig neue Artikel rund um WordPress und ums Bloggen. Du kannst dort außerdem mit uns in Kontakt treten, Fragen stellen oder Anregungen hinterlassen.

Wir wünschen Dir viel Spaß beim Lesen und Bloggen!

Dein STRATO Team

1 WordPress einrichten

1.1 Was Du für den Start Deines Blogs brauchst

Grundsätzlich kann ein Blog entweder über einen kostenlosen Dienst wie Tumblr oder wordpress.com betrieben werden – oder mit einem Hosting-Paket. Das kostet wenig Geld und bietet dafür gleich zwei wesentliche Vorteile: Design und Funktionen kannst Du wesentlich flexibler an Deine eigenen Bedürfnisse anpassen. Außerdem werden Deine Daten bei STRATO nicht im Ausland, sondern ausschließlich in deutschen Rechenzentren gespeichert.

WordPress hat **›verschiedene technische Anforderungen** an das Hosting-Paket. Diese Details sind dank der automatischen Installation für das Verständnis nicht wichtig. Entscheidend ist, dass die **›Hosting-Pakete von STRATO** die Voraussetzungen locker erfüllen.



WordPress ist ein wunderbares System, um das Internet mit zusätzlichem Cat Content oder anderen nützlichen Inhalten zu versorgen.

Wenn Du Dich für ein Standard-Hosting-Paket entscheidest, solltest Du zwei Punkte beachten:

1. Eine Voraussetzung für WordPress ist ausreichend Speicherplatz. Der Webpace ist die Festplatte des Servers. Er sollte groß genug sein, damit Du möglichst lange nach Lust und Laune Inhalte hochladen kannst, zum Beispiel Bilder. Texte sind übrigens kein Problem – die werden in der Datenbank gespeichert und sind äußerst platzsparend. Musik und Videos beanspruchen ebenfalls keinen Webpace, wenn Du sie über externe Dienste wie Soundcloud oder YouTube einbindest. Mit 25 GB bietet bereits der »kleine« Tarif **›STRATO WordPress Hosting Starter** Platz für mehrere Tausend Bilder.

2. Schließlich braucht das neue Blog eine Internetadresse wie `https://katzenfreunde-suedsachsen.de`. Wie eine Postanschrift ist auch jede Domain einmalig. Dadurch sind viele begehrte klassische `.de`-Adressen schon vergeben. Durch die Einführung neuer **›Domain-Endungen** wie `.berlin`, `.shop` oder `.photography` kannst Du viele andere attraktive Adressen registrieren. Bei den STRATO Hosting-Tarifen ist immer mindestens eine (klassische) Wunsch-Domain inklusive.

Der oder das Blog: Das Wort Blog ist eine Kurzform aus web und log, es bedeutet übersetzt etwa ›Webtagebuch‹. In diesem Ratgeber sagen wir einheitlich »das Blog«, wobei auch »der Blog« möglich wäre. Ob Du »der« oder »das« für Dein Blog verwendest, steht Dir natürlich frei.

1.2 Automatische Installation mit STRATO

Bei STRATO hast Du die Wahl, WordPress automatisch oder manuell zu installieren. In den meisten Fällen ist der automatische Weg zu empfehlen, weil es damit viel einfacher und schneller geht. Wie Du dabei vorgehst, erfährst Du im Folgenden und [in diesem Video](#).

Ausnahme: An einer manuellen Installation führt dann kein Weg vorbei, wenn Du mehrere Blogs zentral administrieren und die Funktion WordPress Multisite nutzen möchtest. Dann sind Standard-Hosting-Pakete von STRATO genau das Richtige für Dich. Hier hast du die volle Kontrolle und die optimale Infrastruktur. Gleichwohl hast Du mit der Installationshilfe auch bei den STRATO Hosting-Paketen die Option, WordPress automatisch zu installieren (**Kunden-Login > Dein Paket > WordPress & Co.**).

WordPress Multisite: Mit WordPress Multisite kannst Du mehrere WordPress-Blogs über eine Installation zentral verwalten. Um die Funktion zu aktivieren, musst Du WordPress manuell installieren und einige Änderungen in den Dateien vornehmen. Aufgrund der Komplexität ist Multisite nur für erfahrene WordPress-Anwender empfehlenswert, die sich mit PHP auskennen und mehrere Blogs administrieren.

Bei STRATO WordPress Hosting Starter ist die Installation ganz ohne technische Vorkenntnisse möglich: Hier wird WordPress beim ersten Login automatisch installiert. Zunächst gibt es mit dem Flexibilitäts-Modus und dem Sicherheits-Modus zwei wählbare Betriebsmodi. Wer sich mit WordPress auskennt und Updates manuell installieren möchte, nimmt den ersten Modus. Unerfahrene WordPress-Nutzer, die einfach loslegen wollen, entscheiden sich für den Sicherheits-Modus.

Schritt 1: Modus wählen

Flexibilitäts-Modus	Sicherheits-Modus
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Absolute Update-Kontrolle ✓ Hinweise zu neuesten Updates ✓ Kein Wechsel in den Sicherheits-Modus möglich <p>Bitte beachten: In diesem Modus werden Sie über verfügbare Updates informiert. Sie sind allerdings selbst für die Aktualisierung Ihrer WordPress-Installation verantwortlich (abgesehen von Sicherheitsrelevanten Updates).</p> <p style="text-align: right;"></p> <p style="text-align: right;"><input type="button" value="Installieren"/></p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Immer die aktuellste Version ✓ Maximale Sicherheit und Komfort durch automatische Updates ✓ Wechsel in den Flexibilitäts-Modus möglich <p>Bitte beachten: In diesem Modus haben Sie keinen Einfluss auf den Zeitpunkt eines Updates. Während eines Updates ist Ihre Webseite eventuell vorübergehend nicht erreichbar.</p> <p style="text-align: right;"></p> <p style="text-align: right;"><input type="button" value="Installieren"/></p>

Es stehen zwei Modi zur Auswahl.

Schritt 2: Domain verknüpfen

Im nächsten Schritt wählst Du über das Dropdown-Menü Deine bereits bestehende Domain für WordPress (zum Beispiel <https://katzenfreunde-suedsachsen.de/>). Soll das Blog unter einer sogenannten Subdomain erreichbar sein (zum Beispiel <https://blog.katzenfreunde-suedsachsen.de/>), dann kannst Du diese gleich hier anlegen und zuordnen.

Zur Auswahl stehen die (Sub-)Domains, die in Deinem Paket enthalten sind.

Schritt 3: Zugangsdaten und Titel festlegen

Registriere Dich als Administrator, indem Du Benutzernamen, Passwort und E-Mailadresse eingibst. Falls Du Dir beim Titel der Website noch nicht sicher bist, kannst Du diesen (wie auch die Zugangsdaten) später problemlos in WordPress ändern. **Wichtig:** Notiere Dir Benutzernamen und Passwort.

Sobald Du eine (Sub-)Domain gewählt hast, kannst Du die Zugangsdaten und den Titel der Website festlegen.

Schließlich erhältst Du die Links zur Website und zur Administrationsoberfläche:

STRATO WordPress & Co.

 Ihre Aktion wurde erfolgreich ausgeführt.

Informationen zu Ihrer Anwendung

Anwendung	WordPress - 5.4.2	Löschen
Bezeichnung	Katzenfreunde Südsachsen	
Benutzername	Christian	
E-Mail Adresse	[E-Mail-Adresse]	
Installationsverzeichnis	[Installationsverzeichnis]	
Webseite	[Webseite]	
Login	[Login]	
Datenbankname	[Datenbankname]	Datenbank verwalten
Datenbank Benutzername	[Datenbank Benutzername]	

Backups

Es existiert noch kein Backup.

[Manuelles Backup erstellen](#)

Und so sieht Dein Blog unmittelbar nach der Installation aus, wenn Du den Link unter **Zur Website** klickst:

Katzenfreunde Südsachsen Just another WordPress site [Sample Page](#) [Suche](#)

UNCATEGORIZED

Hello world!

Von Christian | Mai 10, 2016 | 1 Kommentar

Welcome to WordPress. This is your first post. Edit or delete it, then start writing!

Suche ... [SUCHEN](#)

Neueste Beiträge

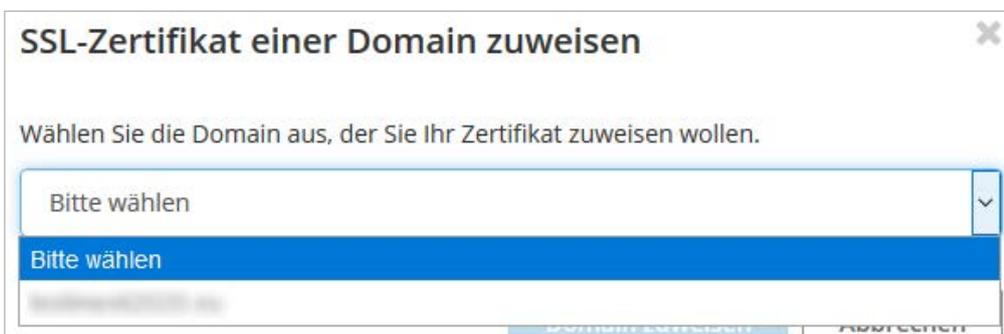
[Hello world!](#)

WordPress mit dem Layout des Themes Twenty Twenty

SSL-Verschlüsselung aktivieren

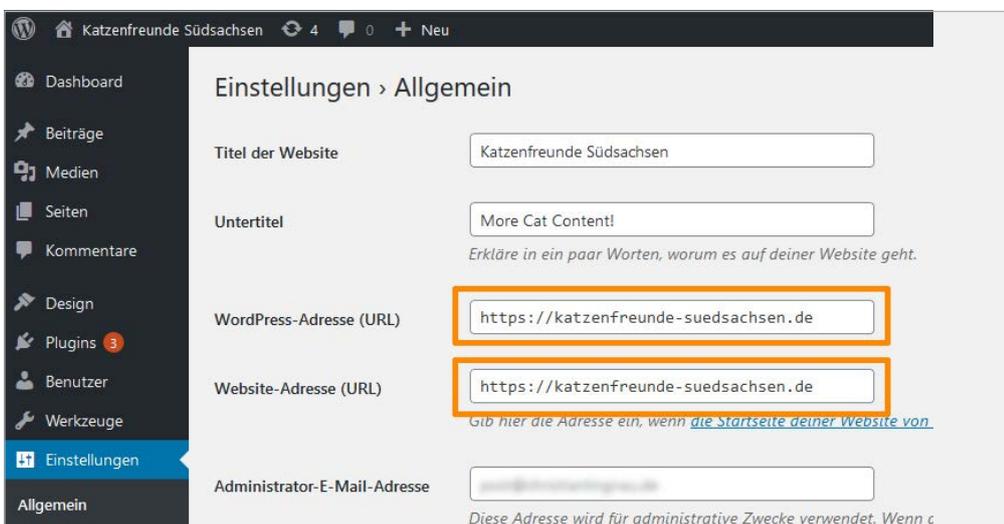
Bevor Du anfängst zu bloggen, solltest Du die Domain auf https umstellen. Die SSL-Verschlüsselung ist Voraussetzung für eine sichere Datenübertragung. Das ist wie bei einem versiegelten Brief: Kein Dritter kann mitlesen. Das ist in zwei Schritten erledigt:

1. Gehe ins STRATO Kunden-Login und weise das STRATO SSL-Zertifikat der WordPress-Domain zu (**Dein Paket > Sicherheit > STRATO SSL**).



Wähle die Domain, unter der Du WordPress installiert hast.

2. Logge Dich in WordPress mit Deinen zuvor vergebenen Zugangsdaten ein. Den Login-Bereich rufst Du über die Domain + **/wp-admin** auf (z. B. <https://katzenfreunde-suedsachsen.de/wp.admin>). Auf der rechten Seite unter **Einstellungen > Allgemein** gibst Du bei den beiden Adressen hinter **http** einfach ein **s** ein. Sobald Du die Änderungen gespeichert hast, ist WordPress nur noch verschlüsselt per https erreichbar.



Nach der Umstellung auf https musst Du Dich noch mal neu einloggen.

1.3 WordPress-Einstellungen anpassen

Noch sieht man nicht viel, außer dem typischen »Hello World«-Beitrag im Standard-Layout bzw. »Theme«. Das wollen wir ändern! Im folgenden Abschnitt zeigen wir, welche Einstellungen Du als Erstes in WordPress vornimmst.

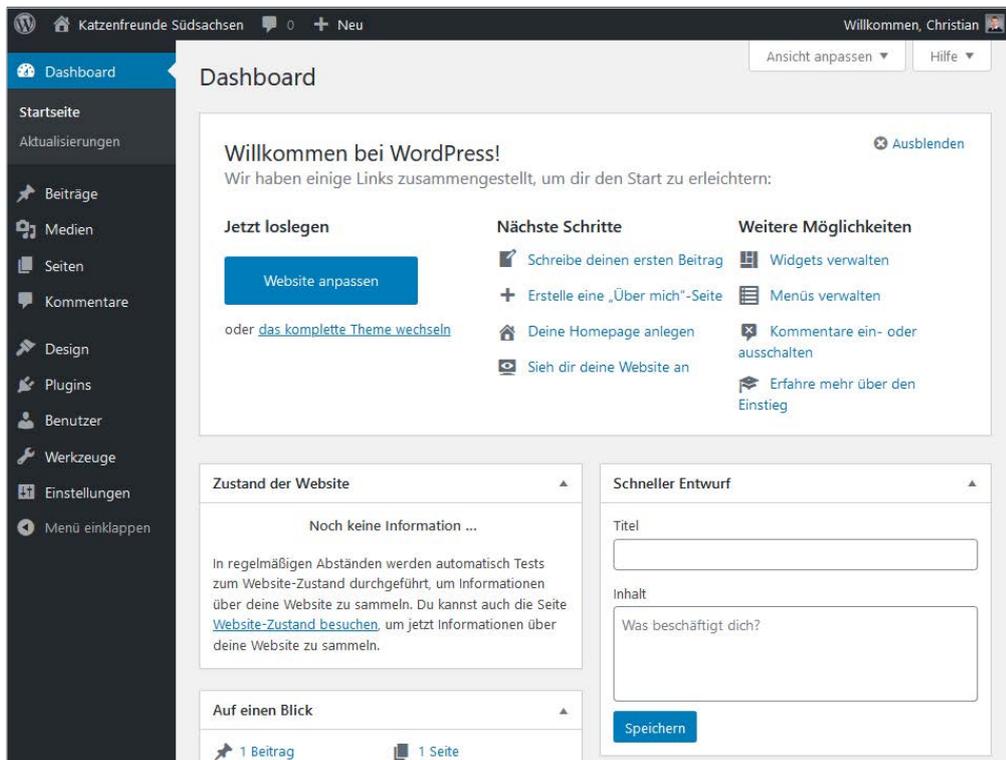
Zunächst klicken wir im STRATO Kunden-Login auf den Link zur Administrationsoberfläche oder geben den Link direkt in den Browser ein (Domain + **/wp-admin**). So gelangen wir zum Login-Bereich unseres neuen Blogs und geben unsere zuvor gewählten Zugangsdaten (siehe Schritt 1) ein.



The image shows the WordPress login interface. At the top is the WordPress logo. Below it, there are two input fields: 'Benutzername oder E-Mail-Adresse' and 'Passwort'. The password field has a visibility toggle icon (an eye). Below the password field is a checkbox labeled 'Angemeldet bleiben' and a blue button labeled 'Anmelden'. At the bottom, there is a link 'Passwort vergessen?' and a link '← Zurück zu Katzenfreunde Südsachsen'.

Login-Bereich von WordPress

Nach dem Login befinden wir uns im sogenannten Dashboard unseres neuen Blogs, einem Bereich des Backends. Hierüber können wir sämtliche WordPress-Einstellungen vornehmen.



Das Backend ist die (nicht-öffentliche) Administrationsoberfläche von WordPress mit allen wichtigen Einstellungen.

Wichtig: Wenn Du bei der Installation den Flexibilitäts-Modus gewählt hast, stehen gegebenenfalls ein oder mehrere Updates zur Verfügung. Wie Du diese installierst, erfährst Du [hier](#).

1.3.1 Seitentitel und Untertitel

Alle grundlegenden Einstellungen befinden sich unter dem Menüpunkt **Einstellungen** in der linken Menüleiste ganz unten. Bei **Allgemein** kannst Du den Seitentitel anpassen und einen Untertitel eingeben – eine gute Möglichkeit, den Slogan des Blogs unterzubringen (zum Beispiel »More Cat Content!«). Mit einem Klick auf **Änderungen speichern** wird das (öffentlich sichtbare) Blog umgehend aktualisiert.

Einstellungen > Allgemein
Hilfe ▼

Titel der Website

Untertitel
Erkläre in ein paar Worten, worum es auf deiner Website geht.

WordPress-Adresse (URL)

Website-Adresse (URL)
Gib hier die Adresse ein, wenn die Startseite deiner Website von deinem WordPress-Installationsverzeichnis abweichen soll.

Administrator-E-Mail-Adresse
Diese Adresse wird für administrative Zwecke verwendet. Wenn du diese änderst, bekommst du eine E-Mail an deine neue E-Mail-Adresse, um die Änderung zu bestätigen. Die neue Adresse wird erst nach dieser Bestätigung benutzt.

Mitgliedschaft Jeder kann sich registrieren.

Standardrolle eines neuen Benutzers

Allgemeine Einstellungen im Backend

1.3.2 Permalinks

Unter **Einstellungen > Permalinks** kannst Du die URL-Struktur Deiner Beiträge, Seiten, Kategorien, Tags etc. festlegen. Das ist auch nötig, denn in der Grundeinstellung sehen die Links in etwa so aus:

<https://katzenfreunde-suedsachsen.de/?p=123>.

Für besonders einfache und aussagekräftige Links wählst Du am besten die Option **Beitragsname**. Lautet ein Beitrag zum Beispiel »Kitty mag Mäuse«, dann erstellt WordPress dafür folgende URL: **<https://katzenfreunde-suedsachsen.de/kitty-mag-maeuse>**. Derartige Links sind aussagekräftig und lassen sich gut mit anderen teilen. In der Beitrags- bzw. Seitenansicht kannst Du den automatisch generierten Link zudem problemlos anpassen (dazu mehr unter **Beiträge erstellen**).

Einstellungen > Permalinks

WordPress bietet die Möglichkeit, individuelle URL-Strukturen für deine Permalinks und Archive zu erstellen. Individuelle URL-Strukturen verbessern Aussehen, Benutzerfreundlichkeit und Vorwärtskompatibilität der Links. Eine [Reihe an Platzhaltern ist verfügbar](#), hier sind einige Beispiele, um dir den Einstieg zu erleichtern.

Gebräuchliche Einstellungen

Einfach

Tag und Name

Monat und Name

Numerisch

Beitragsname

Benutzerdefiniert

Verfügbare Platzhalter:

%year%	%monthnum%	%day%	%hour%	%minute%	%second%
%post_id%	%postname%	%category%	%author%		

Permalinks für jeden Geschmack

1.3.3 Startseite einrichten

WordPress zeigt auf der Startseite die letzten Beiträge in chronologischer Reihenfolge an. Das ist typisch für Blogs und praktisch für die Leser, weil sie so immer die aktuellen Beiträge im Blick haben.

In manchen Fällen ist eine »statische Seite« aber interessanter – etwa wenn es sich um eine Website handelt, die nicht so häufig aktualisiert wird. Im Backend lässt sich das einfach über **Einstellungen > Lesen** ändern. Weil noch keine Seiten angelegt wurden, steht derzeit nur die Beispielseite »Sample Page« zur Verfügung. In **>Kapitel 3** zeigen wir, wie Du in WordPress Seiten erstellst. Diese können anschließend hier als Startseite ausgewählt werden.

Einstellungen › Lesen

Deine Startseite zeigt

Deine letzten Beiträge

Eine [statische Seite](#) (unten auswählen)

Homepage:

Beitragsseite:

Warnung: diese Seiten dürften nicht mit deiner Datenschutzseite übereinstimmen!

Blogseiten zeigen maximal Beiträge

Newsfeeds zeigen die letzten Einträge

Füge für jeden Beitrag in einem Feed Folgendes hinzu

ganzen Text

Kurzfassung

Dein Theme bestimmt, wie Inhalte in Browsern angezeigt werden. [Erfahre mehr über Feeds \(engl.\)](#).

Sichtbarkeit für Suchmaschinen Suchmaschinen davon abhalten, diese Website zu indexieren.

Es ist Sache der Suchmaschinen, dieser Bitte nachzukommen.

[Änderungen speichern](#)

Blog oder Website? Auf der Startseite können entweder die letzten Beiträge oder eine statische Seite angezeigt werden.

1.3.4 Sichtbarkeit für Suchmaschinen

Im gleichen Menübereich findest Du die Optionen für Suchmaschinen. In den Grundeinstellungen werden Google & Co. Dein Blog indexieren und in ihren Suchergebnissen anzeigen. Wenn Du erst in Ruhe Deine Seite aufbauen und keine Besucher haben möchtest, kannst Du hier ein Häkchen setzen. Das ist empfehlenswert, solange Du noch kein Impressum und keine Datenschutzerklärung erstellt hast (mehr dazu in [Kapitel 3](#)). Sobald alles erledigt ist, solltest Du das Häkchen wieder entfernen – andernfalls werden Leser Dein Blog über eine Suchmaschine nicht finden.

2 Layout und Navigation anpassen

Das Theme ist die Design-Vorlage für Dein WordPress-Blog. In diesem Kapitel zeigen wir Dir, wie Du Dein Lieblings-Theme installierst und Navigationsmenüs in WordPress erstellst.

2.1 Themes installieren und anpassen

Es ist erstaunlich einfach, das Design Deines WordPress-Blogs zu verändern, denn WordPress trennt Text und Gestaltung. Willst Du Deinem Blog also einen neuen Anstrich verpassen, musst Du nicht jeden einzelnen Beitrag anpassen, sondern lediglich die Designvorlage austauschen – das sogenannte »Theme«.

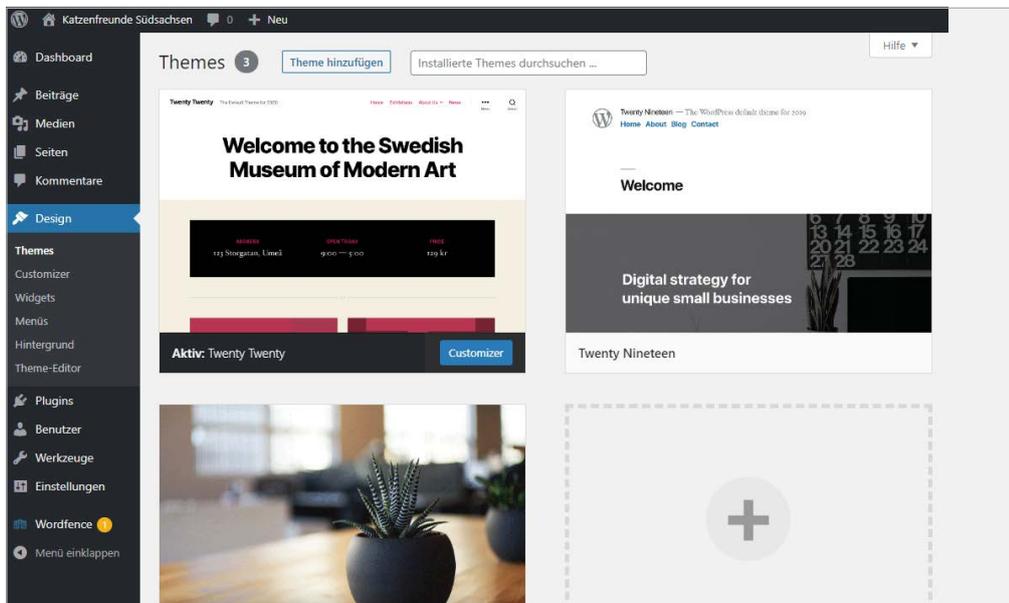
Theme: Design-Vorlagen werden bei WordPress Themes genannt. Nach der Installation von WordPress ist automatisch das aktuelle Standard-Theme aktiv. Über **Design > Themes > Themes** hinzufügen kannst Du weitere Themes hochladen und dann aktivieren.

Bequemerweise hält WordPress ein umfangreiches Verzeichnis an kostenlosen Themes bereit, aus dem Du eins aussuchen kannst, das Dir gefällt. Themes aus diesem Verzeichnis kannst Du bequem mit ein paar Mausklicks in WordPress installieren und nutzen.

Es gibt aber auch Entwickler, die zum Teil sehr ausgefeilte und anspruchsvolle Themes entwickeln und verkaufen. Für solche Themes bekommst Du nach dem Kauf eine Zip-Datei, die Du von Hand per FTP installieren musst. Aber keine Sorge, auch das ist ziemlich einfach.

2.1.1 Themes aus dem WordPress-Verzeichnis

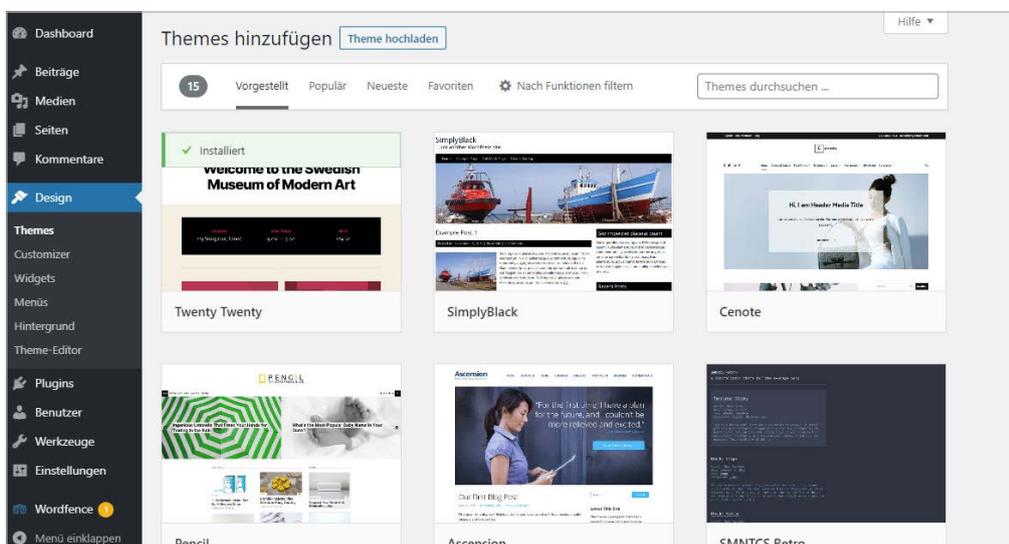
Um ein neues, kostenloses Theme zu finden, klickst Du in WordPress im Menü Design auf **Themes** und dort auf **Theme hinzufügen**.



Ein neues Theme kannst Du direkt aus WordPress heraus hinzufügen.

Hier kannst Du durch die angebotenen Themes blättern und Dir besonders populäre oder die allerneuesten ansehen. Zu fast allen Themes gibt es außerdem eine Vorschau-Funktion.

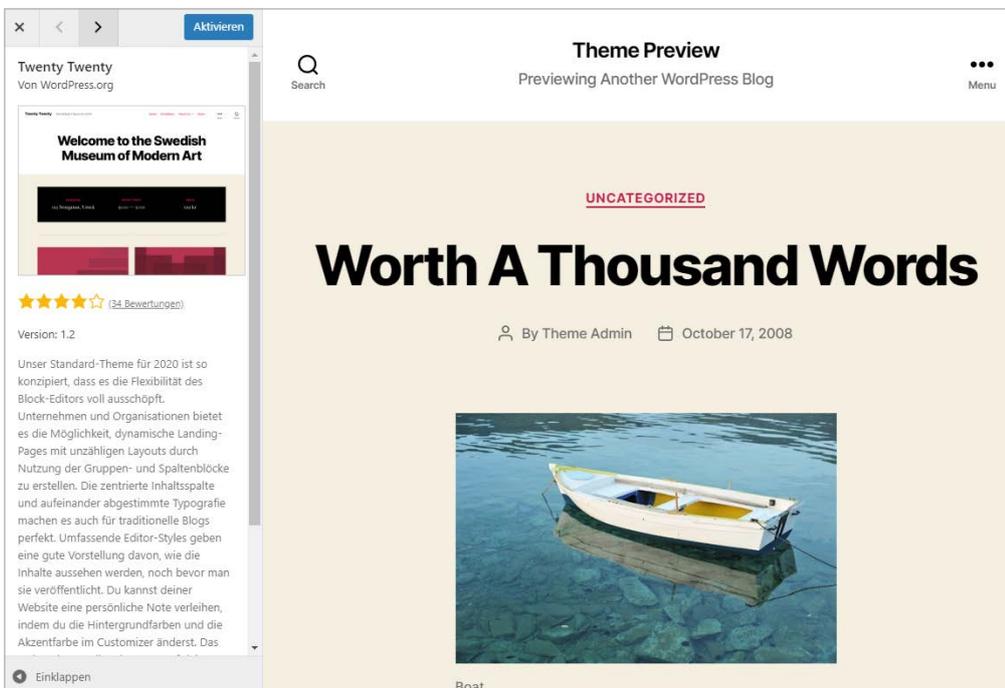
Sehr praktisch ist die Option **Nach Funktionen filtern**. Hier kannst Du gezielt nach Themes suchen, die beispielsweise bestimmte Farben verwenden, ein bestimmtes Layout-Schema haben oder besondere Funktionen enthalten.



Theme-Verzeichnis mit Suchfunktion und Filter-Möglichkeiten

2.1.2 Theme auswählen und installieren

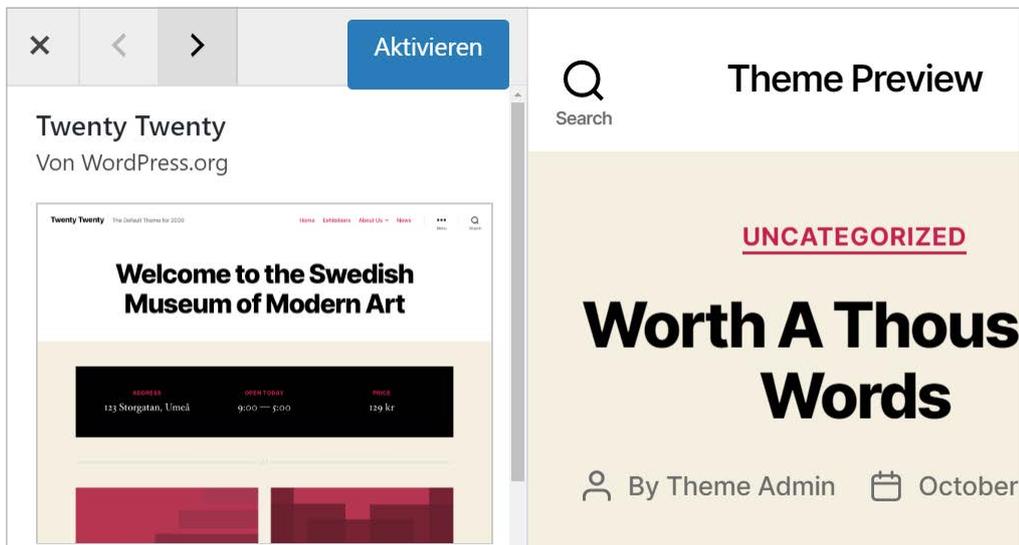
Klickst Du in der Theme-Übersicht auf das Vorschaubild, erhältst Du eine Vorschau in Originalgröße. In dieser Vorschau sind meist weitere Detailinformationen zum jeweiligen Theme enthalten und Du kannst Dir einen Eindruck davon verschaffen, wie das Theme genau aussieht.



Theme-Vorschau mit Beispiel-Content

Hast Du ein Theme gefunden, das Dir gefällt, klickst Du einfach auf **Installieren**. Wir entscheiden uns für das Standard-Theme »Twenty Twenty« vom WordPress-Team.

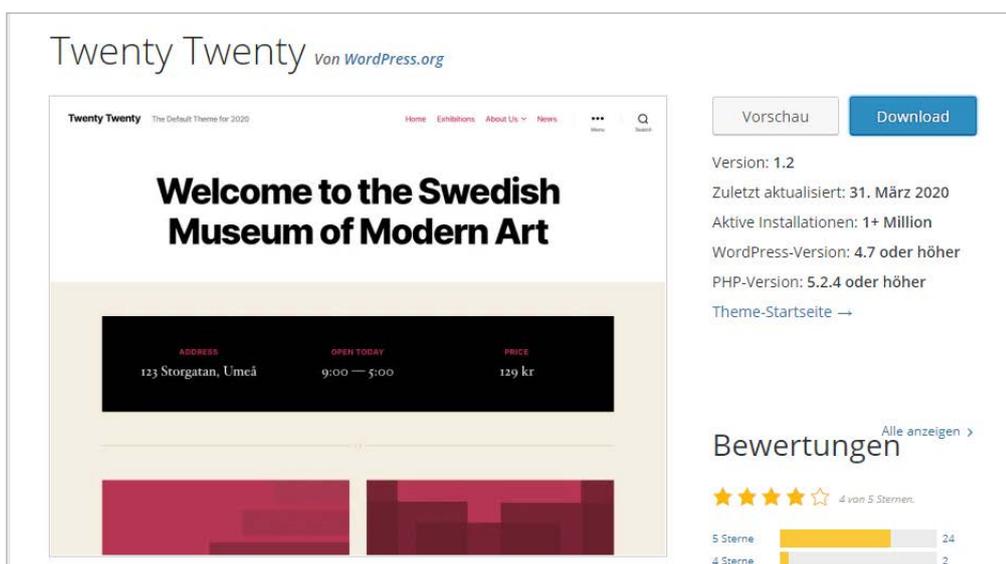
Keine Sorge, Deine Blogleser sehen davon jetzt noch nichts: Nach der Installation ist das Theme zwar in Deinem WordPress vorhanden, aber noch nicht aktiv. Du kannst entscheiden, ob Du das Theme sofort aktivieren willst. Meist ist es aber sinnvoll, zunächst auf **Live-Vorschau** zu klicken. Dann siehst Du das Blog mit den Beiträgen im neuen Design als Vorschau.



Das Theme ist nun installiert, aber noch nicht aktiv.

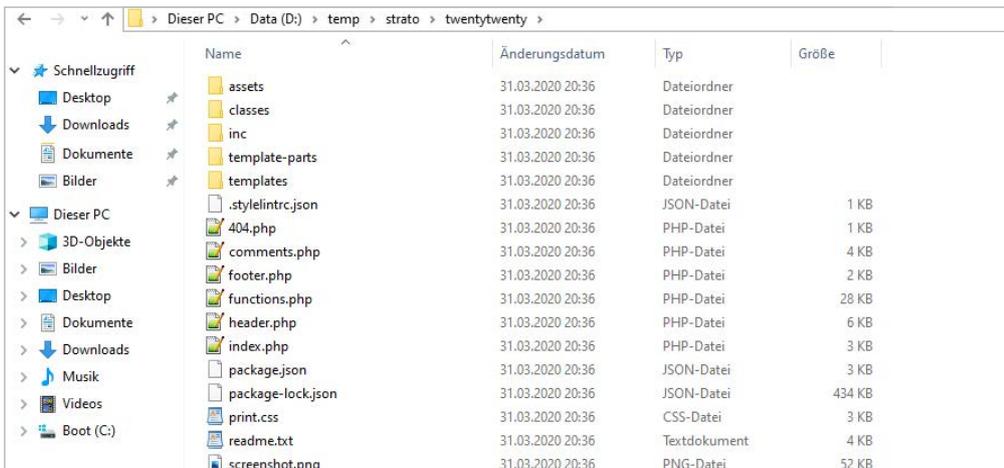
2.1.3 Alternativ-Theme manuell installieren

Du kannst das Theme-Verzeichnis auch außerhalb Deines WordPress Backend unter <https://de.wordpress.org/themes> durchsuchen und das Theme erst einmal als Datei herunterladen. Dann musst Du das Theme allerdings manuell installieren. Das gilt übrigens auch für Themes, die Du aus anderen Quellen beziehst, also beispielsweise bei einem Entwickler online kaufst.



Download eines Themes aus dem Verzeichnis bei WordPress

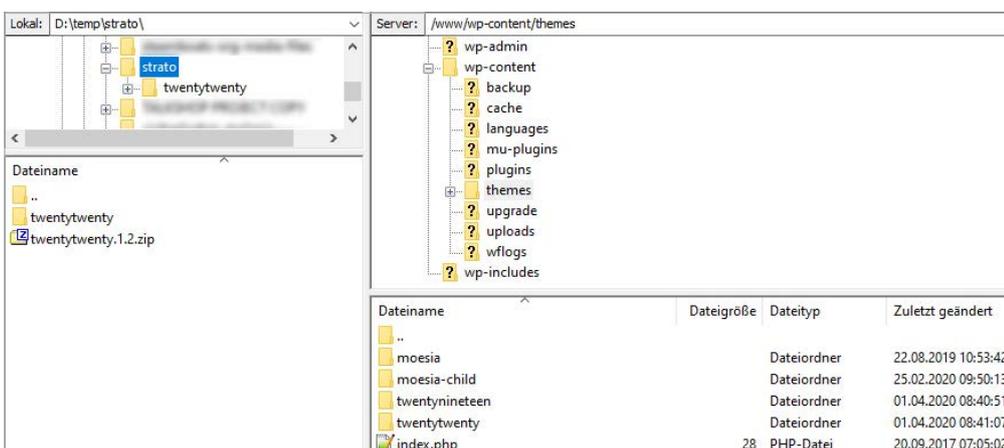
Wenn Du ein WordPress-Thema herunterlädst, bekommst Du in der Regel eine Zip-Datei. Die musst Du zunächst auf Deiner Festplatte entpacken. Der Ordner, in den Du die Zip-Datei entpackt hast, besteht häufig aus vielen Dateien in mehreren Unterordnern.



Das Theme Twenty Twenty, entpackt auf der lokalen Festplatte (Windows 10)

Nun stellst Du eine FTP-Verbindung zu Deinem Webspace bei STRATO her, beispielweise mit dem kostenlosen FTP-Client Filezilla. Schau Dir zur Hilfe auch unseren [FAQ-Artikel](#) an. Wechsle in Deinem Webspace in den Theme-Unterordner von WordPress. Typischerweise findest Du diesen Ordner unter `/WordPress/wp-content/themes`.

Kopiere nun per FTP den kompletten Theme-Ordner von Deiner Festplatte. In unserem Beispiel kopieren wir den Ordner `twentytwenty` in das Theme-Verzeichnis.



Kopiere den kompletten Ordner mit den Dateien des neuen Themes in das Verzeichnis »themes« Deiner WordPress-Installation am Webserver.

Nun ist das neue Theme in WordPress vorhanden und Du kannst genauso vorgehen wie bei einem Theme, das Du direkt über das Theme-Verzeichnis von WordPress ausgewählt hast. Das eben hochgeladene Theme taucht jetzt ebenfalls unter **Design > Themes** auf.

2.1.4 Theme anpassen

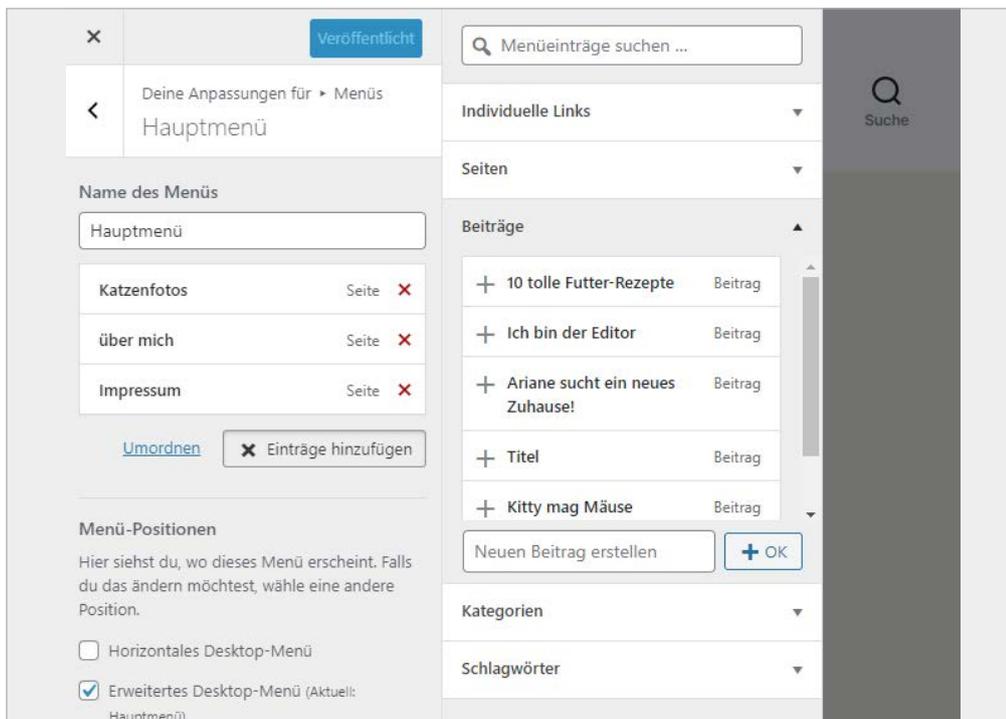
In der Live-Vorschau der Theme-Übersicht unter **Design > Themes** kannst Du bereits vor dem Aktivieren alle individuellen Anpassungen vornehmen – beispielsweise Dein eigenes Logo hochladen, die Farben verändern oder Menüs anpassen. Klicke dazu einfach auf die jeweilige Option in der Menüleiste links.



In der linken Menüleiste bietet das Theme unterschiedlich umfangreiche Anpassungsmöglichkeiten.

Zu beachten ist hier: Nicht jedes Theme hat die gleichen Anpassungsmöglichkeiten. Bei manchen kannst Du gerade einmal Dein eigenes Logo einbinden und ein paar Farben anpassen, andere haben ein fast schon unüberschaubares Menü an Anpassungsoptionen.

Immer wieder triffst Du auch auf Themes, die in der kostenlosen Variante relativ wenige Anpassungen zulassen, in einer bezahlten Pro-Version aber deutlich mehr Optionen bieten. In diesen Fällen kannst Du erst einmal die kostenlose Variante testen und bei Bedarf in die Pro-Version investieren – oder auch die kostenlose behalten, wenn die gebotenen Optionen für Deine Anforderungen ausreichen.



Das Theme Twenty Twenty bietet die Möglichkeit, die Navigationsmenüleiste über die Theme-Optionen anzupassen.

Über die Live-Vorschau siehst Du bei jeder Veränderung in den Optionen sofort, wie Dein Blog aussehen wird. Du kannst hier in Ruhe verschiedene Variationen ausprobieren, bis Du genau die Einstellungen gefunden hast, die für Dich optimal sind.

Oder Du stellst fest, dass das Theme spannender aussah, als es in Wirklichkeit ist. Dann brichst Du einfach über das Schließen-Kreuz links oben ab und suchst ein anderes Theme.

Aktivieren und Veröffentlichen

Hast Du Dein neues Theme mit den Optionen angepasst, also beispielsweise Dein Farbschema festgelegt, Header- und Hintergrundbild hochgeladen oder Sidebar-Widgets ausgewählt, kommt der spannende Moment: Mit Klick auf **Aktivieren und Veröffentlichen** geht Dein neues Theme live. Jetzt sehen auch Deine Blogleser das neue Design.

Wenn Du im Nachhinein merkst, dass Du lieber bei Deinem alten Theme geblieben wärst oder noch mal ein paar andere ausprobieren willst: Kein Problem. Gehe im WordPress-Menü unter **Design** auf **Themes**. Klicke bei Deinem bisherigen Theme auf **Aktivieren** und schon sieht Dein Blog wieder aus wie vorher.

2.2 Menüs für die Navigation

Eine gute Navigation in einem WordPress-Blog ist – neben den eigentlichen Blogbeiträgen – das wichtigste Element. Wir zeigen Dir Schritt für Schritt, wie Du Navigationsmenüs in WordPress erstellst und in Dein Blog integrierst.

Menüs helfen Deinen Lesern, sich auf Deinem Blog zurechtzufinden. Mit einer guten Navigationsstruktur erreichst Du, dass auch zufällige Besucher mehr als nur einen Beitrag lesen und Stammler beispielsweise ältere Beiträge leichter wiederfinden. Ein einfach nutzbares, klar strukturiertes Navigationsmenü ist deshalb für jedes Blog essenziell.

Menü: Ein Menü hilft Deinen Lesern, sich auf Deinem Blog zurechtzufinden. Hier werden meist wichtige Seiten und Kategorien des Blogs verlinkt. Um ein neues Menü anzulegen, klickst Du unter **Design > Menüs** auf den Link **erstelle ein neues Menü**. Manche Themes unterstützen mehrere Menüs, sodass Du entscheiden kannst, wo das Menü angezeigt wird (siehe Reiter **Positionen verwalten**).

2.2.1 WordPress verstehen: So funktionieren Menüs

Wenn Du Menüs erstellen willst, bist Du mit WordPress sehr flexibel. Was Du vorab benötigst, ist ein wenig Grundverständnis für die Funktionsweise der Menüs bei WordPress.

WordPress behandelt drei Dinge komplett separat:

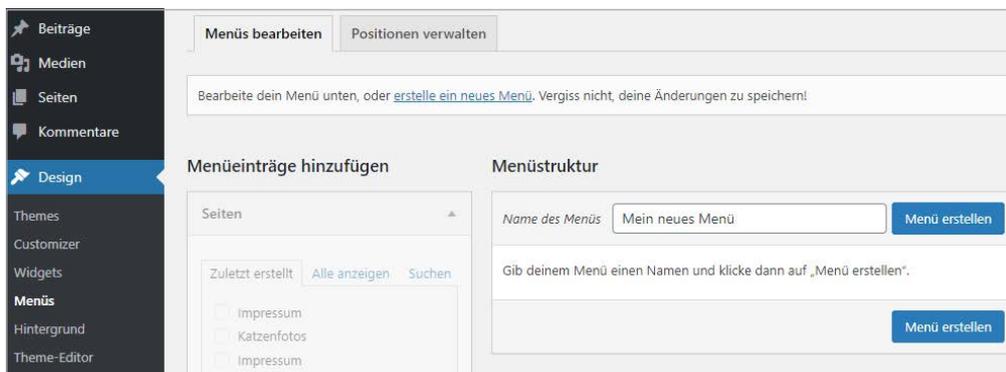
- den **Textinhalt** der Menüs (die einzelnen Menüpunkte und ihre Reihenfolge)
- die **Position**, an der ein Navigationsmenü im Blog dargestellt wird
- das optische **Design** der Menüs (Schriftgröße, Farbe usw.)

Alle drei Aspekte lassen sich unabhängig voneinander konfigurieren. Was Du festlegen musst, ist der Textinhalt. Das Design der Menüs und die Position sind durch Dein Theme bereits vorgegeben – beides kannst Du zusätzlich an Deine Bedürfnisse anpassen.

2.2.2 Schritt 1: Menüinhalt erstellen

Grundsätzlich kannst Du in WordPress beliebig viele verschiedene Navigationsmenüs erstellen, die Du anschließend in Deinem Blog positionierst. Zusätzliche Menüs neben der Hauptnavigation können beispielsweise für die Fußzeile nützlich sein oder für die weitere Gliederung eines umfangreicheren Unterbereichs Deines Blogs. Im ersten Schritt erstellen wir aber erst einmal ein einzelnes Menü, damit wir anschließend etwas haben, das wir positionieren können.

Um ein neues Menü zu erstellen, klickst Du unter **Design > Menüs** auf den Link **erstelle ein neues Menü**. Ist bereits ein Menü vorhanden, das Dein Theme vorinstalliert hat, kannst Du Dir diesen Schritt sparen und das bereits vorhandene Menü bearbeiten.



Neues Navigationsmenü erstellen

Gib dem neuen Menü einen aussagekräftigen Namen, damit Du später bei mehreren Menüs weißt, welches Du jeweils auswählen willst. Dann klickst Du auf **Menü erstellen**.

WordPress bietet Dir verschiedene Möglichkeiten, neue Menüpunkte hinzuzufügen. Das sind beispielsweise einzelne Seiten, Beiträge, Links zu Kategorien oder auch Links, die Du komplett frei definierst.

WordPress bietet verschiedene Elemente zum Einfügen in Dein Menü an.

Willst Du beispielsweise einen schon vorhandenen WordPress-Beitrag ins Menü aufnehmen, klickst Du auf **Beiträge**, setzt in der Liste der Beiträge ein Häkchen vor den gewünschten Beitrag und klickst auf **Zum Menü hinzufügen**. Das wiederholst Du nun für alle Menüelemente, die aufgenommen werden sollen. Genauso funktioniert das natürlich auch mit Seiten oder Kategorien.

Unter **Menüeinstellungen** kannst Du auch das Häkchen bei Seiten **automatisch hinzufügen setzen**, dann ergänzt WordPress Dein Menü ganz automatisch, wenn Du eine neue Seite (nicht: Beitrag) in WordPress anlegst.

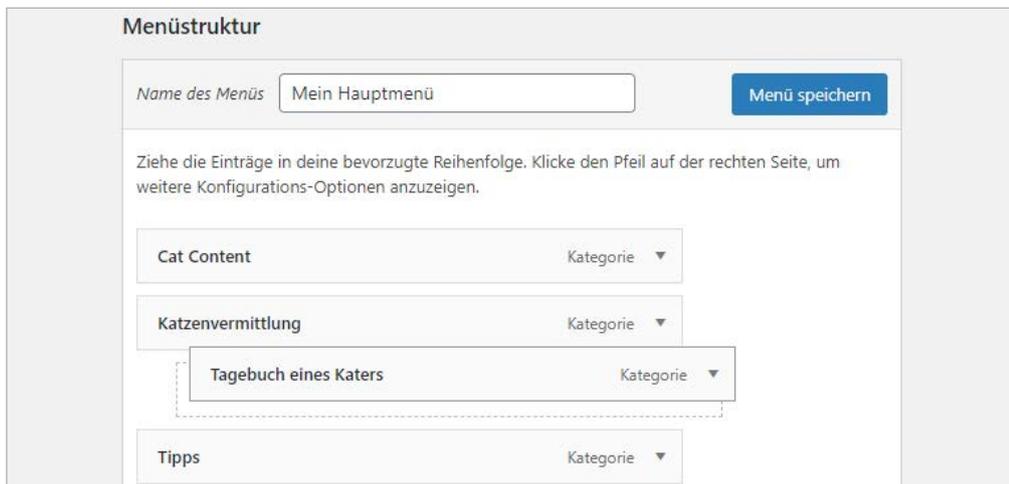
Die bereits eingefügten Menüpunkte siehst Du rechts unter »Menüstruktur«.

Eine Besonderheit ist die Option **Links**. Statt aus vorhandenen Beiträgen auszuwählen, kannst Du hier beliebige Links als Menüpunkt definieren. Das können auch Links außerhalb Deines eigenen Blogs sein: Trage hierfür unter **Links** die URL des Links ein (zum Beispiel: www.tierschutz-berlin.de) und als Linktext den Text, der im Menü angezeigt werden soll (im Beispiel: »Tierschutz Berlin«). Anschließend klickst Du wie gehabt auf **Zum Menü hinzufügen**.

Achtung: Zum Abschluss musst Du auf jeden Fall auf **Menü speichern** klicken. Denn sonst werden Deine Änderungen nicht übernommen. Je nachdem, wie umfangreich Dein Menü geworden ist, kann das Speichern einige Zeit dauern – also nicht nervös werden, das ist normal.

Sortieren der Menüeinträge

Willst Du den Menüpunkten eine andere Reihenfolge oder Hierarchie geben, geht das ganz einfach per Drag-and-drop. Klicke mit der Maus auf den Eintrag, den Du verschieben willst, und halte die Maustaste fest. Ziehe den Eintrag an seine neue Stelle und lasse dort die Maustaste wieder los. Klicke abschließend auf **Menü speichern**.



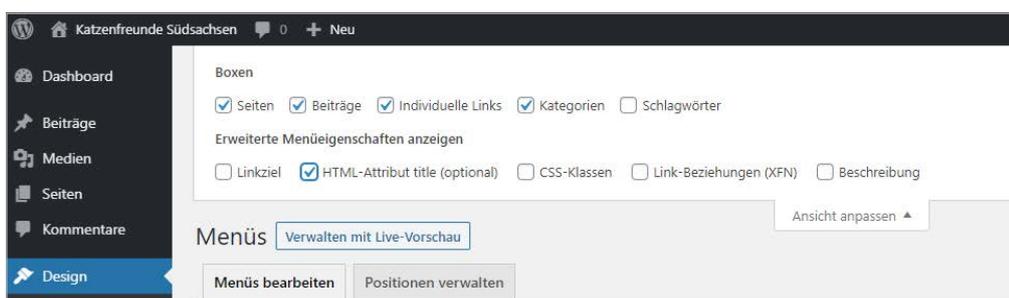
Per Drag-and-drop kannst Du die Menüpunkte in eine andere Reihenfolge bringen, aber auch einzelne Punkte anderen hierarchisch unterordnen.

Auf die gleiche Weise kannst Du die Hierarchie im Menü verändern, also manche Seiten anderen unterordnen. Selbige werden dann in einem Untermenü dargestellt. Du wirst feststellen, dass ein Menüpunkt automatisch zu einem Unterpunkt eines anderen Punktes wird, wenn Du ihn beim Drag-and-drop etwas nach rechts bewegst und dort dann loslässt.

Probiere aus, ob das Design Deines Themes solche Untermenüs vorsieht und darstellen kann. Ansonsten wirst Du die Unterpunkte des Menüs im Blog nicht sehen. Dazu später noch mehr.

Experten-Funktionen

WordPress versucht, die Verwaltung der Menüs so einfach wie möglich zu halten. Wer mehr Funktionen nutzen möchte, kann zusätzliche Optionen aktivieren. Dazu klickst Du rechts oben auf **Ansicht anpassen**. Setzt Du hier Häkchen vor den zusätzlichen Optionen, erscheinen diese jeweils bei den einzelnen Menüeinträgen.



Über »Ansicht anpassen« stehen zusätzliche Optionen zu Verfügung.

Auf diese Weise kannst Du bei einzelnen Menüpunkten beispielsweise Links in einem neuen Fenster öffnen lassen, das HTML-Attribut title definieren und Ähnliches.

The screenshot shows the WordPress menu editor interface. At the top, the menu item is labeled 'Katzenvermittlung' with a 'Kategorie' dropdown arrow. Below this, there are several input fields and options:

- Angezeigter Name:** A text box containing 'Katzenvermittlung'.
- HTML-Attribut title (optional):** An empty text box.
- Link in einem neuen Tab öffnen:** An unchecked checkbox.
- Verschieben:** A set of navigation links: 'Eine Ebene rauf', 'Eine Ebene runter', 'Unter Cat Content', and 'Nach oben'.
- Ursprünglicher Name:** A text box containing 'Katzenvermittlung'.
- Buttons:** 'Entfernen' and 'Abbrechen' at the bottom.

Die erweiterten Optionen für Menüpunkte stehen sofort zur Verfügung, wenn Du ganz rechts oben in der WordPress-Ansicht über »Ansicht anpassen« die entsprechenden Häkchen setzt.

2.2.3 Schritt 2: Menüs im Blog positionieren

Nachdem Du das neue Menü mit Inhalten bestückt hast, kannst Du im nächsten Schritt das Menü auf Deinem Blog sichtbar machen. Dafür kommen grundsätzlich zwei Möglichkeiten in Frage:

- an einer Position, die das Theme vorgibt (alle Themes definieren mindestens einen solchen Menübereich)
- mithilfe des Standard-Widgets »Individuelles Menü« an einer beliebigen Stelle im Rahmen der Widget-Bereiche Deines Themes, also zum Beispiel in einer Randspalte oder Fußzeile

Widgets: Widgets erweitern Dein WordPress um zusätzliche Funktionen, die Du in bestimmte Bereiche Deines Themes einfügen kannst. Über die Standard-Widgets lassen sich zum Beispiel Menüs, Kategorien, letzte Kommentare und die Suchfunktion platzieren. Viele Plugins haben darüber hinaus eigene Widgets an Bord. Sämtliche Widgets, Einstellungen und verfügbare Bereiche findest Du unter **Design > Widgets**.

Der Screenshot zeigt unser Katzenblog, in dem zwei Menüs vorkommen:

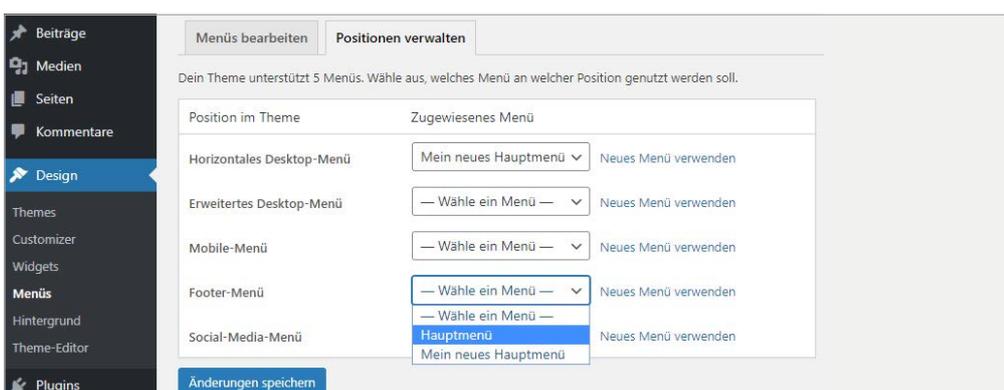


Mögliche Positionierungen für Navigationsmenüs

- Die Position der horizontalen Navigation oben ist in diesem Fall als Option im verwendeten Theme vorgesehen.
- Das Menü in der rechten Randspalte ist dagegen über das bereits angesprochene Widget dort platziert.

Positionen der Menüs verwalten

Wie bekommst Du nun das eben erstellte Menü an die richtige Position? Am übersichtlichsten funktioniert das über den Reiter **Positionen verwalten** unter **Design > Menüs**. Dort sind die vom Theme vordefinierten Menüpositionen aufgelistet, in unserem Beispiel Primary Menu und Footer Menu. Aus der Dropdown-Liste daneben wählst Du einfach das eben erstellte Menü aus und klickst auf **Änderungen übernehmen**.



Hier ordnest Du Dein Menü einer vom Theme vorgegebenen Position zu.

Wenn Du nicht die Menüpositionen verwenden willst, die das Theme vorgibt, lässt Du die Einstellung für die ungenutzten Menüpositionen einfach auf der Standard-einstellung **Wähle ein Menü**. Dann wird an dieser Position nichts angezeigt.

Da Du alle hier gemachten Änderungen durch neue Einstellungen wieder rückgängig machen kannst, experimentierst Du einfach ein wenig herum, um die optimale Lösung für Dein Blog zu finden.

Menü per Widget einbinden

Du kannst jedes Menü auch in einem der vom Theme definierten Widget-Bereiche anzeigen lassen. Dafür gibt es in WordPress das Standard-Widget »Navigationsmenü« im Bereich **Design > Widgets**. Ziehe das Widget einfach per Drag-and-drop in den gewünschten Widget-Bereich Deines Themes (im Beispiel: Sidebar Primary).

Gib dem Sidebar-Widget einen Titel oder lasse dieses Feld leer, wenn das Menü keinen Titel haben soll. Darunter wählst Du das Menü aus, das angezeigt werden soll. Speichern, fertig.

Das Widget »Navigationsmenü« zeigt Menüs in Widget-Bereichen an.

Grundlagen zur Integration von Elementen in Widget-Bereichen findest Du im [Kapitel 2.3](#).

2.2.4 Schritt 3: Menü optisch gestalten

Wie bereits angesprochen, verwaltet WordPress die optische Gestaltung der Menüs unabhängig von Position und Inhalt. Jedes Theme beinhaltet bereits die entsprechenden Formatierungen für die vorgesehenen Menüs, sodass Du hier eigentlich nichts tun musst.

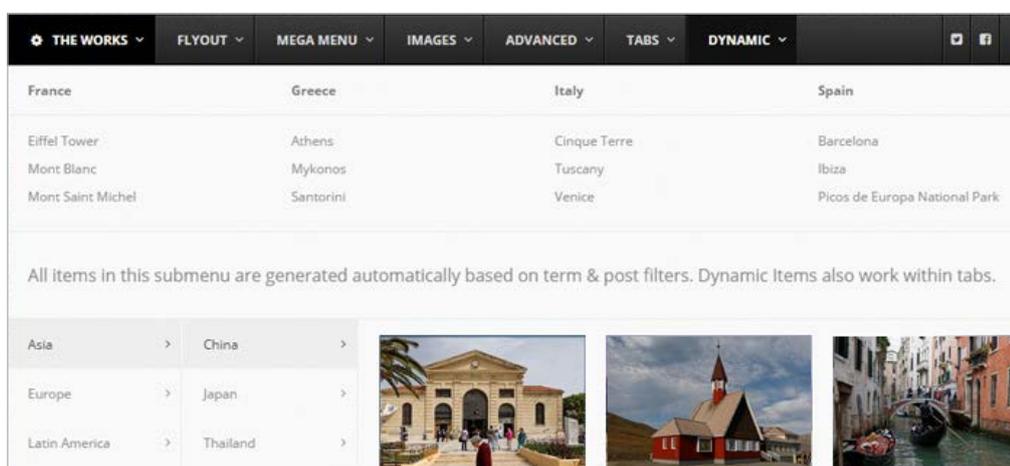
Möchtest Du dennoch das Aussehen der Menüs verändern, solltest Du zunächst einen Blick in die Einstellungsoptionen Deines Themes werfen. Dort gibt es manchmal die Möglichkeit, beispielsweise Farben zu verändern oder auch die Hierarchie-Tiefe von Menüs anzugeben. Die entsprechenden Optionen findest Du entweder unter **Design > Anpassen** oder in speziellen Optionsmenüs Deines Themes. Diese Optionsmenüs findest Du meist ebenfalls als Unterpunkt von **Design**. Das ist aber je nach verwendetem Theme unterschiedlich. Vor allem kostenlose Themes bieten hier allerdings meist wenig bis keine Anpassungsmöglichkeiten.

2.2.5 Komplexe Menüs per Plugin

Eine andere Möglichkeit, Navigationsmenüs aufzupeppen, ohne selbst zu programmieren, sind entsprechende Plugins. Wer Menüs mit zwei oder drei Unterebenen braucht, wird mit einem guten Plugin oft bessere Ergebnisse erzielen als mit den WordPress-Bordmitteln, zumindest wenn das eingesetzte Theme keine umfangreichere Unterstützung für solche Menüs anbietet.

Allerdings sollte der Einsatz eines Plugins gerade für einen so essenziellen Bereich wie die Navigation des Blogs wohl durchdacht sein. Funktioniert das Plugin eines Tages nicht mehr, weil beispielsweise der Entwickler keine Updates mehr bereitstellt, entsteht schnell ein großes Problem für Dein Blog. Wirklich gute Plugins sind außerdem meist nicht kostenlos.

Als WordPress-Einsteiger solltest Du daher eher mit dem arbeiten, was sowohl WordPress selbst als auch Dein Theme bereitstellen. Ein sehr gutes, aber auch recht komplexes Plugin ist beispielsweise [UberMenu](#) für 25 Dollar.



Komplexe Navigationsmenüs kannst Du leicht mit Plugins wie UberMenu erstellen.

2.2.6 Theme mit guter Unterstützung für Menüs auswählen

Wenn absehbar ist, dass Deine Navigationsmenüs etwas komplexer und umfangreicher werden, solltest Du gleich von Anfang an ein dafür geeignetes Theme wählen. Längst nicht alle Themes legen nämlich gesteigerten Wert auf gut funktionierende Navigationsmenüs, sodass Du hier schnell in einer Sackgasse landest.

Achte schon bei der Theme-Auswahl darauf, dass die im Theme vorgesehenen Menüpositionen zu Deinen Vorstellungen passen. Unterziehe die optische Gestaltung der Menüs einer kritischen Prüfung. Wähle außerdem ein Theme, das Menüs mit mindestens zwei Hierarchie-Ebenen unterstützt, sodass Du die Menüs mit Untermenüs strukturieren kannst.

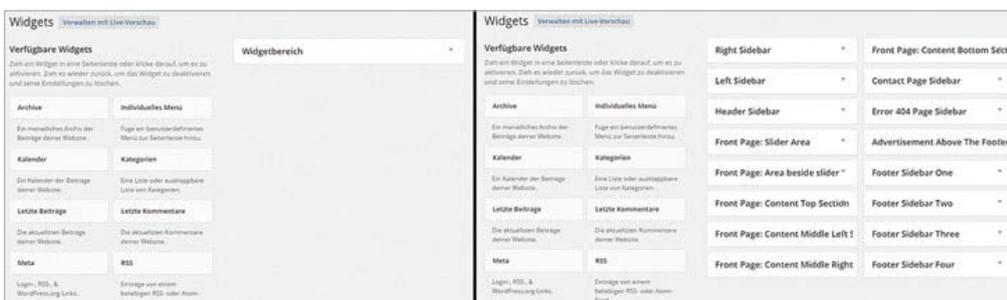
2.3 Individuelle Inhalte mit Widgets

Ein besonderer Teil in jedem WordPress-Theme sind die Widget-Bereiche. Das sind Standard-Bereiche im Layout, die in der Regel auf jeder Seite des Blogs angezeigt werden. Beispiele hierfür sind ein oder zwei Randspalten oder Kästen unterhalb von Beiträgen. Kurz gesagt: alles, was Du auf dem Blog neben den Beiträgen noch findest.

Innerhalb eines Widget-Bereichs kannst Du mehrere einzelne Widgets platzieren. Die sind nichts anderes als kleine Bausteine mit definierbarem Inhalt. Ein Widget zeigt beispielweise die drei aktuellsten Kommentare, zufällig ausgewählte Fotos, ein einfaches Such-Formular oder einen Kalender zum Auffinden älterer Beiträge.

Fertige Widgets sind entweder bereits in Deinem Theme enthalten oder Du kannst sie per Plugin zusätzlich installieren.

Die Widget-Bereiche machen einen wesentlichen Teil der optischen Gestaltung des Themes aus und unterscheiden sich stark von Theme zu Theme.



Manche Themes haben nur einen einzigen Widget-Bereich (links), andere bieten mehrere, bis hin zu einer fast unüberschaubaren Vielfalt (rechts).

In den folgenden zwei Beispielen sind die Widget-Bereiche des jeweiligen Themes markiert. Die Beispiele zeigen, wie unterschiedlich Widgets das Layout eines Themes bestimmen können:

Katzen als Mitbewohner in der WG

Februar 13, 2017

Tipps

1 Kommentar

[bearbeiten](#)

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et justo odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue dui dolore te feugait nulla facilisi. Lorem ipsum dolor sit amet,

NEUESTE BEITRÄGE

- [Katzen als Mitbewohner in der WG](#)
- [Kater sind männliche Katzen](#)
- [Tierheim benötigt Hilfe](#)

NEUESTE KOMMENTARE

- [Mareike bei Kater sind männliche Katzen](#)
- [Katja Sonneborn bei Katzen als Mitbewohner in der WG](#)
- [Andi bei Kitty mag Mäuse](#)

KATEGORIEN

- [Cat Content](#)
- [Katzenvermittlung](#)
- [Tipps](#)

Theme Twenty Twenty mit vier Widgets rechts vom Blogbeitrag.

Februar 2017

M	D	M	D	F	S	S	
		1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28						
« Mai							

NEUESTE BEITRÄGE

- [Katzen als Mitbewohner in der WG](#)
- [Kater sind männliche Katzen](#)
- [Tierheim benötigt Hilfe](#)
- [Kitty mag Mäuse](#)
- [Katzenvermittlung](#)

NEUESTE KOMMENTARE

- [Mareike bei Kater sind männliche Katzen](#)
- [Katja Sonneborn bei Katzen als Mitbewohner in der WG](#)
- [Andi bei Kitty mag Mäuse](#)

KATEGORIEN

- [Cat Content](#)
- [Katzenvermittlung](#)
- [Tipps](#)

Theme Twenty Twenty mit Widget-Bereichen unterhalb des Inhalts

Nach der Installation eines Themes musst Du also auch diese Widget-Bereiche nach Deinen Wünschen einrichten, sprich: die Bereiche mit Inhalt füllen. Das von uns

verwendete Theme Twenty Twenty hat drei Widget-Bereiche (eines in der Seitenleiste und zwei unterhalb des Inhalts).

Nach diesem Prinzip befüllst Du Widget-Bereiche: Widget auswählen, per Drag-and-drop in den entsprechenden Widget-Bereich hineinziehen und dort gegebenenfalls noch konfigurieren.

Footer #1

Widgets in diesem Bereich werden in der ersten Spalte des Footers angezeigt.

Kategorien: Meine Kategorien

Titel:

Als Drop-down-Liste anzeigen
 Beitragsanzahl anzeigen
 Hierarchie anzeigen

[Löschen](#) **Speichern**

Konfiguration eines Widgets, in diesem Beispiel mit Titel (»Meine Kategorien«) und drei möglichen Optionen.

2.3.1 Widgets einem Widget-Bereiche zuordnen

Um Widgets einzurichten, gehst Du im Menü Design auf den Unterpunkt Widgets. Dort siehst Du in einer zweigeteilten Ansicht links die verfügbaren Widget-Typen und rechts die Bereiche, in denen Du Widgets platzieren kannst.

Mit der Maus kannst Du nun per Drag-and-drop ein Widget nach dem anderen in den Widget-Bereich ziehen und dort ablegen.

Widgets [Verwalten mit Live-Vorschau](#)

Verfügbare Widgets

Zieh ein Widget in eine Seitenleiste oder klicke darauf, um es zu aktivieren. Zieh es wieder zurück, um das Widget zu deaktivieren und seine Einstellungen zu löschen.

Archive	Audio
Ein monatliches Archiv der Beiträge deiner Website.	Zeigt einen Audioplayer.
Bild	Galerie
Zeigt ein Bild an.	Zeigt eine Bildergalerie an.
HTML	Kalender
Beliebiger HTML-Code.	Ein Kalender mit den Beiträgen deiner Website.
Kategorien	Meta
Eine Liste oder eine Drop-down-Liste der Kategorien.	Anmelde-, RSS- und WordPress.org-Links.
Navigationsmenü	Neueste Beiträge

Footer #1

Widgets in diesem Bereich werden in der ersten Spalte des Footers angezeigt.

Kategorien: Meine Kategorien

Widget-Bereiche: einfach per Drag-and-drop zusammenstellen

Ab diesem Moment ist das Widget – in unserem Beispiel eine Liste der Beitrags-Kategorien – sofort für Deine Blogleser sichtbar. Probiere die vorhandenen Widgets einfach aus, um herauszufinden, was sie genau leisten und welche Du davon verwenden willst.

Kater sind männliche Katzen

MEINE KATEGORIEN

- Cat Content (2)
- Katzenvermittlung (2)
- Tipps (1)

Das im Beispiel eingerichtete Kategorien-Widget taucht sofort in der Seitenleiste des Blog auf.

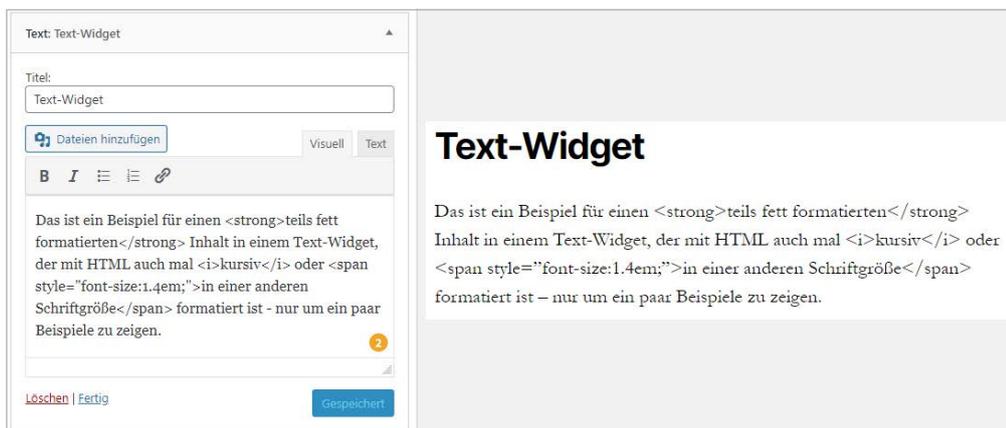
So einfach, wie Du Widgets in WordPress einrichtest, kannst Du sie übrigens auch wieder entfernen: Falls das jeweilige Widget nicht in aufgeklapptem Zustand angezeigt wird, klickst Du zunächst auf den kleinen Pfeil rechts, dann auf **Löschen**. Oder Du ziehst das Widget per Drag-and-drop aus dem Widget-Bereich heraus und lässt es außerhalb los.

2.3.2 Widgets einrichten

Die meisten Widgets musst Du jetzt noch konfigurieren, beispielsweise eine Überschrift festlegen, wie in unserem Beispiel mit dem Kategorien-Widget. Viele

Widgets haben auch Optionen, die Du mit einem Häkchen aktivieren oder deaktivieren kannst oder bei denen Du einen bestimmten Wert eintragen musst. Bei einem Widget zum Anzeigen der aktuellsten Kommentare zum Beispiel wäre das die Anzahl der maximal anzuzeigenden Kommentare. Mit Klick auf **Speichern** schließt Du die Konfiguration ab.

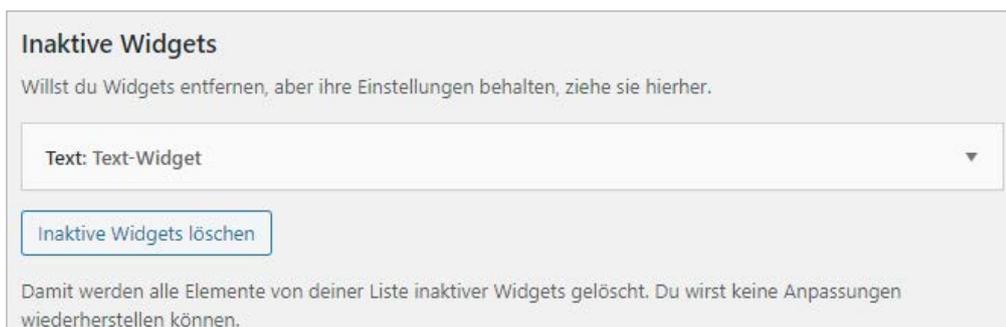
Das Text-Widget ist in jedem Theme vorhanden. Seine Besonderheit: Es hat keine spezielle Funktion, sondern besteht nur aus Überschrift und Textbereich. So kannst Du einen beliebigen Text in einem Widget-Bereich anzeigen lassen. Innerhalb des Textes ist auch HTML-Code erlaubt, sodass Du den Inhalt individuell formatieren kannst.



Beispiel für ein Text-Widget: links im Widget-Editor von WordPress, rechts wie es auf Deinem Blog aussieht.

2.3.3 Reihenfolge ändern, Widgets verschieben oder deaktivieren

Die Reihenfolge der Widgets in einem Bereich änderst Du einfach per Drag-and-drop. Genau so verschiebst Du auch ein Widget von einem in einen anderen Bereich.



Inaktive Widgets: Lagerplatz für vorübergehend nicht benutzte Widgets

Wenn Du ein Widget einmal vorübergehend nicht verwenden möchtest, aber den Inhalt oder die Konfiguration nicht gleich komplett löschen willst, verschiebst Du das Widget nach links unten in den Bereich **Inaktive Widgets**. Dort kannst Du die Widgets dann jederzeit erneut aktivieren, ohne Einstellungen und Inhalte neu erstellen zu müssen.

3 Inhalte erstellen und Kommentare moderieren

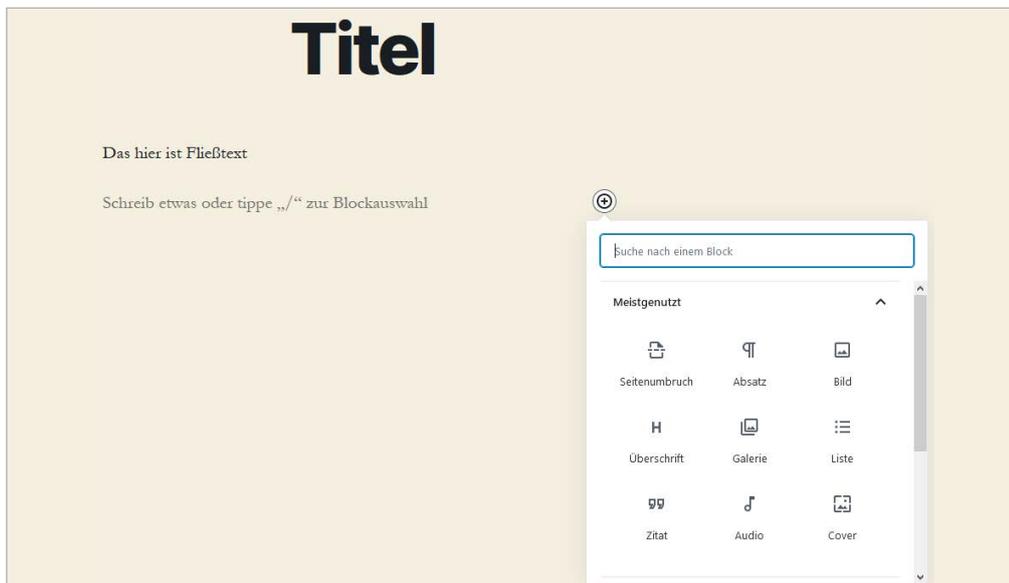
Sobald Dein Blog fertig eingerichtet ist, fängt der eigentliche Spaß erst an. Wir zeigen Dir in diesem Kapitel, wie Du in Deinem WordPress-Blog Inhalte erstellst und Kommentare moderierst.

3.1 Beiträge erstellen

WordPress unterscheidet bei Inhalten zwischen Beiträgen und Seiten. Letztere sind für Inhalte gedacht, die sich selten oder gar nicht ändern (wie zum Beispiel das Impressum). Für aktuelle Inhalte erstellst Du Beiträge.

Beiträge und Seiten erstellst Du über den Editor. Der Editor stellt jeden Absatz, jedes Bild oder Video als einen »Block« des Inhalts dar. Jeder Block hat ein eigenes Menü, um zum Beispiel Farben, Breite und Ausrichtung anzupassen. Diese Block-Menüs werden automatisch ein- und ausgeblendet, wenn Du einen Block ausgewählt hast. Die Blöcke befinden sich in der Block-Bibliothek. Diese kannst Du an mehreren Stellen über das »+«-Symbol aufrufen. Mit der Suche oder über die Liste der meistgenutzten Blöcke findest Du schnell den richtigen Block.

Einen neuen Beitrag erstellst Du im Dashboard über **Beiträge > Erstellen**. In die Titelzeile gibst Du den Titel des Beitrags und darunter den Text ein. Mit der Eingabetaste erstellst Du darunter standardmäßig den Block »Absatz«. Wenn Du alle Blöcke und Inhalte platziert hast, klickst Du oben rechts auf den Button **Veröffentlichen**. Mit der standardmäßig aktivierten Prüfung hast Du abschließend noch mal die Möglichkeit, die Sichtbarkeit und den Zeitpunkt der Veröffentlichung anzupassen.



Editor: Oben befindet sich die Titelzeile, darunter werden die Blöcke angeordnet.

3.1.1 Übersicht auf der Startseite mit dem Block »mehr«

Mit dem Block »mehr« kannst Du festlegen, welcher Teil des Textes nach Veröffentlichung auf der Startseite des Blogs angezeigt werden soll. Der Beitrag wird dann an dieser Stelle abgeschnitten. Zum ganzen Beitrag gelangen die Besucher über einen Weiterlesen-Link oder -Button. Das sorgt für mehr Übersicht auf der Startseite.



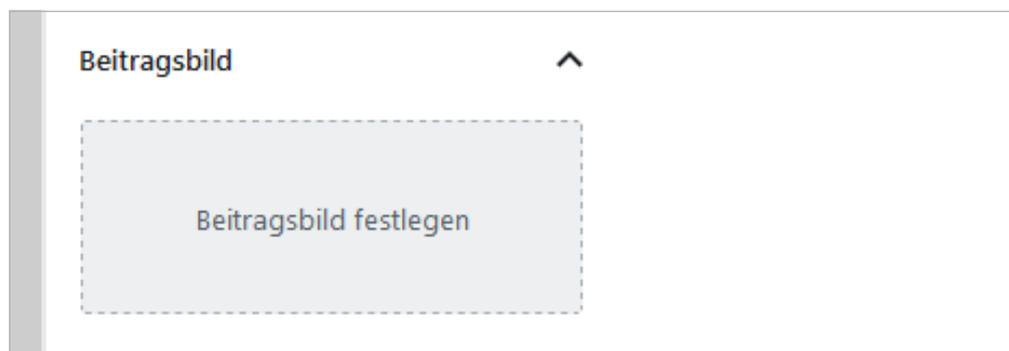
Das Theme Twenty Twenty stellt den Block »mehr« auf der Startseite als Weiterlesen-Button dar.

3.1.2 Permalinks ändern für individuelle URLs

Nach dem ersten Speichern erscheint auf der rechten Seite unter dem Reiter **Dokument** der Permalink, über den der Beitrag nach der Veröffentlichung zu erreichen ist. Wenn Du als URL-Struktur »Beitragsname« gewählt hast (**Einstellungen > Permalinks**), kannst Du die URL jederzeit anpassen. Dabei erstellt WordPress automatisch eine Weiterleitung von der alten URL auf die neue. Interne und externe Links (von anderen Websites) auf den Beitrag werden somit stets an die korrekte Adresse weitergeleitet.

3.1.3 Beitragsbild festlegen: Bilder statt Textwüste

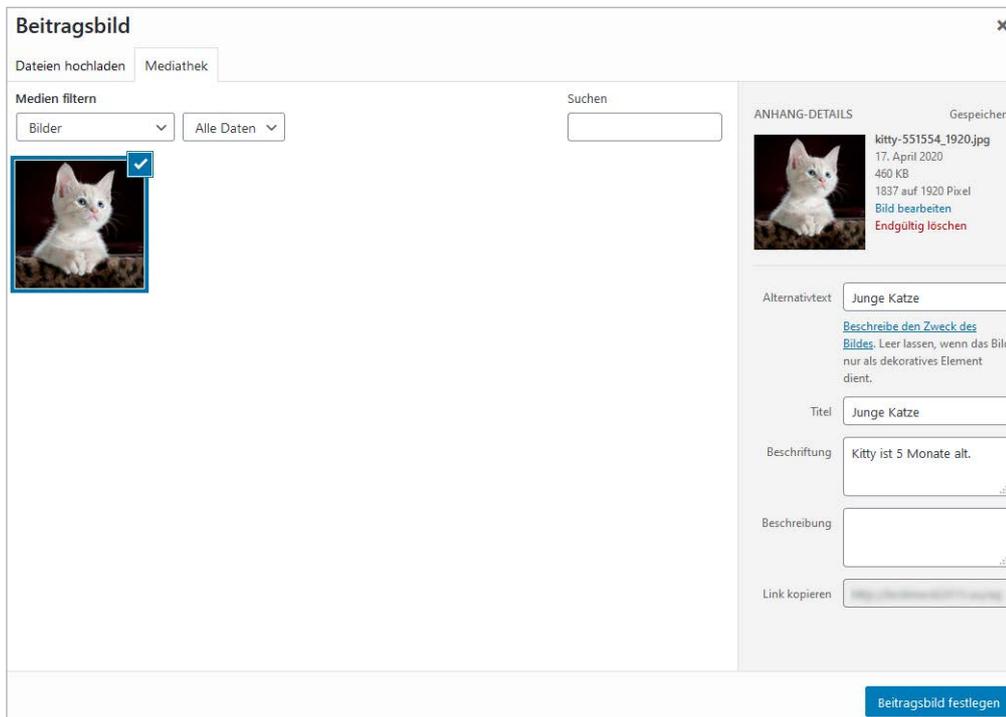
Blogbeiträge mit Bildern kommen bei Lesern besser an als reine Textwüsten (vor allem, wenn es sich um Katzenbilder handelt). Um das Katzenbild aus unserem ersten Kapitel einzufügen, verwenden wir die Funktion **Beitragsbild festlegen** auf der rechten Seite.



Im folgenden Schritt haben wir zwei Optionen: Entweder laden wir das Bild hoch oder wir nehmen eines aus der Mediathek. In der Mediathek speichert WordPress alle bereits hochgeladenen Medien. Weil wir noch nichts veröffentlicht haben, ist unsere Mediathek derzeit noch leer.

Also müssen wir erst einmal ein Bild hochladen. Auf der rechten Seite geben wir einen Titel, eine Beschriftung (Bildunterschrift) und den Alternativtext ein. Ein passender Titel erhöht die Sichtbarkeit in den Suchmaschinen, die Bildunterschrift dient den Lesern als zusätzliche Information. Der Alternativtext wird angezeigt, wenn das Bild nicht geladen werden kann. Was noch wichtiger ist: Alternativtexte können von sehbehinderten Menschen mithilfe von Vorlese-Anwendungen (»Screenreadern«) ausgelesen werden und sind damit Voraussetzung für barrierefreies Webdesign.

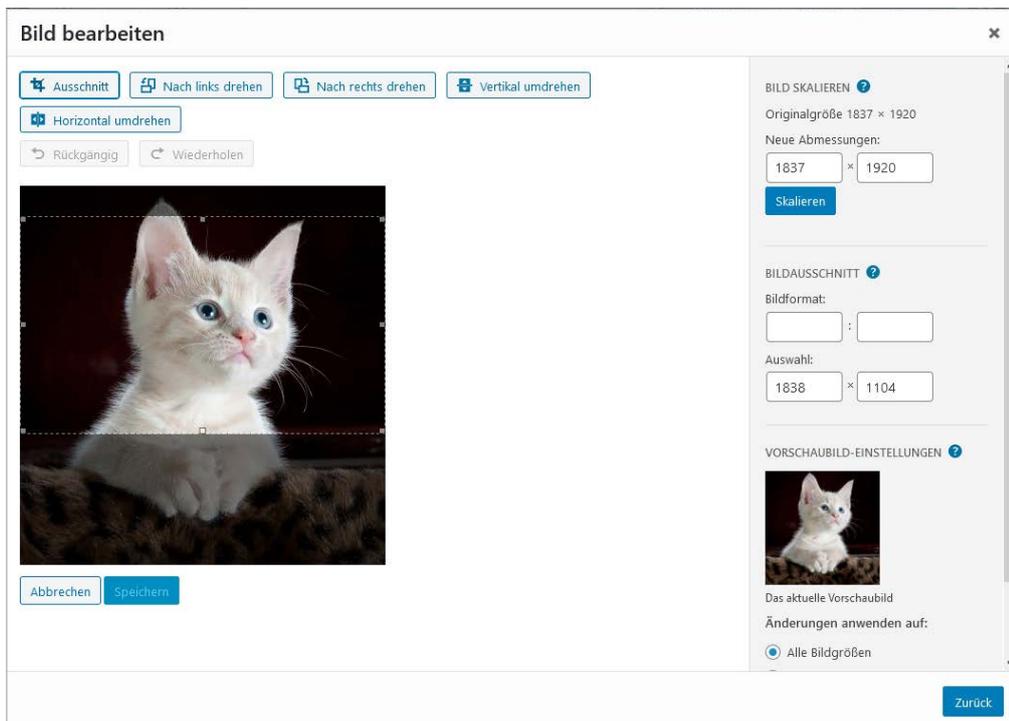
Mit einem Klick auf **Beitragsbild festlegen** ist unser Text bebildert. WordPress passt die Breite des Bildes automatisch an die richtige Größe an. Welche Maße das sind, hängt vom verwendeten Theme und den Medien-Einstellungen ab.



Nach dem Upload landet das Bild automatisch in der Mediathek und kann auch in anderen Beiträgen oder Seiten verwendet werden.

3.1.4 Bild bearbeiten: Was nicht passt, wird passend gemacht

Unser Beispiel-Foto ist fast quadratisch. In den meisten Fällen ist ein Querformat die bessere Wahl. Um das zu ändern, klicken wir erst rechts neben den Editor auf das Beitragsbild und dann in der Mediathek auf den Link **Bild bearbeiten**. Nun können wir einfach mit dem Mauszeiger einen Bereich des Bildes markieren und mit dem Ausschneide-Werkzeug ausschneiden. Mit der Eingabe-Taste bestätigen wir die Auswahl, speichern das Ganze und wählen wieder den Button **Beitragsbild festlegen**. Das Originalbild bleibt dabei übrigens erhalten, das heißt: WordPress erstellt für jede Variante eine eigene Datei.

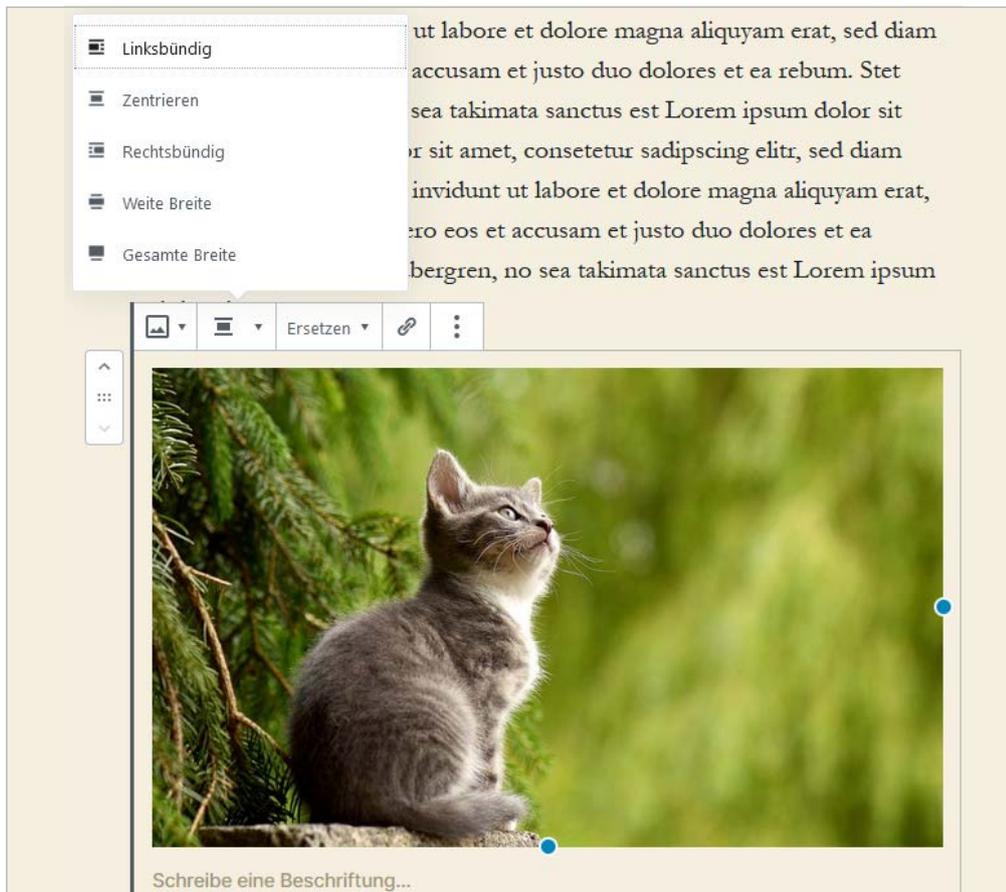


Bildbearbeitung in WordPress: Ausschneiden, drehen, skalieren? Kein Problem!

3.1.5 Bilder hinzufügen: Wir wollen Katzen sehen

Zusätzlich kannst Du innerhalb des Fließtextes Bilder einfügen. Ruf dazu an der gewünschten Stelle im Editor die Block-Bibliothek auf (»+«-Symbol) und wähle den Block »Bild«. Hier hast Du wieder die Wahl, ein neues Bild hochzuladen oder eines aus der Mediathek zu nehmen. Die Größe wird beim Einfügen automatisch angepasst, sodass das Bild in den Content-Bereich passt. Wie groß dieser ist, hängt vom verwendeten Theme ab.

Anschließend kannst Du das Bild über das Block-Menü ausrichten und unten eine Beschriftung eingeben.



Das Menü öffnet sich, wenn der Block ausgewählt ist. Über den »Block Mover« links kannst Du den Block verschieben.

3.1.6 Kategorien erstellen und zuordnen

Nun sollte der Beitrag einer Kategorie zugeordnet werden. Häufig werden die Kategorien in der Navigation des Blogs und auf Beitragsebene verlinkt, damit Besucher bequem zu ähnlichen Beiträgen gelangen. Sie dienen also der Orientierung im Blog.

Solange keine Kategorie angelegt wurde, landen alle Beiträge in der Standard-Kategorie »Uncategorized«. Über **Beiträge > Kategorien** kannst Du neue Kategorien anlegen und bestehende ändern. In einem Katzenblog wären das zum Beispiel »Cat Content«, »Katzenvermittlung«, »Tagebuch eines Katers« und »Tipps«. In vielen Fällen sind vier bis sechs Kategorien ein guter Weg, um die Inhalte des Blogs zu ordnen. Danach kannst Du eine dieser Kategorien als neue Standard-Beitragskategorie festlegen (**Einstellungen > Lesen**).

Kategorien Ansicht anpassen ▾ Hilfe ▾

Kategorien suchen

Neue Kategorie erstellen

Name

Dieser Name wird dann auf der Website angezeigt.

Titelform

Die „Titelform“ ist die lesbare URL-Variante des Namens. Sie besteht normalerweise nur aus Kleinbuchstaben, Zahlen und Bindestrichen.

Übergeordnete Kategorie
 Keine ▾
Kategorien können, im Gegensatz zu Schlagwörtern, hierarchisch angeordnet werden. Du kannst z. B. eine Kategorie Musik anlegen, welche die Unterkategorien Schlager und Jazz enthält.

Beschreibung

Die Beschreibung wird nicht immer angezeigt. Bei dem ein oder anderen Theme mag sie angezeigt werden.

[Neue Kategorie erstellen](#)

Mehrfachaktionen ▾ [Übernehmen](#) 4 Einträge

<input type="checkbox"/> Name	Beschreibung	Titelform	Anzahl
<input type="checkbox"/> Tipps	—	tippis	0
<input type="checkbox"/> Cat Content	—	cat-content	0
<input type="checkbox"/> Katzenvermittlung	—	katzenvermittlung	0
<input type="checkbox"/> Tagebuch eines Katers	—	tagebuch-eines-katers	0
Uncategorized	—	uncategorized	3

Mehrfachaktionen ▾ [Übernehmen](#) 4 Einträge

Das Löschen einer Kategorie löscht nicht die Beiträge in dieser Kategorie. Stattdessen werden Beiträge, die nur der gelöschten Kategorie zugeordnet waren, auf die Standardkategorie Uncategorized gesetzt. Die Standardkategorie kann nicht gelöscht werden.
 Kategorien können mithilfe des [Kategorie-in-Schlagwort-Konverters](#) wahlweise in Schlagwörter umgewandelt werden.

Kategorien können auch nachträglich geändert werden. Die Verlinkungen passt WordPress automatisch an.

Zurück in der Beitrags-Ansicht ordnen wir unseren ersten Beitrag (»Kitty mag Mäuse«) der Kategorie »Katzenvermittlung« zu.

Kategorien ^

- Uncategorized
- Cat Content
- Katzenvermittlung
- Tagebuch eines Katers
- Tipps

[Neue Kategorie erstellen](#)

Beitrags-Ansicht (rechte Seite): Zur Auswahl stehen die zuvor angelegten Kategorien.

3.2 Seiten erstellen

Der Inhaltstyp »Seiten« ist für statische Inhalte wie einen »Über mich«-Bereich oder das Impressum vorgesehen. Wir zeigen das hier am Beispiel des Impressums, da eine Website immer erst online gestellt werden sollte, wenn das Impressum vollständig ist. Technisch ist die Vorgehensweise genauso wie bei den Beiträgen: **Seiten > Erstellen**, im Editor Inhalte hinzufügen und veröffentlichen.

Doch welche Inhalte gehören in das Impressum? Das hängt von verschiedenen Faktoren wie der Rechtsform und den integrierten Diensten ab, wie zum Beispiel Google Analytics und Social Media. Ein allgemeingültiges rechtssicheres Impressum gibt es daher nicht. Nähere Informationen dazu findest Du in unserem Artikel [»Impressum und Datenschutzerklärung: Worauf muss ich achten?«](#)

Tipp: Beim Erstellen eines Impressums für private Websites hilft Dir der kostenlose Online-Dienst unseres Partners Janolaw.

Für das private Katzenblog sieht das (Muster-)Impressum wie folgt aus:

The screenshot shows a WordPress editor interface. The main content area displays a page titled "Impressum" with the following text:

Max Musterfrau
 Musterstraße 3
 12345 Cat City
 Telefon: 01234 999 888 777 666
 (____)
 E-Mail: kontakt@katzenfreunde-suedsachsen.de
 Internet: <https://katzenfreunde-suedsachsen.de>

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55
 Rundfunkstaatsvertrag (RStV): Max Musterfrau

The right sidebar shows the "Status und Sichtbarkeit" settings:

- Sichtbarkeit: Öffentlich
- Veröffentlichen: Sofort
- Ausstehende Überprüfung
- Autor: Christian
- Beitragsbild: Beitragsbild festlegen
- Diskussion: (dropdown arrow)
- Seiten-Attribute: (dropdown arrow)

Dieses Impressum haben wir mit dem Online-Dienst Janolaw erstellt.

Nach Veröffentlichung muss das Impressum auf allen Seiten ohne Umwege mit einem Klick erreichbar sein. Dazu verlinken wir die Seite entweder im Navigationsmenü unseres Blogs oder über ein Widget im Fußbereich (siehe dazu [»Kapitel 2: Layout und Navigation anpassen«](#)).

3.3 Wiederverwendbare Blöcke einsetzen

Mit den **wiederverwendbaren Blöcken** kannst Du selbst Elemente erstellen und speichern. Wiederverwendbare Blöcke eignen sich am besten für Inhalte, die Du häufig benötigst. So kannst Du von Fall zu Fall entscheiden, ob und wo sie erscheinen sollen. Im Folgenden erfährst Du, wie Du wiederverwendbare Blöcke für einen Affiliate-Hinweis, einen Call-to-Action und wiederkehrende Datentypen (beispielsweise für Beiträge der Kategorie Katzenvermittlung) nutzt.

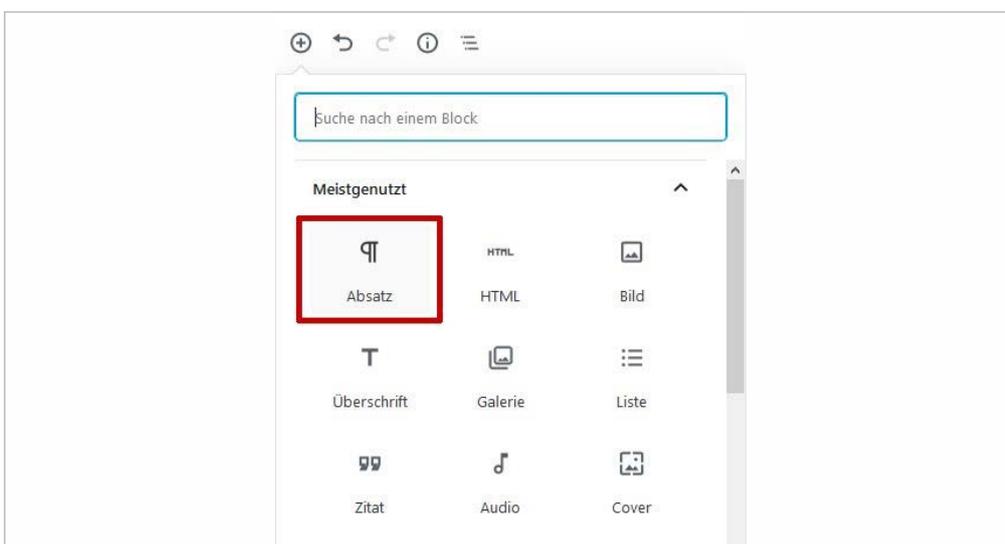
Block für den Affiliate-Hinweis

Viele Blogger nehmen an **Partnerprogrammen** teil und binden Affiliate-Links in ihre Beiträge ein. So erhalten sie eine Provision, sobald ein Besucher auf den Link klickt und beim Partner etwas kauft. Darüber musst Du Deine Leser informieren. Du kannst die Links mit einem Sternchen versehen und dann einen entsprechenden Hinweis unterhalb des Textes platzieren:

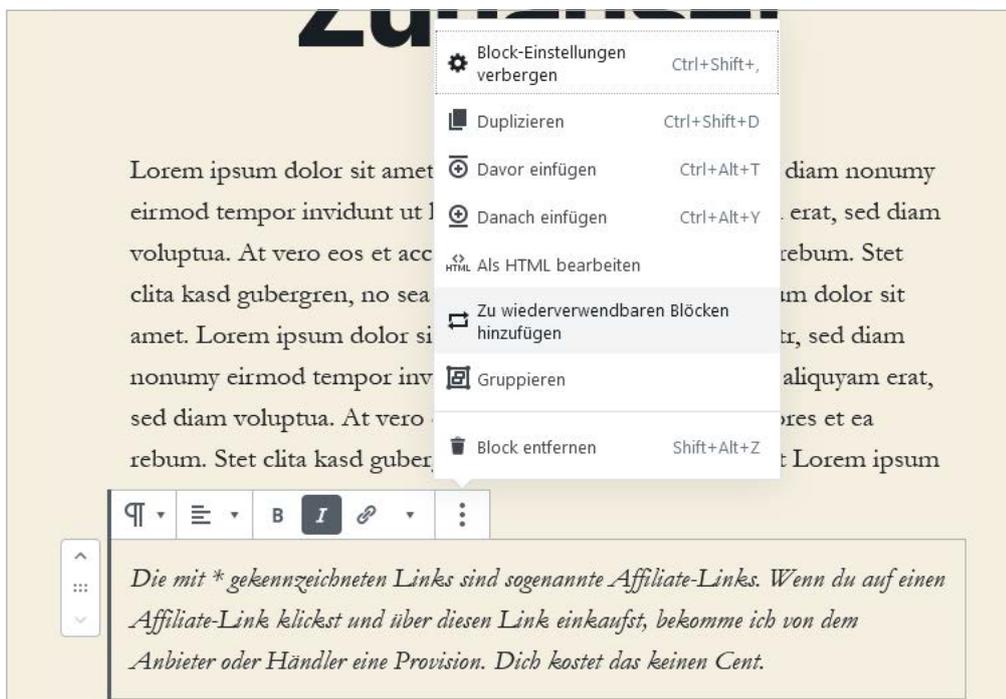
Die mit Sternchen (*) gekennzeichneten Links sind sogenannte Affiliate-Links. Wenn du auf einen Affiliate-Link klickst und über diesen Link einkaufst, bekomme ich von dem betreffenden Händler oder Anbieter eine Provision. Dich kostet das keinen Cent.

Statt den Text jedes Mal händisch einzufügen, kannst Du den Hinweis einfach als wiederverwendbaren Block einbinden:

1. Füge den Block »Absatz« hinzu.



2. Gib den Sternchentext ein und formatiere den Text bei Bedarf (zum Beispiel kursiv).
3. Klicke im Block-Menü auf das Drei-Punkte-Symbol und wähle dann die Option **Zu wiederverwendbaren Blöcken hinzufügen**. Gib dem neuen Block einen Namen wie »Affiliate-Hinweis« und speichere das Ganze.

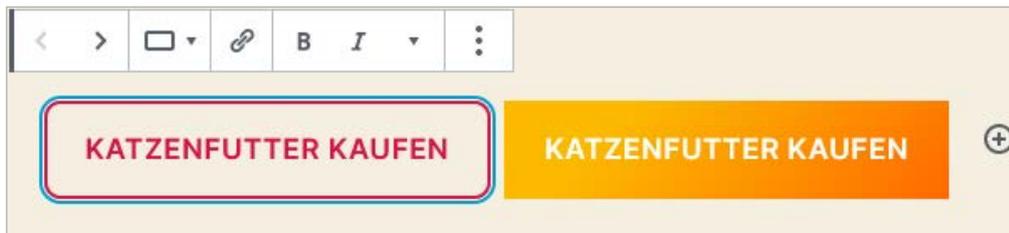


Dein Block »Affiliate-Hinweis« erscheint jetzt im Beitrag und in der Block-Bibliothek unter der Kategorie »Wiederverwendbar«. Du kannst den Block wie alle anderen jederzeit über den Editor in Deine Beiträge und Seiten einfügen.

Block für eine Call-to-Action

Mit einem Call-to-Action animierst Du Deine Leser, auf einen Link oder Button zu klicken. Ziele sind häufig die Kontaktaufnahme, das Angebot eines Affiliate-Partners oder ein Produkt aus dem eigenen Shop. Am einfachsten geht das mit dem Block »Buttons«.

1. Füge den Block »Buttons« ein.
2. Gib den Text und im Block-Menü die URL ein.
3. Über die Block-Einstellungen auf der rechten Seite kannst Du das Design des Buttons anpassen.
4. Füg Deinen Button wie oben beschrieben als wiederverwendbaren Block hinzu.



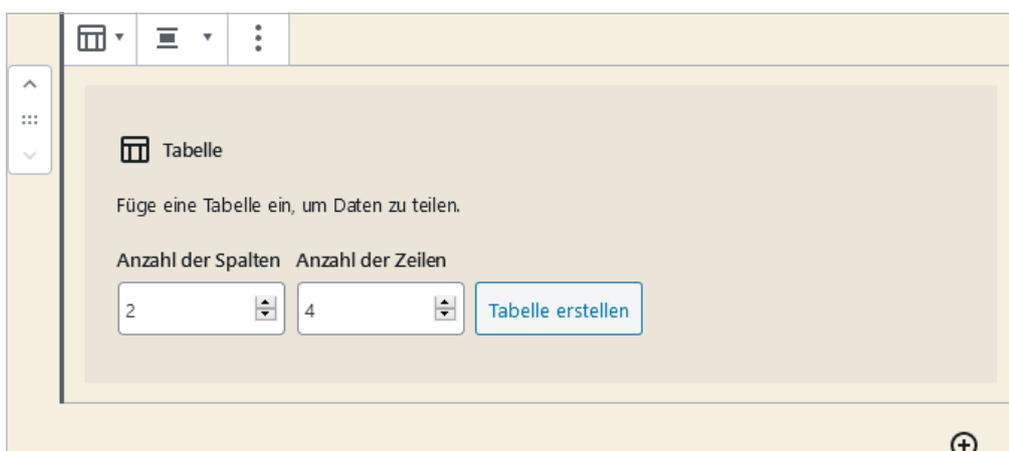
Im Blog-Menü kannst Du den Stil verändern (links Kontur, rechts Füllung). Zusätzliche Optionen – zum Beispiel für Radius und Farben – findest Du in den Block-Einstellungen auf der rechten Seite.

Wiederkehrende Datentypen

Du willst regelmäßig über Musik, Rezepte oder Katzen bloggen? Dann weißt Du, dass bestimmte Datentypen immer wiederkehren. Bei Rezepten sind das zum Beispiel die Zutaten oder die Zubereitungszeit. Statt diese Informationen jedes Mal erneut in den Fließtext einzufügen, kannst Du dafür einen wiederverwendbaren Block erstellen.

Das Vorgehen ist ähnlich wie oben:

1. Füge einen neuen Block ein – dieses Mal den Block »Tabelle«.
2. Wähle zwei Spalten und so viele Zeilen wie Datentypen. In unserem Katzen-Beispiel ist das je eine Zeile für Name, Rasse, Alter und Geschlecht.



3. Trage Deine Datentypen in die linke Spalte ein. Die rechte Spalte bleibt erstmal leer.
4. Speichere die Tabelle als wiederverwendbaren Block.

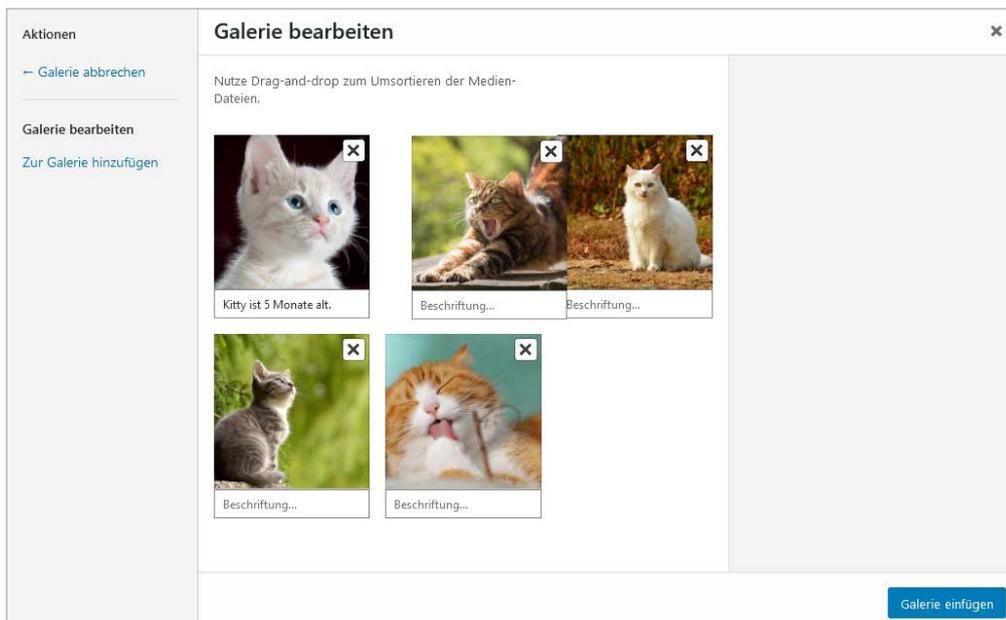
Wenn Du den Block nun einsetzt, musst Du nur noch die rechte Spalte ausfüllen.

Name	Ariane
Rasse	Perser
Alter	4 Jahre
Geschlecht	weiblich

Wiederverwendbarer Block »Tabelle« im Katzenblog

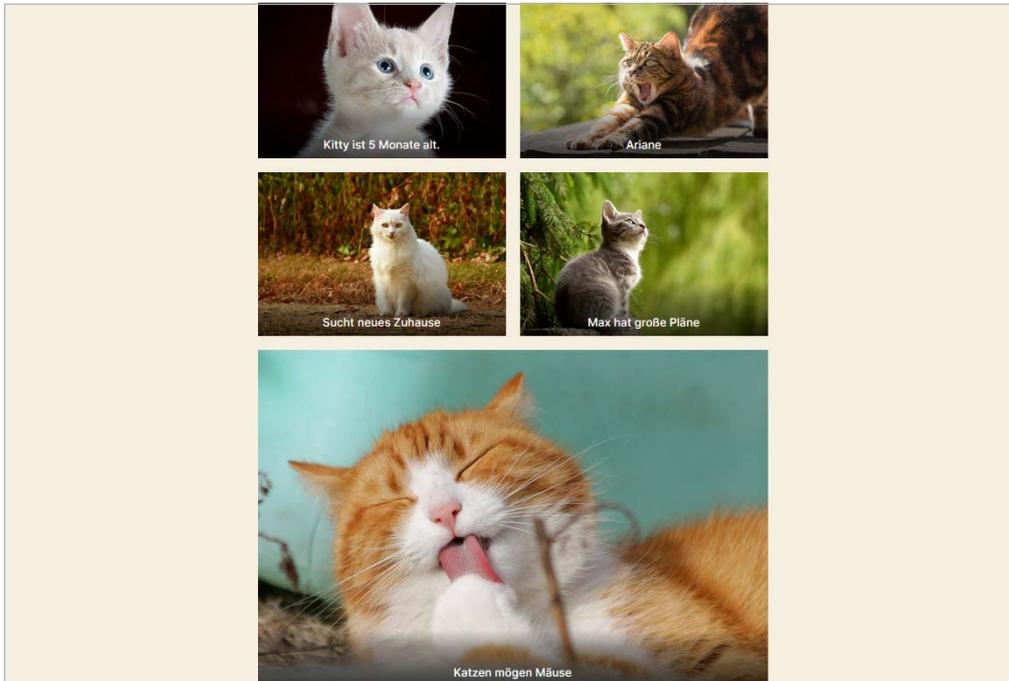
3.4 Galerien: Platz für Bilder ohne Ende

Bildergalerien sind in WordPress besonders unkompliziert. Wie beim Einfügen einzelner Bilder klickst Du im Editor einfach auf die gewünschte Stelle, öffnest die Block-Bibliothek und wählst den Block »Galerie«. Du kannst dann entweder neue Bilder hochladen oder bestehende aus der Mediathek verwenden. Nach dem Klick auf **Neue Galerie erstellen** kannst Du die Reihenfolge der Bilder per Drag-and-drop verändern.



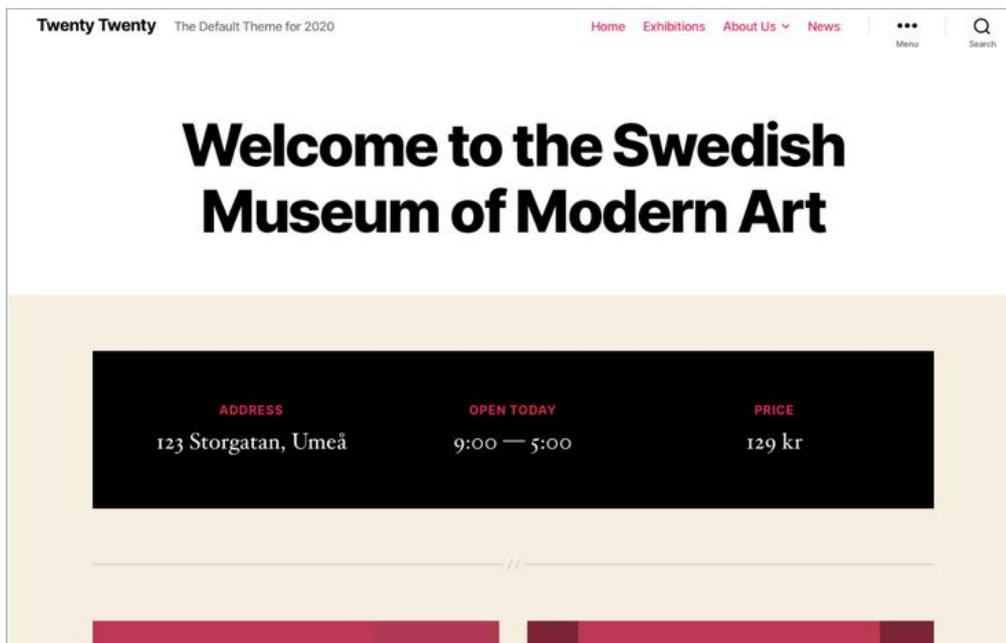
Um die Reihenfolge zu ändern, klickst Du das Bild mit der Maus an und ziehst es an die gewünschte Position.

Wenn die Reihenfolge passt und alle Bilder mit Texten (Alternativtext, Titel, Beschriftung) versehen sind, kannst Du die Galerie einfügen. In den Block-Einstellungen lassen sich anschließend die Anzahl der Spalten und die Bildgrößen verändern. Direkt im Block können Bilder gelöscht und hinzugefügt werden.



Katzen-Galerie im Theme Twenty Twenty

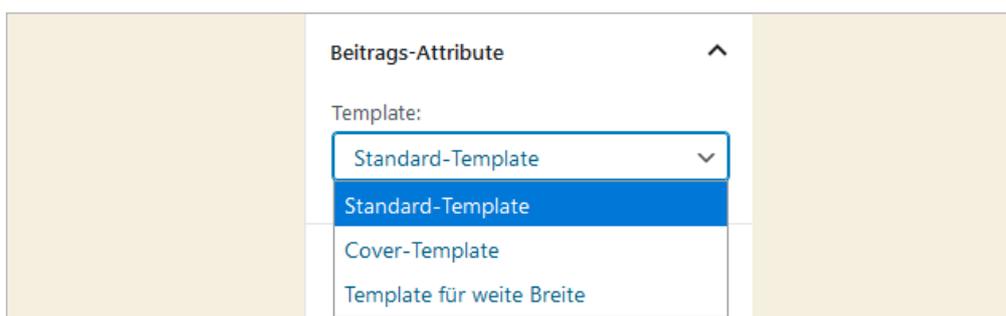
3.5 Twenty Twenty optimal einsetzen



Wenn Du WordPress frisch installiert hast, ist die Layout-Vorlage ›**Twenty Twenty** automatisch mit an Bord. Das aktuelle Standard-Theme ist besonders flexibel und kommt deshalb unter anderem bei Blogs, Business Websites und Portfolios zum Einsatz. Besonders interessant sind die drei verfügbaren Templates, die mehrspaltigen Layouts und die erweiterten Menü-Optionen.

Verschiedene Templates nutzen

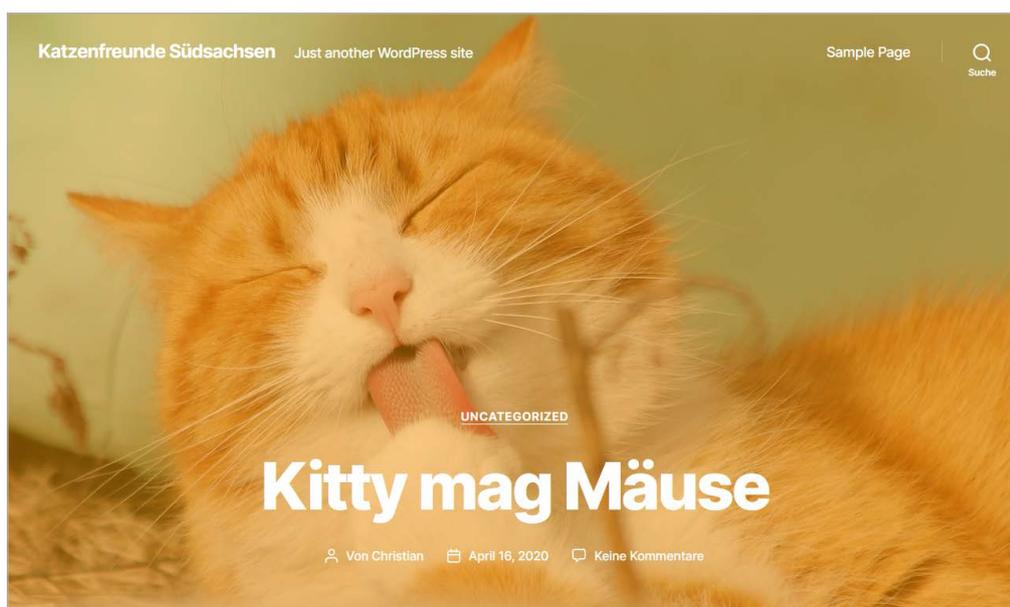
Bei Twenty Twenty hast Du im Editor unter **Beitrags-Attribute** drei Templates zur Auswahl: »Standard«, »Cover« und »für weite Breite«. Diese kannst Du für jede Seite und jeden Beitrag separat festlegen.



Die Beitrags-Attribute findest Du rechts neben dem Editor.

Im **Standard-Template** befinden sich unterhalb des Titels das Beitragsbild und darunter der schmale Content-Bereich. Hier passen nur etwa zehn Wörter in eine Zeile. Das sieht weniger schön aus als bei den anderen Templates – längere Fließtexte lassen sich so aber viel angenehmer lesen. Für Blog-Beiträge ist das also eine gute Wahl.

Beim **Cover-Template** füllt das Beitragsbild die komplette Seite aus. Das Beitragsbild wird damit zum Hintergrundbild des Headers. Das Logo und die Schrift werden darüber dargestellt. Damit man die Schrift noch lesen kann, legt das Theme standardmäßig ein Overlay über das Coverbild.



Twenty Twenty Cover-Template mit Overlay (Farbe: STRATO Orange mit 50 % Deckkraft)

Über **Design > Customizer > Cover-Template** kannst Du die Farbe und die Deckkraft des Filters einstellen. Wenn Dein Bild in den Bereichen des Logos und der Schrift nicht ablenkt, kannst Du die Deckkraft auf 0 reduzieren und so den Filter unsichtbar machen. Diese Anpassungen wirken sich allerdings auf alle Beiträge und Seiten mit Cover-Template aus. Wenn du verschiedene Bilder verwendest, kommst Du um einen Farbfilter wahrscheinlich nicht herum.



Einstellungen für das Cover-Template im Customizer

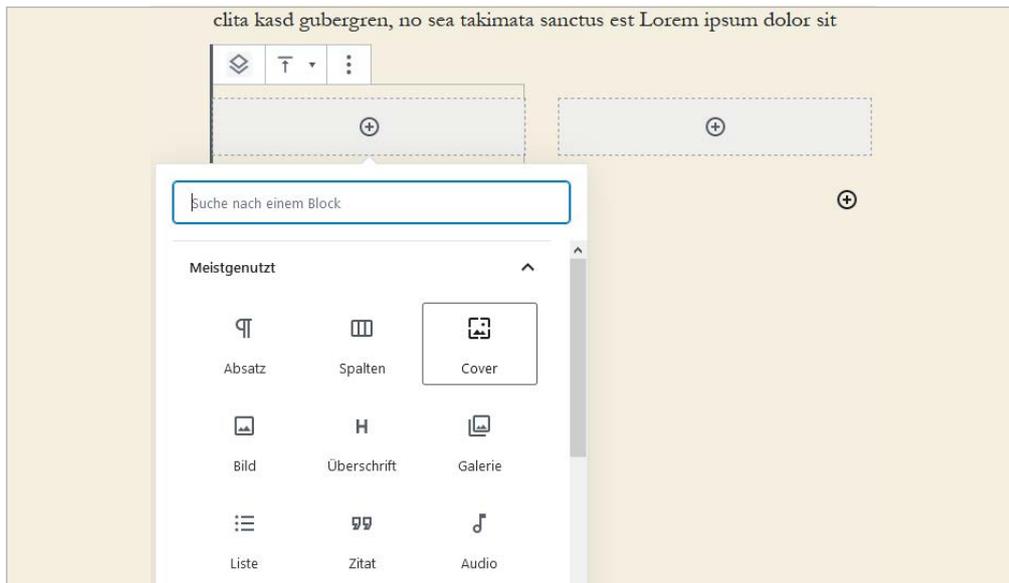
Der Inhaltsbereich hat im Cover-Template die gleiche Breite wie im Standard-Template und ist somit auch für Websites mit viel Text geeignet. Wenn Du sehr große Bilder verwendest, ist das Cover-Template das Richtige für Dich. Du kannst natürlich auch kombinieren: Standard-Template für Beiträge und Cover-Template für Seiten (z. B. »Über mich«, Impressum).

Das **Template für weite Breite** ist aufgebaut wie das Standard-Template – mit dem Unterschied, dass der Content-Bereich so breit ist wie das Beitragsbild. Das Layout wirkt dadurch harmonischer und bietet mehr Platz für grafische Elemente. Wenn Du eine Website mit wenig Text hast, solltest Du dieses Template ausprobieren.

Mehrspaltiges Layout erstellen

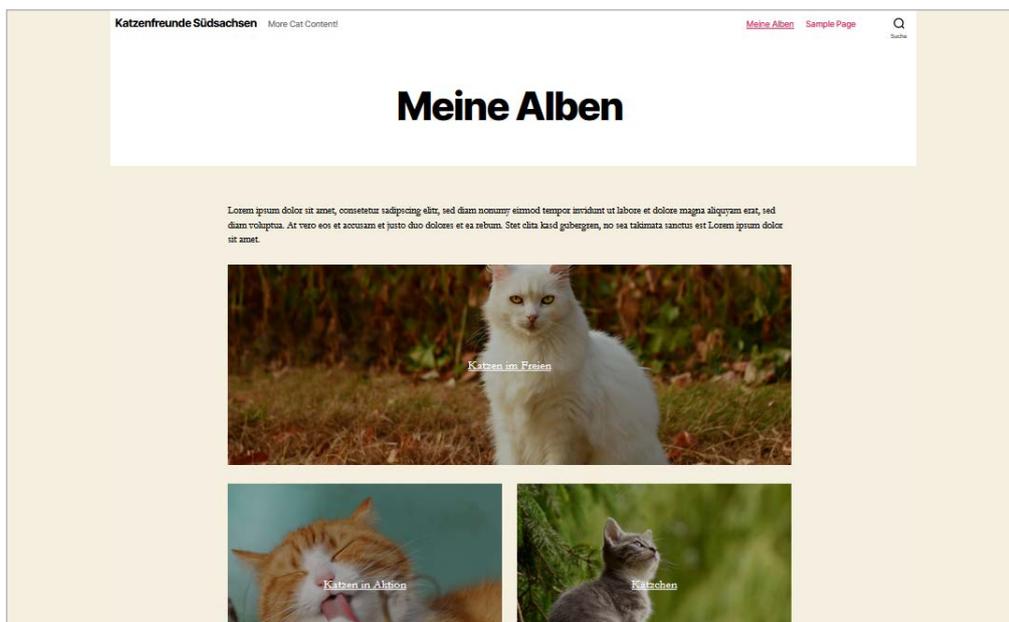
Mit Twenty Twenty und dem Block-Editor kannst Du ohne Programmierkenntnisse flexible Layouts bauen. Der Spalten-Block ist dabei eine große Hilfe.

Beispiel: Deine Katzen-Website soll neben einem Blog auch eine Übersicht über Deine Foto-Alben bieten. Dazu erstellst Du zunächst eine Seite und wählst unter **Seiten-Attribute** die Option **Template für weite Breite**. Nun kannst Du für jedes Album einen Cover-Block anlegen. Für zwei oder mehr Alben pro Zeile musst Du die Cover-Blocks innerhalb von Spalten-Blocks anlegen. Im Editor sieht das so aus:



Mit einem Klick auf das »+«-Symbol fügen Du in den zweispaltigen Spaltenblock den Block »Cover« ein.

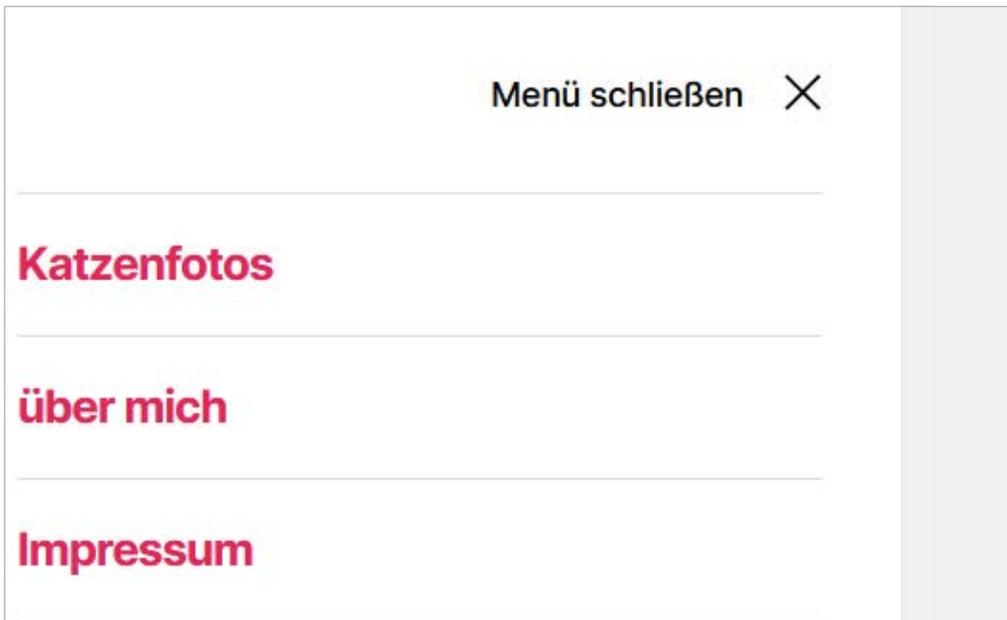
Ist das Bild in den Block geladen, gibst Du den Titel des Albums ein. Markiere den Text und verlinke diesen dann über das entsprechende Symbol in der Werkzeugleiste. In den **Farbeinstellungen** auf der rechten Seite kannst Du die Farbe anpassen. Mit einem Klick auf das Bild hast Du hier außerdem die Möglichkeit, Farbe und Deckkraft des **Overlays** einzustellen.



Aufbau von oben nach unten: Titel, Absatz-Block, Cover-Block (Ausrichtung: Weite Breite), Spalten-Block (Ausrichtung: Weite Breite) mit zwei Cover-Blocks (Ausrichtung: Gesamte Breite).

Darstellung des Menüs anpassen

Bei Twenty Twenty kannst Du die Darstellung des Menüs ändern. Standardmäßig ist das »Horizontale Desktop-Menü« aktiviert (siehe Screenshot oben). Über **Design > Menüs** stehen Dir andere Menüs zur Verfügung. Das »Erweiterte Desktop-Menü« etwa öffnet sich erst mit einem Klick. Das spart Platz im Header und ist vor allem sinnvoll, wenn Dein Menü viele Einträge oder nur statische Seiten enthält.



Beim Klick auf Menü klappt das »Erweiterte Desktop-Menü« oben rechts aus.

3.6 Kommentare moderieren: Was ist echt und was ist Spam?

Kommentare füllen eine Website mit Leben. Für Blogger stellt (positives) Feedback auch eine Form von Anerkennung dar. Bei WordPress sind Kommentare in Beiträgen deshalb standardmäßig aktiviert. Unter **Einstellungen > Diskussion** findest Du zahlreiche Optionen, die Regeln für die Kommunikation im Blog anzupassen.

Denn nicht jeder Kommentar ist willkommen. Manche sind beleidigend oder enthalten unerwünschte Werbung (Spam). Für WordPress gibt es spezielle Spamfilter-Plugins, die einen Großteil des Spams automatisch erkennen und in den entsprechenden Bereich verschieben (siehe dazu [>Kapitel 4: Plugins nutzen](#)). Um auf Nummer sicher zu gehen, kannst Du darüber hinaus bei **Einstellungen > Diskussion** an folgender Stelle ein Häkchen setzen: Bevor ein Kommentar erscheint, muss der Kommentar manuell freigegeben werden.

Bevor ein Kommentar erscheint,	<input checked="" type="checkbox"/>	muss der Kommentar manuell freigegeben werden.
	<input type="checkbox"/>	muss der Autor bereits einen freigegebenen Kommentar geschrieben haben.

Manuelles Freischalten macht mehr Arbeit, schützt das Blog aber effektiv vor unerwünschten Kommentaren.

Tipp: Selbst das beste Antispam-Plugin bietet keinen absoluten Schutz. Deshalb muss immer geprüft werden, ob es sich um echte Kommentare handelt. Spam sollte dabei immer als solcher gekennzeichnet werden, damit er in Zukunft automatisch erkannt wird.

Verdächtig sind Kommentare,

- die keinen inhaltlichen Bezug zum Beitrag haben,
- Links auf dubiose (oder rein werbliche) Websites enthalten,
- in fremder Sprache verfasst sind.

Über neue Kommentare wirst Du in der Standardeinstellung per E-Mail informiert. Im Bereich **Kommentare** kannst Du Kommentare genehmigen, beantworten, bearbeiten, als Spam markieren oder löschen. Bei der oben gewählten Einstellung wird der Kommentar erst mit Deiner Genehmigung unter dem entsprechenden Beitrag veröffentlicht. Anschließend kannst Du entweder direkt hier oder im Kommentarbereich unter dem Beitrag darauf antworten.

Noch nicht freigeschaltete Kommentare sind hellrosa hinterlegt:

Kommentare Ansicht anpassen Hilfe

Alle (3) | Meine (0) | Ausstehend (1) | Freigegebene (2) | Spam (0) | Papierkorb (1) [Kommentare durchsuchen](#)

Mehrfachaktionen Übernehmen Alle Kommentararten Auswahl einschränken 3 Einträge

<input type="checkbox"/>	Autor	Kommentar	Als Antwort auf	Eingereicht am
<input type="checkbox"/>	Heike	Ariane sieht toll aus. Ich denke sie wird schnell ein neues Zuhause finden! Wenn nicht, meldet Euch bei mir 😊	Ariane sucht ein neues Zuhause! Beitrag ansehen	17.04.2020 um 16:34 Uhr
<input type="checkbox"/>	Andres	Meine Katzen ernähren sich vegan. Wäre das für Ariane ebenfalls in Ordnung?	Ariane sucht ein neues Zuhause! Beitrag ansehen	17.04.2020 um 16:26 Uhr
<input type="checkbox"/>	Mr WordPress wordpress.org	Hi, this is a comment. To delete a comment, just log in and view the post's comments. There you will have the option to edit or delete them.	Hello world! Beitrag ansehen	15.04.2020 um 9:49 Uhr
<input type="checkbox"/>	Autor	Kommentar	Als Antwort auf	Eingereicht am

Nach der Freischaltung erscheinen die Kommentare unter dem Beitrag:

Andres
April 17, 2020 um 4:26 pm • Bearbeiten

Meine Katzen ernähren sich vegan. Wäre das für Ariane ebenfalls in Ordnung?

ANTWORTEN

Heike
April 17, 2020 um 4:34 pm • Bearbeiten

Ariane sieht toll aus. Ich denke sie wird schnell ein neues Zuhause finden! Wenn nicht, meldet Euch bei mir 😊

ANTWORTEN

Christian
April 17, 2020 um 4:37 pm • Bearbeiten

Danke Heike, wir melden uns dann gern.

ANTWORTEN VOM BEITRAGSAUTOR

3.7 Die wichtigsten Shortcuts unter Windows

Eingaben per Tastaturkürzel sind schneller und intuitiver als der Umweg über Maus und Menüs. Wenn Du häufiger bloggst, wirst Du die Kombinationen schon bald nicht mehr missen wollen. Am besten gelingt die Umgewöhnung mit einfachen Shortcuts, die Du schon aus anderen Programmen kennst.

Du kennst bestimmt die Tastenkombinationen Strg + C (kopieren) und Strg + V (einfügen). Die Shortcuts bei WordPress unterscheiden sich teilweise aber von denen anderer Software. Es gibt welche für den Editor und den Kommentarbereich.

Shortcuts für den Editor

Neben den erwähnten Shortcuts für Kopieren und Einfügen kennst Du sicher auch folgende:

Speichern: Strg + s

Zurück: Strg + z

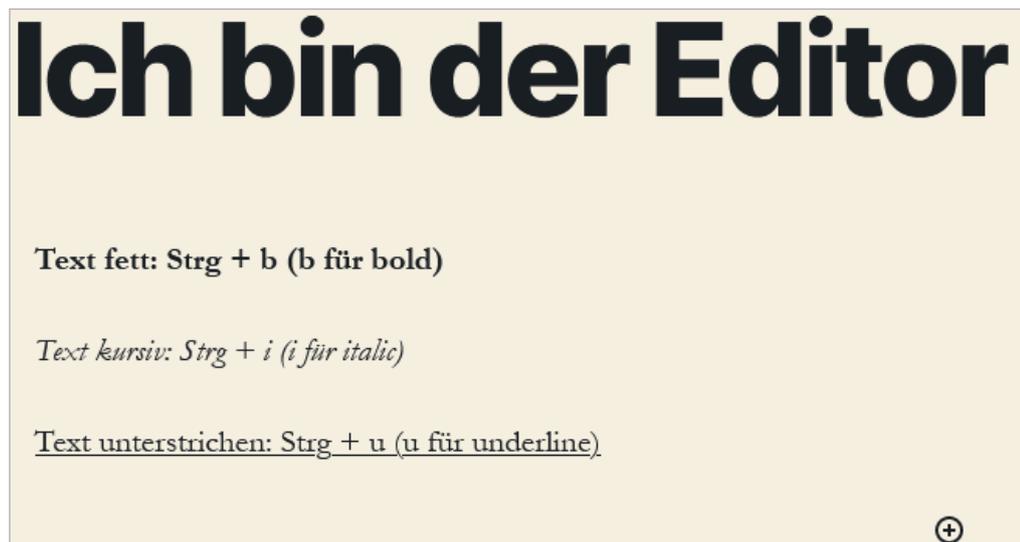
Ganzen Text auswählen: Strg + a

Für die Formatierung gibt es weitere nützliche Tastenkombinationen:

Ausgewählter Text fett: Strg + b (bold)

Ausgewählter Text kursiv: Strg + i (italic)

Ausgewählten Text unterstreichen: Strg + u (underline)



Ich bin der Editor

Text fett: Strg + b (b für bold)

Text kursiv: Strg + i (i für italic)

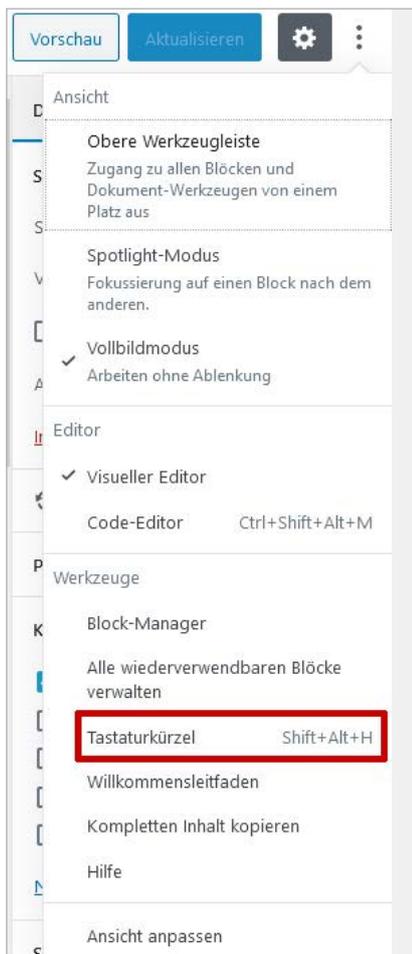
Text unterstrichen: Strg + u (u für underline)

+

Text formatieren ohne Block-Menü im Editor

Mit diesen einfachen 2-Tasten-Kombinationen kommst Du schon weit. Natürlich kannst Du weitere nutzen. Allerdings steigt dann das Risiko, dass Du Shortcuts durcheinanderbringst. Zudem kann es bei »exotischeren« Kombinationen Konflikte mit dem Browser geben (z. B. öffnet Shift + Alt + h derzeit nicht nur die Tastenkürzel-Liste, sondern auch das Firefox-Hilfe-Menü).

Eine Auflistung aller Tastaturkürzel kannst Du über das Drei-Punkt-Menü oben rechts in der Beitragsansicht aufrufen:



Shortcuts für Kommentare

Wenn Du viele Kommentare erhältst, lohnt es sich, die Shortcuts auch für die Kommentarfunktion zu aktivieren (**Benutzer > Dein Profil > Tastaturkürzel für die Kommentarfunktion aktivieren**). Anschließend kannst Du in der Kommentar-Übersicht einfach mit j (nach unten) und k (nach oben) navigieren. Der aktuell gewählte Kommentar wird blau hervorgehoben.

Kommentare

Alle (5) | Mein (1) | Ausstehend (1) | Freigegebene (4) | Spam (0) | Papierkorb (1)

Mehrfachaktionen Alle Kommentararten

<input type="checkbox"/>	Autor	Kommentar	Als Antwort auf
<input type="checkbox"/>	Marian05	Hallo, mein Kater spielt auch am liebsten draußen. Aber nur wenn die Sonne scheint und wenn Katzen in der Nähe sind.	Der Sommer ist (fast) da! Beitrag ansehen 0
<input type="checkbox"/>	Christian	Als Antwort auf Heike. Danke Heike, wir melden uns dann gern.	Ariane sucht ein neues Zuhause! Beitrag ansehen 3
<input type="checkbox"/>	Heike	Ariane sieht toll aus. Ich denke sie wird schnell ein neues Zuhause finden! Wenn nicht, meldet Euch bei mir 😊	Ariane sucht ein neues Zuhause! Beitrag ansehen 3
<input type="checkbox"/>	Andres	Meine Katzen ernähren sich vegan. Wäre das für Ariane ebenfalls in Ordnung?	Ariane sucht ein neues Zuhause! Beitrag ansehen 3

In diesem Beispiel ist der zweite Kommentar von oben ausgewählt.

Den ausgewählten Kommentar kannst Du nun direkt per Tastatur bearbeiten:

Kommentar freigeben: a (approve)

Kommentar als Spam markieren: s (spam)

Kommentar löschen: d (delete)

Kommentar beantworten: r (reply)

› [Hier](#) findest Du alle Shortcuts für den Kommentarbereich.

4 Plugins nutzen

Nachdem Du Dich mit WordPress in den vorigen Kapiteln vertraut gemacht hast, kannst Du Dein Blog nun um Zusatzfunktionen erweitern – mit kleinen Software-Bausteinen, den Plugins. Wir zeigen Dir im vierten Kapitel, wie Du sie installierst.

Plugins sind kleine Programme, die zusätzliche Funktionen in WordPress einbinden. Das kann etwas so Einfaches sein wie ein kleiner Twitter-Follow-Button. Aber selbst so umfassende Erweiterungen wie ein Diskussionsforum sind möglich. Um ein Plugin einzusetzen, musst Du es zunächst finden, installieren und anschließend aktivieren.

Erste Anlaufstelle ist das [›offizielle Plugin-Verzeichnis](#), das mehrere Zehntausend kostenfreie Plugins für nahezu jeden Zweck enthält. Daneben gibt es aber auch Programmierer kostenpflichtiger Plugins. Sie vertreiben ihre Software entweder über ihre eigene Website oder in Online-Shops wie [›Code Canyon](#).

The screenshot shows the WordPress.org German Plugins page. At the top, there's a navigation bar with the WordPress logo and 'WordPress.org Deutsch'. Below that, a menu contains links for 'Startseite', 'Themes', 'Plugins', 'Blog', 'Hilfe', 'Meetups', 'Mitmachen', 'FAQ', and 'Über'. A 'Hol dir WordPress' button is on the right. The main heading is 'Plugins' with the subtext 'Erweitere dein WordPress-Erlebnis mit 55.863 Plugins.' A search bar is provided with the placeholder 'Plugins durchsuchen'. The 'Block-vorbereitete Plugins' section features two plugins: 'Appointment Booking Calendar' by codepeople (5,000+ installations) and 'Gutenberg – Ultimate Gutenberg Blocks Plugin' by Sweans (80+ installations).

Das Plugin-Verzeichnis von WordPress inklusive Suchfunktion

Zum Ziel kommst Du aber auch mit einer Google-Suche und den Suchbegriffen »wordpress plugin« plus der Funktion, die Du Dir wünschst. Beispielsweise suchst Du mit »contact form« nach einem Kontaktformular. Kleiner Tipp: Mit englischsprachigen Suchbegriffen findest Du mehr als mit deutschen.

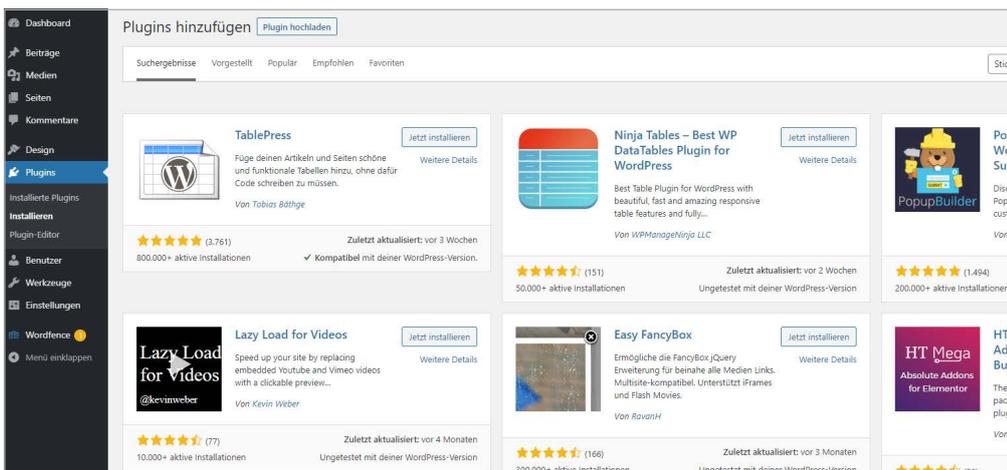
4.1 So installierst Du ein neues Plugin

Um ein Plugin zu installieren, gibt es drei Wege, auf die wir im Anschluss noch näher eingehen:

1. Suche in der Admin-Oberfläche von WordPress unter **Plugins > Installieren** nach dem betreffenden Plugin und installiere es direkt dort.
2. Lade ein zuvor aus dem Internet heruntergeladenes Plugin in der Admin-Oberfläche von WordPress unter **Plugins > Installieren** hoch und installiere es direkt dort.
3. Ein zuvor aus dem Internet heruntergeladenes Plugin kannst Du aber auch per FTP auf den Webserver laden.

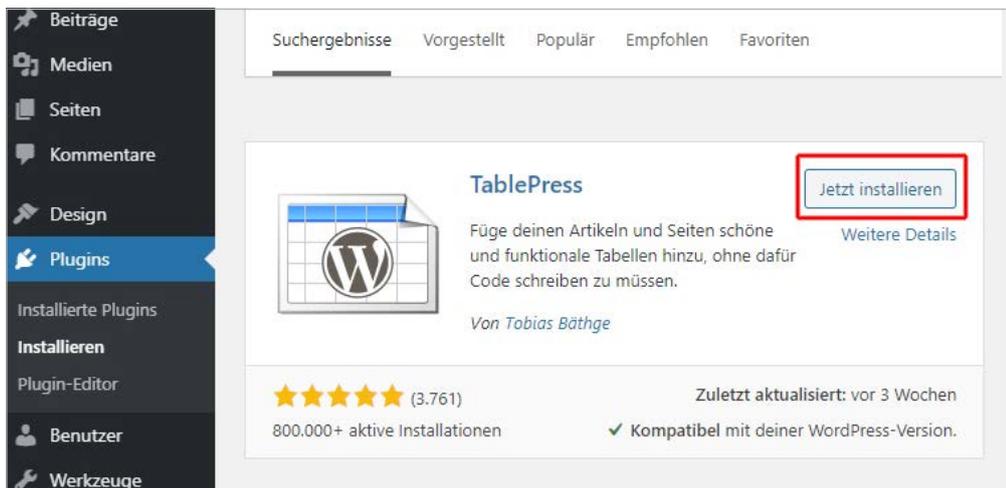
4.1.1 Plugin direkt installieren

Im einfachsten und häufigsten Fall kannst Du ein neues Plugin einfach direkt in der Admin-Oberfläche von WordPress suchen und installieren. Das funktioniert immer dann, wenn das Plugin im offiziellen Verzeichnis von WordPress vorhanden ist.



Plugin-Suche direkt in WordPress

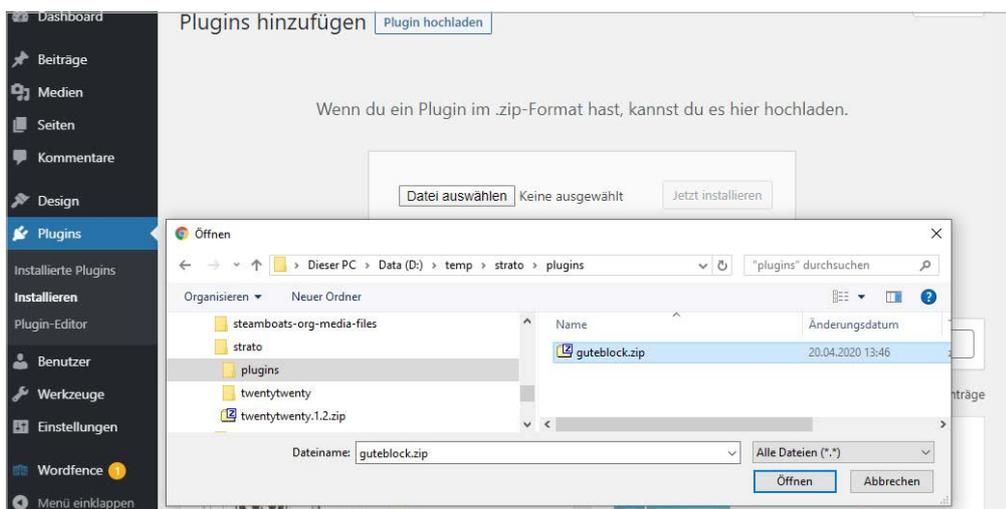
Dazu gehst Du in WordPress auf **Plugins > Installieren** und suchst über das Eingabefeld rechts oben nach dem betreffenden Plugin. Hast Du das richtige gefunden, klickst Du auf den Installieren-Button. Bequemerweise kannst Du es nach erfolgreicher Installation auch gleich aktivieren, nämlich mit Klick auf den angezeigten Link **Aktiviere dieses Plugin**.



Plugins installierst Du oft mit nur einem Mausklick.

4.1.2 Zip-Datei in WordPress hochladen

Stammt ein Plugin von einem Drittanbieter, hast Du eine Zip-Datei, die alle Plugin-Dateien enthält. Auch für diesen Fall sieht WordPress einen einfachen Installationsweg vor.



Erst lädst Du das Plugin als Zip-Datei hoch ...

Klicke dazu unter **Plugins > Installieren** auf den Button **Plugin hochladen**. Dann wählst Du die Zip-Datei aus und klickst auf den Installieren-Button. Wie schon bei der direkten Installation zuvor beschrieben, kannst Du das Plugin auch hier im Anschluss sofort aktivieren.



... dann installierst Du es mit einem Klick.

4.1.3 Plugin per FTP installieren

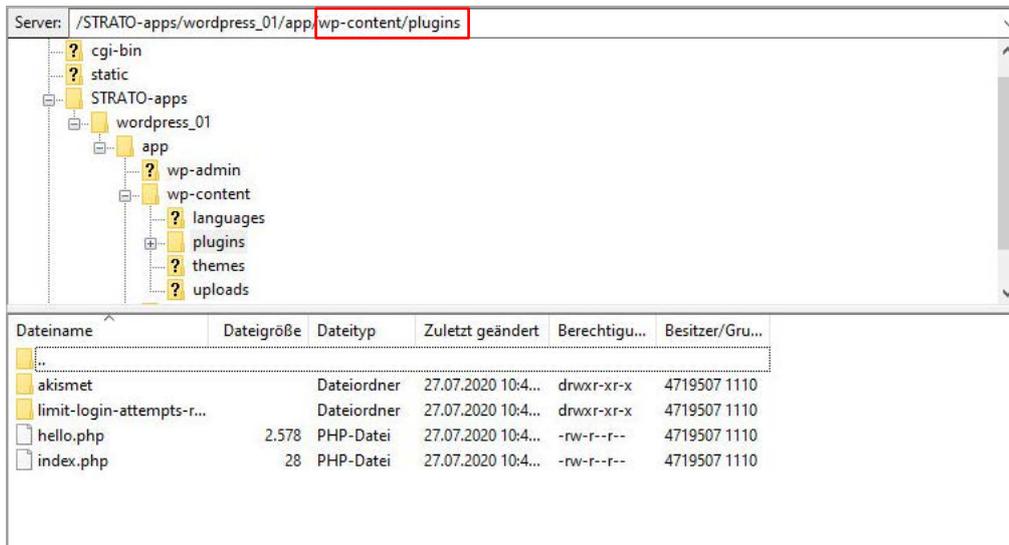
Sollten die Installationsmethoden 1 und 2 ausscheiden, bleibt als letzte Möglichkeit der Upload per FTP. Das kommt beispielsweise in Betracht, wenn die Zip-Datei so groß ist, dass der Server beim Hochladen einen Timeout meldet.

Um ein Plugin per FTP zu installieren, entpackst Du zunächst die Plugin-Zip-Datei auf Deine lokale Festplatte. Dabei entsteht ein neuer Ordner mit dem Namen des Plugins. Diesen Ordner lädst Du nun mit einem FTP-Client in das Plugin-Verzeichnis Deines Webspaces. Wie Du Dateien per FTP auf Deinen Webspace lädst, findest Du in den [FAQ von STRATO](#).

Plugins haben bei WordPress einen eigenen Ordner unter dem Stammverzeichnis `/wp-content/plugins/`. Das Plugin Table Press liegt also hier:

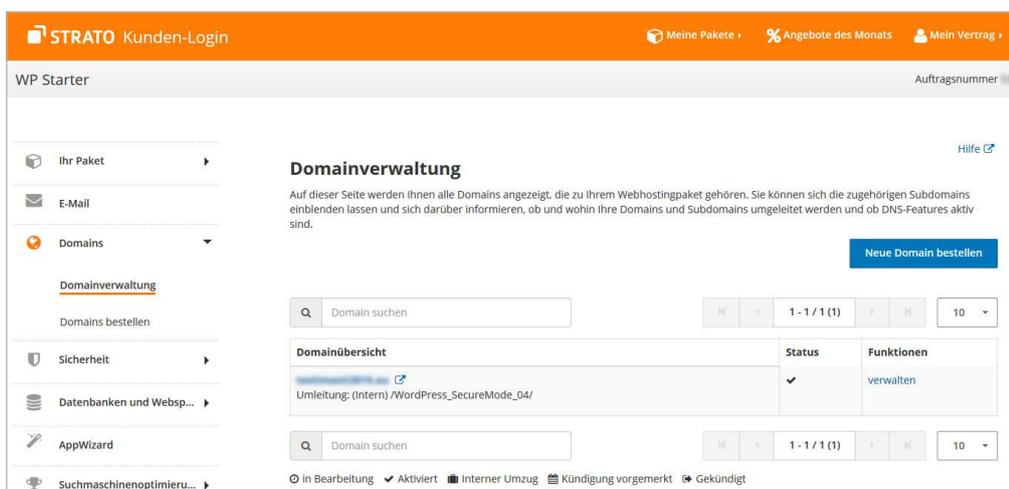
`/wp-content/plugins/tablepress/`.

Sobald die Plugin-Datei auf dem Server unter `/wp-content/plugins/` auftaucht, erkennt WordPress diese automatisch und zeigt sie in der Liste der installierten Plugins an.



Plugin per FTP hochladen

Im STRATO Kunden-Login findest Du das Stammverzeichnis Deiner WordPress-Installation unter **Domains > Domainverwaltung** und dort unterhalb des Domainnamens, unter dem das Blog läuft. Beispiel: »Umleitung: (Intern)/STRATO-apps/wordpress_01/«. In diesem Beispiel wäre das Plugin-Verzeichnis dann **/STRATO-apps/wordpress_01/wp-content/plugins/**.

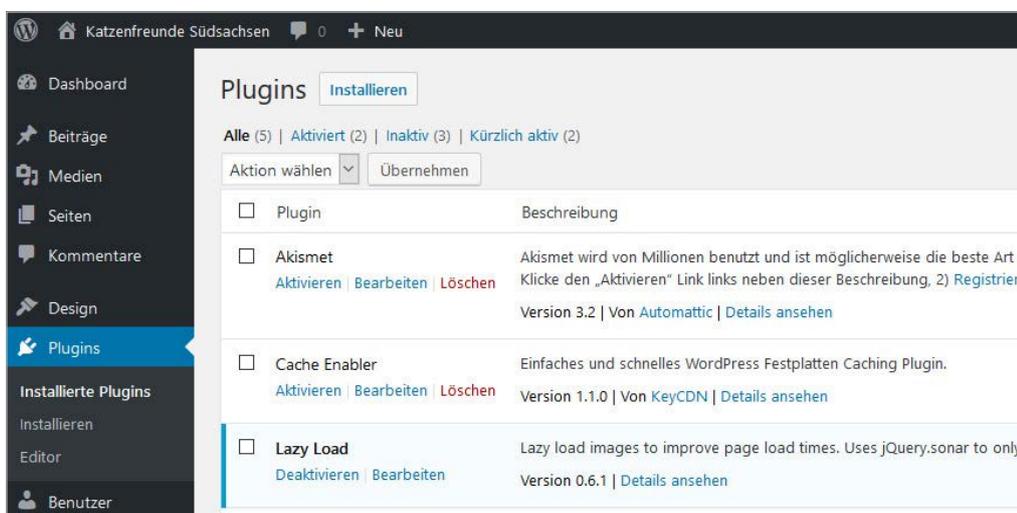


Hier findest Du das Stammverzeichnis Deiner WordPress-Installation.

Sobald Du den Ordner mit dem Plugin dorthin kopiert hast, taucht es in der Liste der installierten Plugins in WordPress auf. Dort kannst Du es aktivieren.

4.2 Plugin aktivieren

Vergiss nicht, dass es immer zwei Schritte umfasst, ein Plugin zu installieren: das Plugin ins Plugin-Verzeichnis kopieren und es anschließend aktivieren. Erst wenn Du es nach der Installation auch aktivierst, entfaltet es seine Funktion.



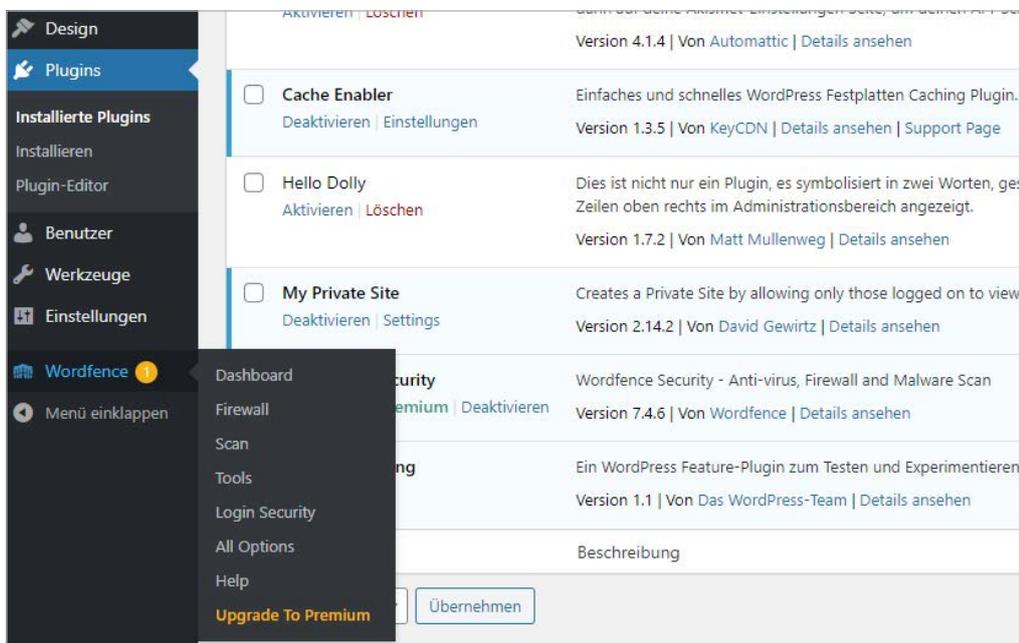
Plugins aktivieren und deaktivieren mit einem Mausklick

Das bedeutet umgekehrt auch, dass Du ein Plugin nicht komplett aus WordPress entfernen musst, wenn Du es für eine Weile nicht benutzen willst. Es genügt, ein Plugin zu deaktivieren, um dessen Funktion quasi stummzuschalten.

Wenn Du ein Plugin dauerhaft nicht mehr nutzt, solltest Du es aber schon aus Sicherheitsgründen komplett löschen (dazu mehr in [Kapitel 5](#)). Dazu musst Du zunächst auf **Deaktivieren**, anschließend auf **Löschen** klicken und den Löschvorgang noch einmal mit Klick auf **Ja, lösche diese Dateien und Daten** bestätigen.

4.3 Plugin konfigurieren

Wenn Du ein neues Plugin installiert hast, fehlt noch der letzte Schritt: die Konfiguration. Je nach Plugin sind die optimalen Einstellungen bereits vorausgewählt, aber ein Blick in die Konfigurationsmenüs lohnt sich immer, um das Plugin perfekt an die eigenen Bedürfnisse anzupassen.



Das Konfigurationsmenü befindet sich, je nach Plugin, in der Plugin-Übersicht oder/und im Menü links.

Eine einheitliche Stelle, wo Du die Konfigurationsmenüs eines Plugins findest, gibt es leider nicht. Die meisten Plugins fügen einen Menüpunkt unter **Einstellungen** hinzu, manche auch unter **Werkzeuge**, **Design** oder **Beiträge**. Umfangreichere Plugins findest Du aber auch mal als Hauptpunkt im Admin-Menü. Oder es gibt lediglich einen unauffälligen Link **Einstellungen** direkt in der Liste der installierten Plugins. Im Zweifel ist hier nach der Aktivierung also etwas Suchen angesagt. Es gibt aber auch sehr einfache Plugins, die komplett ohne Konfiguration auskommen.

Denke immer auch daran, Plugins auf dem aktuellen Stand zu halten. Alles Wichtige zum Thema Sicherheit erfährst Du im nächsten Kapitel.

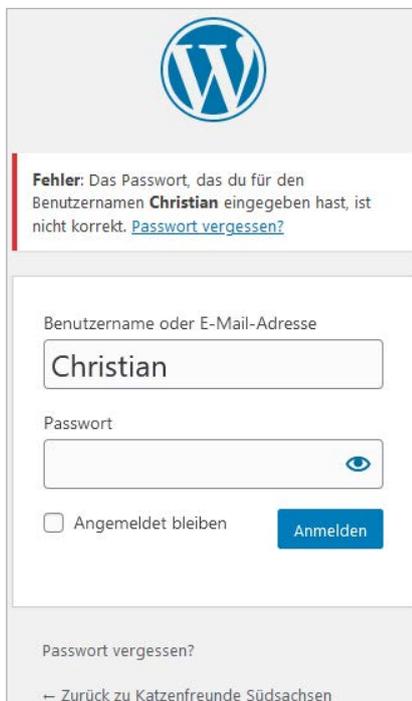
5 Sicherheit und Performance

5.1 WordPress sicher machen

Ein gekapertes Blog kann viel Schaden anrichten. Wir zeigen Dir im letzten Kapitel, wie Du Dein WordPress vor Angreifern und Schadsoftware schützt. Zum Schluss geben wir außerdem noch Tipps, wie Du Dein Blog schneller machst.

5.1.1 Sichere Benutzernamen und Passwörter verwenden

Die Sicherheit Deines **WordPress-Blogs** hängt vor allem von den verwendeten Zugangsdaten ab. Bei sogenannten Brute-Force-Attacken zum Beispiel versuchen Angreifer durch automatisiertes Ausprobieren an Zugangsdaten zu kommen. Auf diese Weise testen sie binnen kurzer Zeit massenhaft Benutzernamen und Passwörter. Bei häufig verwendeten Begriffen ist es dann nur eine Frage der Zeit, bis das Blog gehackt wird.



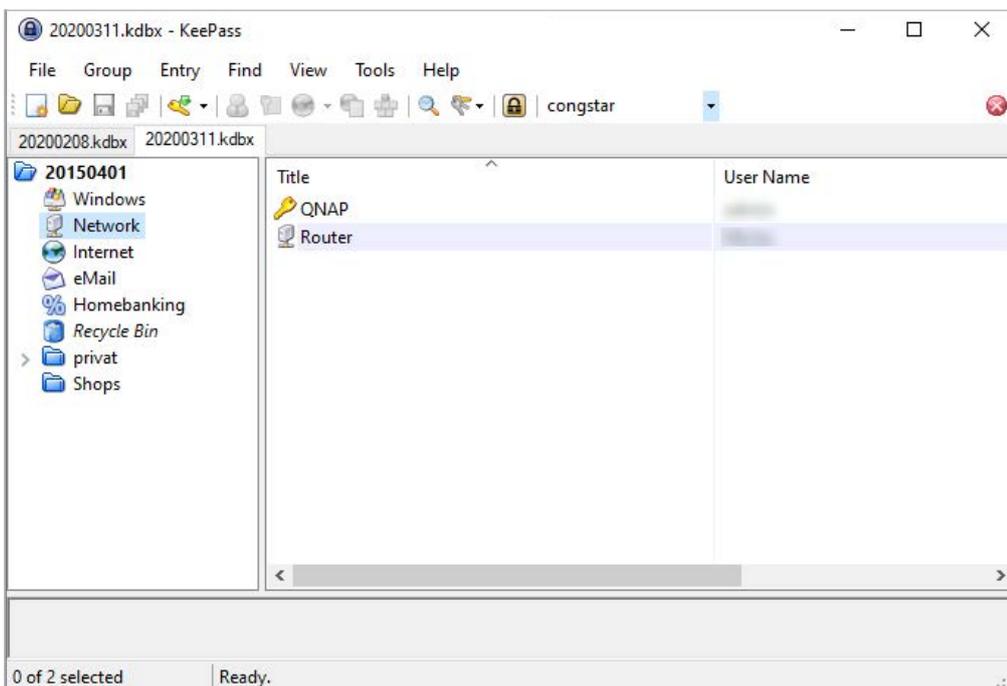
The screenshot shows the WordPress login interface. At the top is the WordPress logo. Below it is a red error message: "Fehler: Das Passwort, das du für den Benutzernamen **Christian** eingegeben hast, ist nicht korrekt. [Passwort vergessen?](#)". The login form contains two input fields: "Benutzername oder E-Mail-Adresse" with the value "Christian" and "Passwort" which is empty. There is a checkbox for "Angemeldet bleiben" and a blue "Anmelden" button. At the bottom, there is a link for "Passwort vergessen?" and a link to "← Zurück zu Katzenfreunde Südsachsen".

Bei der Eingabe falscher Zugangsdaten gibt WordPress Fehlermeldungen aus. Allerdings erfahren so auch Angreifer, ob ein Benutzername existiert oder nicht.

Standardbezeichnungen wie »admin« oder der öffentlich sichtbare Autorename sind besonders beliebt und darum keine gute Idee für einen Benutzernamen. Um es Angreifern schwerer zu machen, wählst Du am besten einen geheimen, komplexen Benutzernamen in Kombination mit einem sicheren Passwort. Für einen komplexen

Benutzernamen kannst Du einen Passwort-Manager wie **›KeePass** verwenden: Der schlägt Dir ein Passwort vor und dieses benutzt Du als Benutzernamen.

Tipp: Mit dem Freeware-Programm KeePass kannst Du sämtliche Anmeldedaten verschlüsselt speichern. Die dazu benötigte Datenbank wird gleich nach der Installation angelegt. Nachdem Du dafür einen sicheren Speicherort und ein Masterpasswort gewählt hast, kannst Du neue Einträge für einzelne Konten erstellen. Über **Tools > Generate Password** erzeugt das Programm komplexe Phrasen. Die Anmeldedaten übernimmst Du später einfach per Copy & Paste in den Browser.



Bei KeePass lassen sich Zugangsdaten in Verzeichnissen ablegen. So behält man auch bei vielen Accounts den Überblick.

Falls Du beim Installationsprozess bereits einen unsicheren Login erstellt hast, kannst Du einfach 1. einen neuen Benutzer anlegen (**Benutzer > Neu hinzufügen**) und dann 2. den alten löschen.

1. Einen neuen Benutzer hinzufügen:

- Als Benutzername gibst Du eine zufällige Zeichenfolge ein und schreibst diese auf. Dies ist der nicht öffentliche Name, den Du später für den Login benötigst.

- Die E-Mail-Adresse darf von keinem anderen aktiven Benutzer verwendet werden.
- Vor- und Nachnamen werden (je nach Theme) in den von Dir erstellten Beiträgen und Seiten angezeigt.
- Das von WordPress vorgeschlagene Passwort kannst Du übernehmen und solltest Du unbedingt notieren.
- **Wichtig:** Als Rolle muss unbedingt Administrator angegeben werden, damit Du weiterhin alle Rechte – etwa zur Installation von Plugins oder Themes – hast! Die anderen Rollen benötigst Du für Benutzer, die nicht Administrator sein sollen. Mehr dazu im [Abschnitt 5.1.2 Rechteverwaltung](#).

Neuen Benutzer hinzufügen

Lege einen neuen Benutzer an und füge ihn dieser Website hinzu.

Benutzername <i>(erforderlich)</i>	<input type="text" value="t-ReJ@n65"/>	
E-Mail <i>(erforderlich)</i>	<input type="text" value=""/>	
Vorname	<input type="text" value="Christian"/>	
Nachname	<input type="text" value=""/>	
Website	<input type="text" value=""/>	
Passwort	<input type="password" value="wNnC#Ty@7Ped#uNLI7@Rfjd%"/>	<input type="button" value="Verbergen"/> <input type="button" value="Abbrechen"/>
	Stark	
Benutzer benachrichtigen	<input checked="" type="checkbox"/> Der Benutzer soll eine E-Mail zu seinem Konto erhalten.	
Rolle	<input type="text" value="Administrator"/>	

2. Den alten Benutzer löschen:

- Nun meldest Du Dich ab und mit neuem Benutzernamen und Passwort an. Unter **Benutzer > Alle Benutzer** findest Du die Benutzerübersicht. Um den alten (hier: »Christian«) zu löschen, fährst Du mit dem Mauszeiger über den Namen und wählst **löschen**.

Benutzer Neu hinzufügen Ansicht anpassen Hilfe

Alle (3) | Administrator (3) Benutzer suchen

Mehrfachaktionen Übernehmen Rolle ändern in ... Wechseln 3 Einträge

<input type="checkbox"/>	Benutzername	Name	E-Mail	Rolle	Beiträge
<input type="checkbox"/>	Christian <small>Bearbeiten Löschen Ansehen</small>	—	christian@strato.de	Administrator	5
<input type="checkbox"/>	Franz	—	franz@strato.de	Administrator	0
<input type="checkbox"/>	t-ReJ@n65	Christian	t-ReJ@n65@strato.de	Administrator	0

Mehrfachaktionen Übernehmen Rolle ändern in ... Wechseln 3 Einträge

- **Wichtig:** Damit Du keine Inhalte verlierst, wählst Du im folgenden Dialog die Option **Diesem Nutzer den gesamten Inhalt zuordnen** und im Dropdown-Menü den neuen Benutzer. So werden alle Beiträge und Seiten des alten Benutzers auf den neuen übertragen. Nach dem Klick auf **Löschen bestätigen** ist der alte Benutzer entfernt und ein Login nur noch mit den neuen Zugangsdaten möglich.

Benutzer löschen

Du hast diesen Benutzer zum Löschen ausgewählt:

ID #1: Christian

Was soll mit dem Inhalt dieses Benutzers passieren?

Den gesamten Inhalt löschen.

Diesem Benutzer den gesamten Inhalt zuordnen: Christian (t-ReJ@n65) ▾

Löschen bestätigen

5.1.2 Rechteverwaltung

Die oben erteilten Administratorrechte sind aber nicht für alle Benutzer des Blogs nötig. WordPress kennt aus gutem Grund insgesamt fünf Benutzerrollen mit hierarchischer Rechtevergabe. Das heißt, dass die oberen Ebenen automatisch auch über die Rechte der unteren verfügen.

Ebene	Rolle	Rechte	Geeignet für
1	Administrator	Inhalte und Kommentare sowie Plugins und Themes verwalten	Mitarbeiter mit WordPress-Erfahrung und Verantwortung für Betrieb und Technik
2	Redakteur	sämtliche Inhalte und Kommentare verwalten	Mitarbeiter mit WordPress-Erfahrung
3	Autor	eigene Inhalte veröffentlichen und Kommentare darauf verwalten	Externe mit WordPress-Erfahrung
4	Mitarbeiter	eigene Inhalte erstellen, aber nicht veröffentlichen	Externe mit wenig WordPress-Erfahrung
5	Abonnent	anmelden, eigenes Profil verwalten und kommentieren	Blogs, bei denen nur eingeloggte Besucher kommentieren dürfen

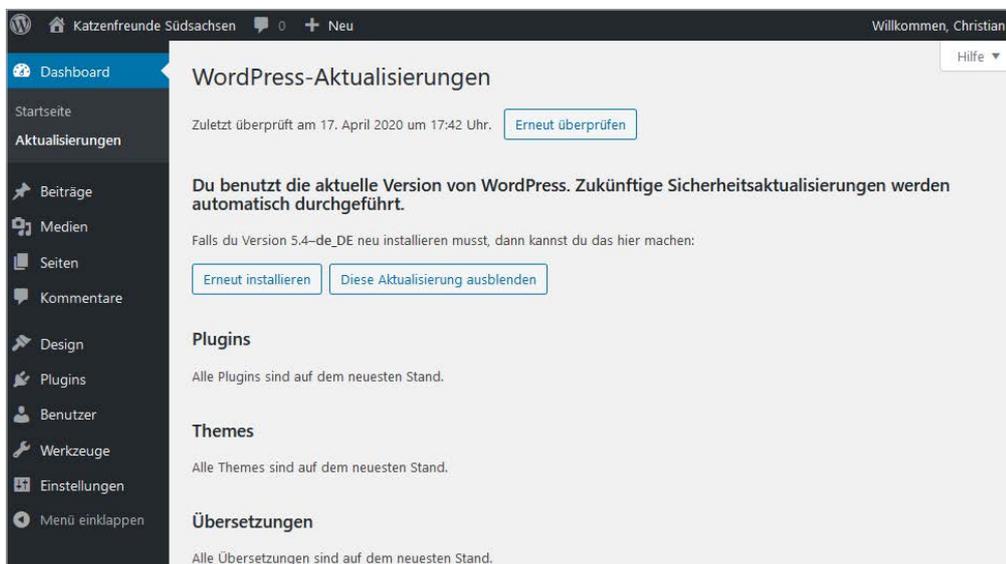
Wer diese differenzierte Rollenverteilung richtig nutzt, reduziert die Gefahr durch Hacker. Schließlich birgt jeder Login ein gewisses Sicherheitsrisiko – vor allem in fremden WLAN-Netzen oder im Internetcafé. Fürs reine Bloggen ist deshalb ein Benutzer mit der Rolle Redakteur empfehlenswert. Sollte tatsächlich ein Hacker das Passwort abgreifen, bekommt er mit diesen Benutzerrechten wenigstens keinen Kompletzzugriff auf WordPress.

5.1.3 WordPress immer aktuell halten

Aus Sicherheitsgründen sollte das System immer auf dem neuesten Stand sein. Bei WordPress werden sogenannte Minor-Releases (zum Beispiel WP 5.2.1, 5.2.2, 5.2.3 ...) automatisch eingespielt. Diese dienen vor allem der Wartung und Sicherheit.

Major-Releases wie WordPress 5.3 oder 5.4 musst Du hingegen manuell installieren. Solche Hauptversionen enthalten neue Funktionen und meist werden dann auch Plugins und Themes an neue Standards angepasst. Um Risiken vorzubeugen, solltest Du grundsätzlich immer die aktuelle WordPress-Version verwenden.

Für Themes und Plugins gibt es ebenfalls Aktualisierungen. Alle anstehenden Updates werden im Backend angezeigt (**Dashboard > Aktualisierungen**). Aktualisierungen lassen sich einfach per Knopfdruck starten.



Aktualisierungen zeigt WordPress im Dashboard an. Hier ist alles in Butter.

Neben zeitnahen Aktualisierungen solltest Du bei Plugins und Themes immer auch Folgendes berücksichtigen:

- Die beste Quelle ist das [› offizielle WordPress Verzeichnis](#). Achte bei der Auswahl auf das Datum der letzten Aktualisierung, die Anzahl der Downloads, die Bewertungen und das Feedback in den Foren.
- Prüfe bei einem WordPress-Update immer vorher, ob Theme und Plugins mit der neuen Version kompatibel sind.
- Nicht benötigte Plugins und Themes solltest Du (bis auf ein Ersatz-Theme für den Notfall) nicht nur deaktivieren, sondern löschen.
- Je weniger zusätzliche Software an Bord ist, desto besser. WordPress läuft mit wenigen Plugins sicherer und schneller!

5.1.4 Webspaces vor gefährlichen Zugriffen schützen

Täglich werden Websites durch Schadsoftware befallen. Diese sogenannte Malware gelangt durch veraltete Software und Sicherheitslücken in das System. Eine Firewall und andere Schutzmechanismen können dabei helfen, unerwünschte Zugriffe zu blockieren.

5.1.4.1 Wordfence Security

Für diesen Zweck gibt es die Erweiterung **Wordfence Security**. Das Sicherheits-Plugin gehört mit über drei Millionen Installationen zu den beliebtesten seiner Art. Sein Umfang ist so groß, dass wir uns an dieser Stelle auf ein zentrales Feature beschränken: die Firewall.

Zunächst installieren wir das Plugin wie in **Kapitel 4** beschrieben. Die vielen Einstellungsmöglichkeiten wirken vielleicht erstmal abschreckend. Doch keine Angst: Dank der geführten Tour (auf Englisch) und den einfachen Dialogen ist das Plugin trotzdem in wenigen Schritten startklar.

E-Mail-Adresse eingeben

Am Ende der Installation musst Du eine E-Mail-Adresse angeben, an die das Programm Sicherheitswarnungen schicken soll. Wenn Du darüber hinaus keine weiteren Nachrichten erhalten willst, wähle unterhalb des Eingabefelds die Einstellung **No**.

Please Complete Wordfence Installation ✕

Please tell us where Wordfence should send you security alerts for your website:

We do not use this email address for any other purpose unless you opt-in to receive other mailings. You can turn off alerts in the options.

Would you also like to join our WordPress security mailing list to receive WordPress security alerts and Wordfence news? YES NO
(Choose One)

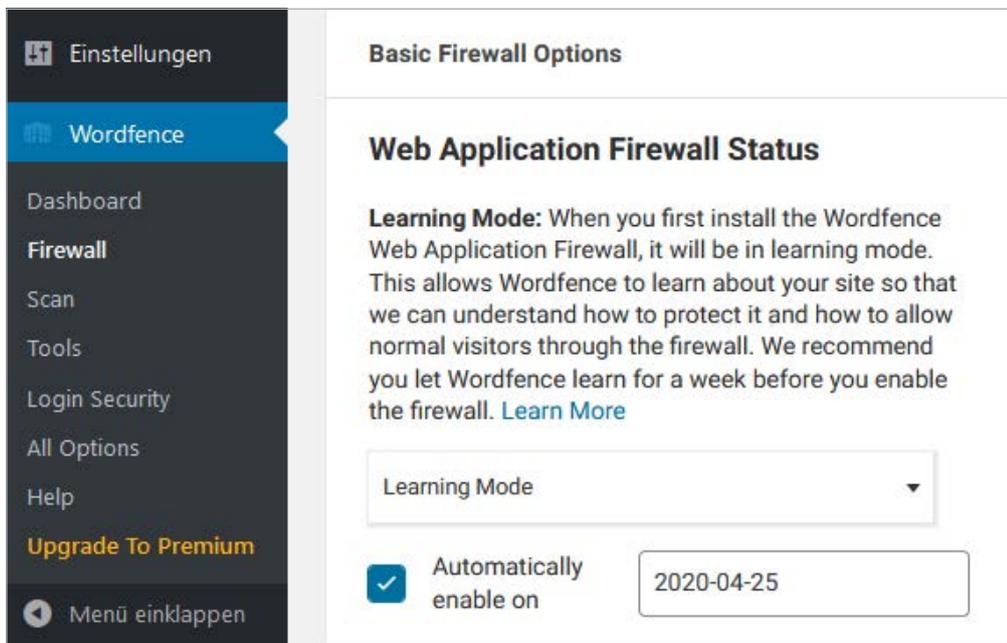
By checking this box, I agree to the Wordfence [terms](#) and [privacy policy](#).

If you qualify as a data controller under the GDPR and need a data processing agreement, [click here](#).

CONTINUE

Firewall lernen lassen

Nun erscheint im WordPress Backend unterhalb von Einstellungen der neue Menüpunkt **Wordfence**. Pop-up-Fenster erläutern die grundlegenden Funktionen des Plugins. Hier erfährst Du zum Beispiel, dass sich die Firewall für eine Woche im Lernmodus befindet. Währenddessen lernt das Plugin, erwünschte und unerwünschte Anfragen zu unterscheiden. Nutze WordPress, Themes und Plugins in der Zeit also möglichst intensiv. Standardmäßig aktiviert Wordfence die Firewall dann automatisch nach einer Woche.



The screenshot shows the WordPress admin interface with the 'Wordfence' menu item selected. The 'Basic Firewall Options' section is visible, featuring a 'Web Application Firewall Status' heading. The status is 'Learning Mode', with a text block explaining that the firewall is in learning mode to understand site traffic. A dropdown menu is set to 'Learning Mode'. Below this, there is a checked checkbox for 'Automatically enable on' and a date field set to '2020-04-25'.

Wordfence-Firewall-Status nach der Installation

Firewall optimieren

Klicke oben bei »To make your site as secure as possible, take a moment to optimize the Wordfence Web Application Firewall« auf **Click here to configure**. Im folgenden Schritt kannst Du die Grundeinstellung übernehmen. **Wichtig:** Klicke zuerst auf **Download ›.htaccess**, um ein Backup der Datei anzulegen und dann auf **Continue**.

Optimize Wordfence Firewall If you cannot complete the setup process, [click here for help](#) 🗨

To make your site as secure as possible, the Wordfence Web Application Firewall is designed to run via a PHP setting called `auto_prepend_file`, which ensures it runs before any potentially vulnerable code runs.

NOTE: If you have separate WordPress installations with Wordfence installed within a subdirectory of this site, it is recommended that you perform the Firewall installation procedure on those sites before this one.

We've preselected your server configuration based on our tests, but if you know your web server's configuration, please select it now. You can also choose "Manual Configuration" for alternate installation details.

Apache + suPHP (recommended based on our tests) ▼

Please download a backup of the following files before we make the necessary changes:

DOWNLOAD .HTACCESS

Once you have downloaded the files, click Continue to complete the setup.

CONTINUE

Jetzt solltest Du die Meldung erhalten, dass die Firewall optimiert ist.

Wenn es Probleme gibt, lade die vorher gesicherte .htaccess per SFTP wieder in Deinen Webspace und ersetze damit die bestehende. Die Datei gehört in das oberste Verzeichnis deiner WordPress-Installation. Bei einer automatischen Installation mit STRATO hat das Verzeichnis einen Namen wie **STRATO-apps/wordpress_01/** (Flexibilitäts-Modus) oder **STRATO-apps/wordpress_01/** (Sicherheits-Modus). Wie Du Dich mit dem STRATO SFTP-Server verbindest, erfährst Du in diesem [FAQ-Artikel](#).

Automatische Aktualisierung einstellen

Schließlich fragt Dich das Plugin, ob es sich automatisch aktualisieren soll. Weil das eine gute Idee ist, klickst Du im entsprechenden Dialog am besten auf **Yes, enable auto-update**.

Do you want Wordfence to stay up-to-date automatically? [Yes, enable auto-update.](#) | [No thanks.](#)

5.1.4.2 Vorinstallierte WordPress-Plugins

Wenn Du WordPress über die STRATO Installationshilfe installiert hast, ist Dein WordPress mit weiteren Sicherheits-Plugins versorgt. **Wichtig:** Damit Dein WordPress sicherer wird, musst Du die Plugins im WordPress Backend aktivieren.

Stand Juli 2020 sind das:

- › **Meta Generator and Version Info Remover** versteckt die Versionsnummer Deiner Installation. Das macht es Angreifern schwerer, Sicherheitslücken auszunutzen. Das Plugin ist grundsätzlich so eingestellt, dass darin alle Sicherheits-Features aktiviert sind. In den Plugin-Einstellungen wählst Du unter **Version Info Remover Settings** mindestens die Features **Remove version from stylesheet** und **Remove version from script** aus. Bestenfalls lässt Du sogar alle Sicherheitsfeatures – wie voreingestellt – aktiviert.
- Mehr Schutz bietet auch › **WPS Hide Login**. Mit diesem Plugin lässt sich die Standard-URL des Login-Bereichs ändern. In den Plugin-Einstellungen kannst Du eine alternative Login URL eingeben. Voreingestellt ist immer `deinedomain.de/?login`. **Wichtig:** Notiere Dir die neue URL unbedingt – der Standard-Zugang funktioniert nach der Änderung nicht mehr.
- › **WP Limit Login Attempts Reloaded** begrenzt die Zahl der Login-Versuche. Auf diese Weise haben es Angreifer deutlich schwerer, durch Ausprobieren von Zugangsdaten in Dein Backend zu gelangen. Nach der Aktivierung kannst Du im Hauptmenü Deines WordPress unter **Einstellungen > WP Limit Login Attempts** unter anderem die Anzahl der Login-Versuche festlegen.

5.1.4.3 STRATO SiteGuard

Einen umfangreichen und flexiblen Schutz vor Hackern bietet auch STRATO SiteGuard. Das kostenlose Tool ermöglicht einen Schreibschutz für alle oder nur bestimmte Verzeichnisse. Damit haben es Hacker und andere Eindringlinge schwer, unerlaubt auf den Webservice zuzugreifen. Zusätzlichen Schutz bietet das Deaktivieren von SSH- und SFTP-Zugriffen.

Schreibschutz einrichten

Ein kompletter Schreibschutz würde WordPress in wichtigen Funktionen einschränken. Darum beschränken wir uns auf die Verzeichnisse für Themes und Plugins, weil dies häufige Schwachstellen sind. So richten wir den Schreibschutz ein:

- Über den Kunden-Login (**Sicherheit > SiteGuard**) aktivieren wir STRATO SiteGuard.

- In STRATO SiteGuard wählen wir unter **Schreibschutz aktivieren** die Verzeichnisse, für die der Schreibschutz **nicht** aktiviert werden soll. Dazu fügen wir im Hauptverzeichnis unserer WordPress-Installation nacheinander alle Verzeichnisse unseres Webspace bis **auf /wp-content/** hinzu. Für den Ordner »wp-admin« funktioniert das zum Beispiel so: den blauen Eintrag **/wp-admin/** wählen und dann auf **Verzeichnis hinzufügen** klicken.
- Wir wechseln in den /wp-content/-Ordner und fügen auf die gleiche Weise nacheinander alle Verzeichnisse bis auf /themes/ und /plugins/ zu den Ausnahmen hinzu. Zum Schluss speichern wir das Ganze – und freuen uns, dass unsere Verzeichnisse für Themes und Plugins mit einem Schreibschutz versehen sind.

Schreibschutz: Aktiviert

Aktivieren **i**

Deaktivieren

Wählen Sie hier Verzeichnisse aus, für die der Schreibschutz nicht aktiviert werden soll.

aus Verzeichnis wählen: app

← Eine Ebene zurück

- [/wp-admin/](#)
- [/wp-content/](#)
- [/wp-includes/](#)

In diesem Beispiel ist das Hauptverzeichnis der WordPress-Installation `/STRATO-apps/wordpress_01/app/`. Um ein Verzeichnis zu den Ausnahmen hinzuzufügen, wählen wir einen Eintrag (in blau) und dann den Button »Verzeichnis hinzufügen«.

Wichtig: Wenn wir Plugins oder Themes aktualisieren, installieren oder löschen wollen, müssen wir das entsprechende Verzeichnis zwischenzeitig zu den Ausnahmen hinzufügen. Wenn alles erledigt ist, können wir den Ordner wieder aus der Liste unten entfernen und damit den Schreibschutz wieder aktivieren.

SFTP- und SSH-Zugänge

Zum Schutz vor unerlaubten Zugriffen kannst Du auch die SFTP- und SSH-Zugänge deaktivieren. Das sind Protokolle, mit denen sich Daten transportieren und Serverbefehle ausführen lassen. Für die alltäglichen Aufgaben in WordPress benötigst Du diese Kanäle nicht. Indem Du sie deaktivierst, schließt Du weitere potenzielle Sicherheitslücken. Bei Bedarf kannst Du das natürlich wieder rückgängig machen.

SFTP/FTP-Zugriffe Einklappen ▾

SFTP-Zugriffe sind deaktiviert.
 FTP-Zugriffe sind deaktiviert.

Alle Verbindungen verbieten (SFTP deaktivieren, FTP deaktivieren)
 Nur sichere Verbindungen erlauben (SFTP aktivieren, FTP deaktivieren)
 Alle Verbindungen erlauben (SFTP aktivieren, FTP aktivieren)

Speichern

Nicht benötigte SFTP- und SSH-Zugänge einfach deaktivieren

5.2 Backups anlegen

Egal für welche Maßnahmen Du Dich als Administrator entscheidest: Absolute Sicherheit gibt es nicht. Aus diesem Grund gehören regelmäßige Backups zum Pflichtprogramm. So kann selbst bei einem Totalverlust der Daten der zuletzt gesicherte Zustand des Blogs wiederhergestellt werden.

STRATO BackupControl

Wenn Du WordPress mit den STRATO WordPress-Hosting-Tarifen betreibst, sind die Sicherung und Wiederherstellung mit STRATO BackupControl besonders einfach. Zu BackupControl gelangst Du über den STRATO Kunden-Login unter **Dein Paket > Sicherheit > STRATO BackupControl**. Auf der folgenden Seite wählst Du **Anwendungen (WordPress & Co.)** und danach Dein WordPress.

STRATO BackupControl	
<p>Webspace</p> <p>Hier können Sie komplette Sicherungskopien oder einzelne Dateien und Verzeichnisse Ihrer Internetpräsenz wiederherstellen.</p> <p style="text-align: right;">Weiter</p>	<p>Anwendungen (WordPress & Co.)</p> <p>Hier können Sie Backups Ihrer Webanwendungen (z.B. WordPress, Joomla, etc.) wiederherstellen.</p> <p style="text-align: right;">Weiter</p>

Links wird nur der Webspace gesichert, rechts die komplette Website (Webspace und Datenbank).

Dir stehen zwei Speicherplätze zur Verfügung: Je einer für ein automatisches und ein manuelles Backup. Automatische Backups kannst Du wöchentlich oder monatlich anlegen. Wenn BackupControl ein neues Backup erstellt, dann überspielt es das älteste.

Tipp: Eine gute Kombination sind wöchentlich automatische und monatlich manuelle Backups. So hast Du im Notfall die Wahl zwischen zwei verschiedenen Sicherungen. Manuelle Backups kannst Du natürlich auch immer nach jeder Aktualisierung oder nach einer bestimmten Anzahl neuer Blogbeiträge anlegen.

Backups

i Für Ihre Installation stehen Ihnen 2 Backup-Speicherplätze zur Verfügung. Je einer für ein automatisches und ein manuelles Backup. Bitte beachten Sie, dass die Erstellung eines neuen Backups jeweils das bestehende Backup in dem entsprechenden Speicherplatz überschreibt.

Automatische Backups erstellen

- wöchentlich
- monatlich

[Manuelles Backup erstellen](#)

[Speichern](#)

Datum	Bezeichnung	Erstellung	Version	
03.07.2020 15:03	Backup	Manuell	5.4.2	Wiederherstellen

[Zur Übersicht](#)

Für unser Katzenblog aktivieren wir automatische wöchentliche Backups, indem wir das Häkchen wie im Screenshot setzen und speichern. Zusätzlich erstellen wir über den Button unten links ein manuelles Backup.

5.3 Was tun im Notfall?

Häufig bekommen WordPress-Nutzer gar nicht mit, dass ihr Webservice von Malware befallen wurde. Um das herauszufinden und möglichst früh handeln zu können, gibt es Tools wie Wordfence Scan und STRATO Sitelock. Falls Du Dich gar nicht mehr in WordPress einloggen kannst, wurde Dein Blog höchstwahrscheinlich bereits übernommen.

Wir zeigen Dir Schritt für Schritt, was im Notfall zu tun ist.

5.3.1 Schritt 1: Zugangsdaten ändern

Als Erstes musst Du die STRATO Passwörter, das WordPress-Passwort und die gegebenenfalls aktiven SFTP-Zugänge ändern, damit Angreifer nicht (mehr) zugreifen können.

STRATO Passwörter ändern

Um die STRATO Passwörter zu ändern, loggst Du Dich mit Deiner Kundennummer und dem Kundenpasswort ein. Über **Ihre Kundendaten > Kundenpasswort ändern** gibst Du ein neues Kundenpasswort ein. Falls Du Paket- und Masterpasswörter angelegt hast, änderst Du auch diese über **Dein Paket > Sicherheit > Passwörter festlegen**.



The screenshot shows the STRATO customer portal interface. On the left, there is a navigation menu with options: 'Ihre Kundendaten', 'Paketübersicht', 'Kundendaten ändern', 'Kundenpasswort ändern' (highlighted in red), 'Auftragsverarbeitung', and 'Datenauskunft'. The main content area is titled 'Kundenpasswort ändern'. It contains two input fields: 'Altes Passwort' (Old Password) and 'Neues Passwort' (New Password). The 'Neues Passwort' field has a small eye icon to toggle visibility. At the top right, there is a link for 'Unsere Empfehlung für gute Passwörter' and another for 'Mehr Informationen'. At the bottom right, there are two buttons: 'Kundenpasswort ändern' and 'Abbrechen'.

Als Erstes solltest Du Dein Kundenpasswort ändern.

WordPress-Passwort ändern

Sofern Du Dich in WordPress einloggen kannst, ändere das Passwort Deines Administrator-Kontos über **Benutzer > Dein Profil > Passwort generieren**. Prüfe bei der Gelegenheit, ob Deine eingetragene E-Mail-Adresse noch stimmt oder neue Benutzer angelegt wurden (**Benutzer > Alle Benutzer**). Unbekannte Benutzer solltest Du dringend sofort löschen.

Wenn Du ein neues Passwort brauchst: WordPress schlägt automatisch ein sicheres vor.

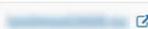
SFTP-Zugänge absichern

Als Hosting-Kunde verfügst Du standardmäßig über einen generellen SFTP-Zugang mit der Domain als Benutzernamen und dem Masterpasswort als Passwort. Wenn Du das Masterpasswort bereits geändert hast bzw. die SFTP-Zugänge per SiteGuard deaktiviert waren, brauchst Du hier nichts weiter zu tun. Für selbst angelegte SFTP-Zugänge änderst Du die Passwörter im Kunden-Login über **Dein Paket > Datenbanken und Webspace > SFTP-Zugänge verwalten**. Unbekannte SFTP-Zugänge müssen sofort gelöscht werden. Mehr Informationen zum voreingestellten SFTP-Zugang findest Du [hier](#).

STRATO WordPress Hosting Pakete enthalten mindestens einen voreingestellten SFTP-Zugang.

5.3.2 Schritt 2: Besucher schützen

Websites werden häufig mit dem Ziel angegriffen, Besucher mit Schadsoftware zu infizieren. Um die Website-Besucher zu schützen, sollte zunächst die Verbindung zu WordPress gekappt werden (**STRATO Kunden-Login > Dein Paket > Domains > Domainverwaltung**). In der Domainverwaltung klicken wir neben der Domain auf **verwalten** und dann auf **Domainumleitung zurücksetzen**. Das hat zur Folge, dass unsere Besucher auf das Stammverzeichnis geleitet werden.

Domain-Einstellungen	
Domain	 ↗
Umleitungsziel:	/STRATO-apps/wordpress_01/app/ Domainumleitung zurücksetzen ⓘ

Unser Katzenblog ist im Verzeichnis /STRATO-apps/wordpress_01/ installiert. Indem wir die Domainumleitung deaktivieren, gelangen Besucher nicht mehr auf den Blog, sondern in das Hauptverzeichnis.

Nachdem Du die Umleitung Deiner Domain zurückgesetzt hast, sieht Deine Website so aus, als hättest Du die Domain frisch bestellt. Folglich erscheint die STRATO Meldung, dass die Internetpräsenz soeben freigeschaltet wurde (siehe Screenshot unten). Deine Besucher kommen mit dem infizierten WordPress somit nicht in Kontakt.



English
This domain is now reserved. As of now, no content has been uploaded.

Deutsch
Diese Domain wurde soeben freigeschaltet. Es wurden noch keine Inhalte hinterlegt.

Español
Esta página web acaba de ser activada y aún no tiene contenido.

Nederlands
Deze website werd zojuist geregistreerd. Een webinhoud werd nog niet toegevoegd.

Français
Cette page web vient juste d'être activée. Elle n'a pour l'instant aucun contenu.

Italiano
Questo sito web è appena stato attivato. Ancora non c'è contenuto.

5.3.3 Schritt 3: Webspaces überprüfen

Wenn die Zugänge gesichert sind, ist es an der Zeit, den Webspaces nach Malware, geänderten Dateien und anderen Auffälligkeiten zu durchforsten. Dabei helfen Dir Wordfence Scan und STRATO SiteLock. Schlagen die Tools Alarm, führt an einer kompletten Neuinstallation meist kein Weg vorbei.

Scan mit Wordfence starten

Wordfence bietet nicht nur eine Firewall, sondern auch einen mächtigen Malware-Scanner. Wenn Du auf WordPress zugreifen kannst, starte die Funktion über **Wordfence > Scan > Start new Scan**. Nach Abschluss des Scans kommt im besten Fall am Ende der Zusammenfassung eine positive Rückmeldung:

Results Found (0)		Ignored Results (0)		DELETE ALL DELETABLE FILES		REPAIR ALL REPAIRABLE FILES	
Posts, Comments, & Files	2499	Themes & Plugins	6	Users Checked	1	URLs Checked	64
				Results Found	0		
No new issues have been found.							

Andernfalls werden in der Tabelle die Resultate angezeigt. Weil jeder Fehler andere Ursachen hat, kann hier kein pauschaler Lösungsweg genannt werden. Möglich ist auch ein »false positive«, also ein falscher Alarm. Wenn Du bei Fehlermeldungen nicht weiterweißt, findest Du auf einschlägigen Seiten weitere Informationen und Hilfe, wie zum Beispiel im [›offiziellen WordPress-Forum](#).

STRATO SiteLock

Im Gegensatz zu Wordfence funktioniert STRATO SiteLock unabhängig von WordPress. Das kostenpflichtige Tool überprüft die Website regelmäßig auf Schwachstellen und gibt hilfreiche Tipps zur Vermeidung von Sicherheitslücken. So aktivierst Du STRATO SiteLock: **STRATO Kunden-Login > Dein Paket > Sicherheit > STRATO SiteLock > Alle Scans starten**.

Das Tool sucht dabei nicht nur nach Malware, sondern unter anderem auch nach SQL-Injections und Cross-Site-Scripting. Beides sind beliebte Verfahren, um in Datenbank und Webspaces Schadcode einzuschleusen.

STRATO SiteLock

 SiteLock hat keine Probleme auf Ihrer Webseite gefunden.

Domain	pvz-testet24.de
SiteLock	Premium

Scan-Typ	Datum letzte Scans	Manueller Scan	Ergebnis
Malware 	18.04.2020	Scan starten	 Details
Blacklist Monitoring 	18.04.2020	Scan starten	 Details
Empfehlungen 	18.04.2020		 Details
SQL-Injection 	18.04.2020	Scan starten	 Details
Cross-Site-Scripting 	18.04.2020	Scan starten	 Details

[Zur Übersicht](#)
[Alle Scans starten](#)

STRATO SiteLock: Grüne Häkchen bedeuten, dass auch hier alles in Butter ist.

Eine Besonderheit von STRATO SiteLock sind die Empfehlungen. So rät uns das Tool, den Login-Bereich mit einem SSL-Zertifikat abzusichern. Solche individuellen Sicherheitstipps helfen, Risiken schon im Vorfeld zu erkennen und durch Gegenmaßnahmen zu beheben.

STRATO SiteLock

Ergebnisse zum Scan der Domain [pvz-testet24.de](#).

 Kritisch
  Warnungen
  Hinweise (6)

Beschreibung	Wir haben Formularfelder auf Ihrer Seite erkannt, die sensible Informationen enthalten können. Falls diese Informationen vertraulich sind, sollten sie nicht über eine normale http-Seite (nicht sicher), sondern verschlüsselt über das https-Protokoll (sicher) gesendet werden.
Info	page:http://pvz-testet24.de/wp-login.php, url:http://pvz-testet24.de/wp-login.php, info:pwd
Identifiziert durch	insecure_form
Aktion	Ziehen Sie die Verwendung eines SSL-Zertifikats in Betracht, um die Sicherheit dieser Informationen zu schützen.
Beschreibung	Dies dient nur Informationszwecken.
Info	page:www.pvz-testet24.de, info:81.169.145.92
Identifiziert durch	dns_info
Aktion	Kein Handlungsbedarf
Info	{ "identifiers": { "int_pages": 1.23814031551353, "wordpress": 0.8, "insecure_form": 0.3, "multiplier": 0.2, "slvdb": 5.4, "risk_score": 3, "raw_score": 7.93814031551353, "details": { "website": 96, "complexity": 4 } } }
Identifiziert durch	risk_score

STRATO SiteLock zeigt Schwachstellen auf.

5.3.4 Schritt 4: Backup einspielen oder Neuinstallation

Ein beschädigtes WordPress zu reparieren, ist aufwändig und riskant. Die Chancen sind hoch, dass man etwas übersieht. Im Zweifel bleiben zwei Optionen: Entweder reicht es, ein Backup einzuspielen, oder man muss WordPress neu installieren. Mit STRATO BackupControl lässt sich der alte Zustand problemlos wiederherstellen.

Backup einspielen

Um es mit der ersten Variante zu versuchen, gehst Du wieder in den Kunden-Login (**Sicherheit > STRATO BackupControl**) und wählst die Option **Anwendungen (WordPress & Co.)**:

STRATO BackupControl

<div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin-bottom: 5px;"> <p>Webspace</p> <p>Hier können Sie komplette Sicherungskopien oder einzelne Dateien und Verzeichnisse Ihrer Internetpräsenz wiederherstellen.</p> <p style="text-align: right;">Weiter</p> </div>	<div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin-bottom: 5px;"> <p>Anwendungen (WordPress & Co.)</p> <p>Hier können Sie Backups Ihrer Webanwendungen (z.B. WordPress, Joomla, etc.) wiederherstellen.</p> <p style="text-align: right;">Weiter</p> </div>
---	---

Nachdem Du Dein WordPress im Dropdown-Menü gewählt hast, stehen Dir bei den STRATO WordPress Hosting Tarifen bis zu zwei Backups zur Verfügung: ein manuell und ein automatisch erstelltes. Wähle einen Zeitpunkt vor dem Angriff, nimm Dir dafür die Scan-Ergebnisse zu Hilfe. Wenn Du den Zeitpunkt nicht kennst, nimm am besten einen älteren Stand. So verringerst Du die Gefahr, ein infiziertes Backup einzuspielen.

Manuelles Backup erstellen				
Datum	Bezeichnung	Erstellung	Version	
18.04.2020 11:50	Backup	Manuell	5.4	zurückspielen

Nach einem Klick auf »zurückspielen« bestätigst Du den Vorgang mit einem Klick auf »Fertigstellen«.

Wichtig: Alle Inhalte (Texte, Bilder etc.), die nach dem Backup erstellt wurden, gehen unwiederbringlich verloren!

WordPress & Co.

i Das Zurückspielen von Backups kann die Funktionalität Ihrer Webseite beeinträchtigen!

Ausgewähltes Backup

Erstellt am	18.04.2020 11:50
Bezeichnung	Backup
Backup-Ordner	WordPress_01
Erstellung	Manuell
WordPress-Version	5.2.3-282

Abbrechen Fertigstellen

In diesem Beispiel wird WordPress auf den Stand vom 18.04.2020 (11.50 Uhr) zurückgesetzt.

WordPress neu installieren

Im schlimmsten Fall sind bereits beide verfügbaren Backups infiziert. Dann bleibt Dir nichts anderes übrig, als WordPress neu zu installieren. Dazu löschst Du die alte Anwendung über **STRATO Kunden-Login > Dein Paket > WordPress & Co.**

Wichtig: Dabei gehen sämtliche Inhalte des Blogs unwiederbringlich verloren!

Anwendung suchen

1 - 1 / 1 6 ▾

Löschen

<input type="checkbox"/>	Bezeichnung	Anwendung	Version	Link	
<input checked="" type="checkbox"/>	Katzenfreunde Südsachsen	WordPress (Flexibilitäts-Modus)	5.4	Webseite Login	Details

Anwendung suchen

1 - 1 / 1 6 ▾

WordPress Installation löschen im STRATO Kunden-Login

Anschließend kannst Du WordPress neu aufsetzen (siehe [Kapitel 1: Automatische Installation mit STRATO](#)).

5.4 WordPress schneller machen

Einen wichtigen Hinweis für mehr Performance haben wir bereits genannt: Je weniger Themes und Plugins installiert sind, desto zügiger kann WordPress arbeiten. Gerade umfangreiche Plugins mit vielen (nicht benötigten) Funktionen bremsen das System aus. Unsere beiden Plugin-Empfehlungen sind da willkommene Ausnahmen.

5.4.1 Caching aktivieren mit Cache Enabler

Beim Caching werden vom Server erstellte Seiten für einen bestimmten Zeitraum zwischengespeichert. Weil diese fertigen Seiten nur noch abgerufen werden müssen, können sie bei hohen Besucherzahlen spürbar schneller laden. Für diese Aufgabe kommen viele Plugins in Frage. Unsere Empfehlung heißt [Cache Enabler](#).



Das schlanke Plugin macht, was es soll, und bietet nur wirklich wichtige Optionen. Diese kannst Du nach der Installation über **Einstellungen > Cache Enabler** aufrufen. Hier lässt sich unter anderem festlegen, wie lange der Cache verwendet werden soll (**Cache Verfall**). In unserem Beispiel haben wir uns für 24 Stunden entschieden. Außerdem ist es sinnvoll, den Cache beim Erscheinen neuer Artikel und bei Plugin-Aktualisierungen zu löschen sowie die Kompression zu aktivieren.

Cache Enabler Einstellungen

Kombiniere [KeyCDN](#) mit dem Cache Enabler für noch bessere WordPress Performance.

Aktuelle Cache Grösse: Leer

Cache Verfall
Cache Verfall in Stunden. Eine Verfallszeit 0 heisst, dass der Cache nie verfällt.

Cache Verhalten

- Löscht den kompletten Cache falls ein neuer Artikel veröffentlicht wird (anstelle nur den Cache der Home Seite zu löschen).
- Löscht den kompletten Cache falls ein neuer Kommentar abgegeben wird (anstelle nur den seitenspezifischen Cache zu löschen).
- Kompression von gecachten Seiten. Muss deaktiviert werden falls die Dekodierung im Web Browser fehl schlägt.
- Anlegen einer zusätzlichen gecachten Version für Bilder im WebP Format. Konvertiere deine Bilder zu WebP mit [Optimus](#).
- Clear the complete cache if any plugin has been upgraded.

Cache Ausschluss

Post or Pages IDs separated by a , that should not be cached.

Regex matching page paths that should not be cached.
Example: /^(^\/\$|\/robot\/|^\/2018\/.\/test\/)\/*

Regex matching cookies that should cause the cache to be bypassed.
Example: /^(wp-postpass|wordpress_logged_in|comment_author|(woocommerce_items_in_cart|wp_woocommerce_session)?)/
Default if unset: /^(wp-postpass|wordpress_logged_in|comment_author)_/

Cache Inklusions

Regex matching campaign tracking GET attributes that should not cause the cache to be bypassed.
Example: /^(pk_(source|medium|campaign|kwd|content))/
Default if unset: /^(utm_(source|medium|campaign|term|content))/

Cache Minimierung

[Änderungen speichern](#) *Speichern dieser Einstellungen löscht den kompletten Cache.*

Alles Wichtige auf einen Blick: Einstellungen in Cache Enabler

5.4.2 Bilder laden mit Lazy Loading

Artikel mit (Katzen-)Fotos sind ansprechender als reine Text-Beiträge. Allerdings beeinträchtigt jede Bilddatei die Ladegeschwindigkeit, denn sie ist schlichtweg größer. Davon ist vor allem die Startseite betroffen, da hier viele Artikelbilder angezeigt werden.

Die Alternative zum Warten: Es werden nicht alle Bilder auf einmal, sondern nur die im sichtbaren Bereich geladen. Darüber freut sich Deine Internetverbindung. Weil (nur die benötigten) Bilder schneller geladen werden, verbessert das sogenannte Lazy Loading die empfundene Performance Deiner Website.

Hierfür empfiehlt sich das [»Lazy Loading Feature Plugin](#). Es ist ebenfalls ein Leichtgewicht und wird vom WordPress-Team mitentwickelt. Das Plugin kommt komplett ohne Einstellungen aus und fügt einfach zu allen Bildern in neuen und

bestehenden Beiträgen, Seiten und Text-Widgets das entsprechende Attribut (load=»lazy«) hinzu. Lazy Loading soll demnächst in WordPress integriert werden – bis dahin funktioniert Lazy Loading jedoch nur per Plugin.

5.4.3 PHP 7.4 und PHP Boost aktivieren

Als PHP-Anwendung läuft WordPress mit aktuellen PHP-Versionen besonders schnell. Über den STRATO Kunden-Login (**Dein Paket > Datenbank und Webservice > PHP-Version einstellen**) kannst Du für Dein STRATO Paket das aktuelle PHP 7.4 aktivieren. Setze bei **PHP Boost** ein Häkchen, damit PHP-Scripte bis zu 100 Prozent schneller ausgeführt werden. Den Performance-Schub Deiner Website solltest Du gleich mal testen. Falls WordPress oder Plugins nicht mehr richtig funktionieren, kannst Du die Änderungen einfach wieder rückgängig machen.

PHP-Version einstellen

7.0 - Extended Support

7.1 - Extended Support

7.2

7.3 - empfohlene Version

7.4

PHP Boost
PHP Boost aktiviert einen Code Cache, mit dem Ihre PHP-Scripte bis zu 100% schneller ausgeführt werden.

Aktiviert

Deaktiviert

 Bei aktiviertem PHP Boost wird nur noch die **php.ini** in Ihrem Hauptverzeichnis berücksichtigt. Deren Direktiven gelten auch für Unterverzeichnisse.

Speichern

Schlusswort

Mit diesem Ratgeber wollen wir Dich an die Hand nehmen, damit Du schnell und einfach die wichtigsten Kniffe für WordPress kennlernst. Wir hoffen, Dir damit geholfen zu haben – und natürlich, dass Du Spaß dabei hattest, Dein eigenes Projekt auf die Beine zu stellen.

Übrigens: Über neue WordPress-Features und Trends informieren wir Dich in unserem [›STRATO Blog](#). Hier stellen wir auch regelmäßig interessante und erfolgreiche Blogs vor. Schau doch mal vorbei und hole Dir Anregungen für Dein eigenes Blog.

Schließlich fragen wir uns: Was ist aus Deinem Projekt geworden? Wir sind sehr gespannt auf Dein Feedback: Besuche uns hierfür auf unserem [›Blog](#), auf [›Facebook](#) oder [›Twitter](#).

Frohes Bloggen und viele Grüße

Dein STRATO Team

Glossar

.htaccess-Datei

Die .htaccess (Abkürzung für hypertext access) ist eine Konfigurationsdatei für Webserver. Damit kannst Du einen Passwortschutz für bestimmte Verzeichnisse oder Umleitungen auf andere Domains einrichten. Letzteres ist zum Beispiel wichtig, um die Funktion WordPress Multisite zu aktivieren. Bei der Installation von WordPress wird die .htaccess automatisch angelegt. Sie kann über den SFTP-Zugang heruntergeladen und dann verändert werden.

Alternativtext

Menschen mit Sehbehinderung nutzen sogenannte Screenreader, um Inhalte von Websites auszulesen. Eingebundene Bilddateien müssen daher mit kurzen Beschreibungstexten versehen werden. Diese Alternativtexte können aus wenigen prägnanten Worten oder einem beschreibenden Satz bestehen. Bei WordPress kann für jedes Bild in der Mediathek ein Alternativtext eingegeben werden (**Bild auswählen > rechte Seite > Alternativtext**).

Backup

Backup ist die englische Bezeichnung für Datensicherung. Wer regelmäßig Backups macht, reduziert das Risiko, bei einem Angriff Daten zu verlieren. Die gesicherten Inhalte können anschließend wieder eingespielt und so der Zustand zum Zeitpunkt des Backups wiederhergestellt werden.

Die Daten einer Website bestehen aus den Inhalten des Webspace (unter anderem WordPress-Dateien und Fotos) sowie den Datenbank-Einträgen (Texte). Um ein komplettes Backup durchzuführen, müssen somit Webspace und Datenbank gesichert werden.

barrierefreies Webdesign

Barrierefreiheit heißt im Webdesign, dass Inhalte von allen Nutzern verwendet werden können. Damit Menschen mit Sehbehinderung uneingeschränkten Zugang haben, müssen mehrere Bedingungen erfüllt sein. Dazu zählen etwa Alternativtexte, ausreichend große Schriften, sinnvolle Linktexte und strukturierendes HTML. Letzteres bedeutet, dass Du zum Beispiel (Zwischen-)Überschriften im Editor mit den HTML-Elementen h1 (groß) bis h6 (klein) versehen solltest.

Beiträge

WordPress unterscheidet zwischen den Inhaltstypen Seiten und Beiträge. Seiten sind für Inhalte gedacht, die sich selten oder gar nicht ändern, wie zum Beispiel das Impressum. Für alle anderen aktuellen Inhalte werden Beiträge erstellt (**Beiträge > Erstellen**). Beiträge erscheinen automatisch auf der Startseite, wenn Du sie veröffentlichst.

Block

Der WordPress-Editor stellt jeden Absatz, jedes Bild oder Video als einen »Block« des Inhalts dar. Es gibt Blöcke für Formatierungen, Layout-Elemente, Widgets und Social Media. Jeder Block hat ein eigenes Menü, um zum Beispiel Farben, Breite und Ausrichtung anzupassen. Diese Block-Menüs werden automatisch ein- und ausgeblendet, wenn Du einen Block ausgewählt hast. Die Blöcke befinden sich in der Block-Bibliothek. Diese kannst Du an mehreren Stellen über das »+«-Symbol aufrufen. Mit der Suche findest Du schnell den richtigen Block.

Block »mehr«

Der Block »mehr« trennt den Teaser vom Beitrag. An der Stelle erscheint ein »weiterlesen«-Link oder -Button, der auf den kompletten Text verweist. Deine Leser können so bequem von der Start- auf die jeweilige Beitragsseite wechseln.

Obendrein sorgst Du für mehr Übersicht auf der Startseite. Um den Button »mehr« einzufügen, klickst Du im Editor an der gewünschten Stelle auf das »+«-Icon und wählst dann in der Block-Bibliothek den entsprechenden Block.

Caching

Bei WordPress wird jede Seite beim Aufruf vom Server generiert. Das heißt, dass die verschiedenen Inhalte (Bilder, Texte, Layout) der Website in kürzester Zeit für den Besucher zusammengestellt werden. Diese dynamischen Seiten haben den Vorteil, dass Änderungen sofort übernommen und den Besuchern angezeigt werden. Andererseits ist diese Technik sehr rechenintensiv – vor allem dann, wenn viele Besucher die Seite gleichzeitig aufrufen.

Beim Caching werden vom Server generierte Seiten für einen bestimmten Zeitraum zwischengespeichert. Weil diese fertigen HTML-Dateien nur noch abgerufen werden müssen, können die Seiten bei hohen Besucherzahlen spürbar schneller laden.

Cross-Site-Scripting

Cross-Site-Scripting (Abkürzung: XSS) zielt darauf ab, JavaScript-Code in den Eingabebereich einer vertrauenswürdigen Website oder Anwendung einzufügen und unerkannt auszuführen. Über Cross-Site-Scripting werden immer wieder Sicherheitslücken von WordPress oder Plugins ausgenutzt, um zum Beispiel den Administrator-Zugang zu übernehmen. So konnte zum Beispiel durch eine gravierende WordPress-Sicherheitslücke im November 2014 schädlicher Code über die Kommentarfelder eingeschleust werden. Deshalb ist es wichtig, WordPress und Plugins immer auf dem neuesten Stand zu halten.

Dashboard

In das Dashboard von WordPress gelangst Du automatisch unmittelbar nach dem Login. Auf der Startseite des Backends findest Du in diesem Bereich unter anderem Informationen zu Deinen Aktivitäten, WordPress-Nachrichten und Tipps für den Einstieg. Über den Menüpunkt **Aktualisierungen** kannst Du verfügbare Updates aufrufen und durchführen.

Domain

Eine Domain ist eine einmalige und eindeutige Internetadresse. Sie besteht aus einem frei wählbaren Namen und einer Endung, der sogenannten Top-Level-Domain (TLD). Bei <https://katzenfreunde-suedsachsen.de> zum Beispiel ist »katzenfreunde-suedsachsen« die Domain und ».de« die zugehörige TLD. Viele attraktive Domains mit beliebten Endungen wie .de und .com sind allerdings schon vergeben. Deshalb werden seit 2013 schrittweise viele neue TLDs wie .photography, .berlin und .shop eingeführt.

Firewall

Eine Firewall ist eine Software, die einen Rechner oder ein Netzwerk vor bösartigen Zugriffen schützen kann. Dazu prüft sie für jede Verbindung, ob diese zulässig ist. Unerwünschte Zugriffe blockiert sie. Welche das konkret sind, legt der Administrator in den Regeln fest.

Flexibilitäts-Modus

Bei den STRATO WordPress-Hosting-Tarifen hast Du bei der Installation von WordPress die Wahl zwischen dem Flexibilitäts- und dem Sicherheits-Modus. Wer sich mit WordPress auskennt und Updates manuell installieren möchte, nimmt den Flexibilitäts-Modus. Hierbei trägst Du die volle Verantwortung für Sicherheit und

Aktualität Deiner WordPress-Installation. Ein späterer Wechsel in den Sicherheits-Modus ist nicht möglich.

SFTP

Das Secure File Transfer Protocol (Abkürzung: SFTP) ist ein Netzwerkprotokoll, um Dateien zwischen Server (Webspace) und Client (Computer) verschlüsselt auszutauschen. Dank der Upload-Funktion in der Mediathek benötigst Du für die Einrichtung und den normalen Betrieb von WordPress kein SFTP. Wichtig ist das Protokoll dann, wenn Du WordPress manuell installieren oder einzelne Dateien und Verzeichnisse anpassen möchtest. Um eine Verbindung mit Deinem Webspace herzustellen, benötigst Du ein FTP-Programm wie FileZilla und Deine Zugangsdaten. In unserem [FAQ-Artikel](#) erklären wir, wie Du an Deine Zugangsdaten gelangst.

Hosting-Paket

›[STRATO Hosting-Pakete](#) beinhalten fast immer eine Domain, Webspace, Datenbank und zahlreiche technische Features. Damit werden die Anforderungen für den sicheren Betrieb von WordPress mehr als erfüllt. Wenn Du keine Zeit für technische Details hast und einfach nur loslegen möchtest, liegst Du mit STRATO WordPress Hosting Starter genau richtig. Mit WordPress Hosting Basic stehen Dir zusätzliche WordPress-Installationen und Domains zur Verfügung. Wenn Du später mehr willst, ist ein Upgrade kein Problem: Die Pakete STRATO WordPress Hosting Plus und WordPress Hosting Pro bieten noch mehr Flexibilität und eignen sich vor allem für erfahrene Anwender.

HTML-Tags

HTML-Dateien (Abkürzung für »Hypertext Markup Language«) sind die Grundlage aller Websites. Sie geben vor, wie Browser verschiedene Elemente anzeigen sollen: Texte, Bilder, Links u.v.m. Einzelne Elemente werden durch ein öffnendes und ein schließendes Tag in spitzen Klammern markiert. Auf diese Weise werden unter anderem Texte formatiert. Um beispielsweise ein Wort fett hervorzuheben, wird es mit `` und `` umschlossen. Im WordPress Editor werden die HTML-Tags über die Werkzeuge im Block-Menü bzw. Shortcuts automatisch eingefügt. Um den Code eines Beitrags oder einer Seite zu sehen, wechselst Du über das Dreipunkt-Menü oben rechts vom visuellen Editor in den Code-Editor.

Impressum

Ob Shop, Website oder Blog – ein Impressum ist fast immer Pflicht. Um sich vor kostspieligen Abmahnungen zu schützen, muss die Herkunftsangabe auf allen Seiten direkt aufrufbar und vollständig sein. In ein Impressum gehören mindestens Dein Name oder der Name Deiner Gesellschaft (inkl. Rechtsform), Deine geschäftliche Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Wichtig ist eine unproblematische Kontaktaufnahme, zum Beispiel über eine gültige E-Mail-Adresse oder ein Formular. Welche Angaben darüber hinaus zu machen sind, hängt von der jeweiligen Rechtsform ab.

indexieren

Suchmaschinen wie Google müssen schnelle Ergebnisse liefern. Deshalb können sie das Internet nicht bei jeder Suchanfrage live durchsuchen. Vielmehr durchstöbern sogenannte Crawler (Bots) das Internet permanent nach neuen und veränderten Websites. Diese Informationen speichern Suchmaschinen im Index bzw. in den Datenbanken und aktualisieren sie laufend. Sobald Deine Seiten indiziert sind, erscheinen sie in den Suchergebnissen. Je besser die Platzierung ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Besucher Dich über die Suchmaschine finden.

Kategorie

Kategorien dienen der Strukturierung und Orientierung im Blog. Häufig werden sie in der Navigation des Blogs und auf Beitragsebene verlinkt, damit Besucher bequem zu ähnlichen Beiträgen gelangen. Darum solltest Du jeden Beitrag mindestens einer passenden Kategorie zuordnen.

Lazy Loading

Wörtlich übersetzt mit »faules Laden« bezeichnet Lazy Loading im Webdesign eine Technik, bei der bestimmte Inhalte einer Website erst nach einer Nutzeraktion geladen werden. Praktisch ist das vor allem bei vielen Bildern und langen Seiten: So werden die Bilder nicht alle auf einmal, sondern nur nach dem Scrollen in den sichtbaren Bereich nacheinander geladen. Auf diese Weise wird die Ladezeit geteilt und subjektiv als kürzer wahrgenommen.

Major-Releases

Major Releases sind die Hauptversionen von WordPress. Sie haben maximal einen Punkt hinter der Versionsnummer, zum Beispiel 5.2, 5.3 und 5.4. Major Releases werden in der Grundeinstellung nicht automatisch installiert. Die Aktualisierung

muss manuell gestartet werden. Weil viele WordPress-Entwickler Jazz mögen, werden Major Releases übrigens nach beliebten Jazz-Musikern benannt.

Malware

Malware (auf Deutsch: Schadprogramm) ist ein Oberbegriff für bösartige Software, die auf dem befallenen Webspaces oder Computer unerwünschte Funktionen ausführt. Schwachstellen in Browsern und Web-Anwendungen werden ausgenutzt, um auch andere Websites und Computer zu infizieren. Häufig sind infizierte Websites als solche gar nicht zu erkennen. Damit stellen sie auch eine Gefahr für deren Besucher und andere Websites dar.

Masterpasswort

Mit dem Masterpasswort kannst Du Dich ausschließlich in die Dienste Deines Pakets einloggen, zum Beispiel in den SFTP-Zugang. Ein Login mit dem Masterpasswort in den STRATO Kunden-Login ist nicht möglich. Damit kannst Du das Masterpasswort bei Bedarf an Administratoren Deines Vertrauens weitergeben, ohne dass diese vertragliche Einstellungen oder Stammdaten ändern können.

Mediathek

Die WordPress Mediathek (**Medien > Medienübersicht**) enthält alle hochgeladenen Mediendateien Deines Blogs: Bilder, Dokumente, Audio-Dateien und Videos. Diese zentrale Verwaltung ist praktisch, weil Du so zum Beispiel ein Bild in beliebig vielen Beiträgen verwenden kannst. Du kannst es sogar bearbeiten: ausschneiden, drehen, spiegeln und skalieren.

Minor-Releases

Minor Releases sind die kleineren Updates von WordPress. Man erkennt sie an der Zahl hinter der Hauptversion, zum Beispiel 5.2.1, 5.2.2 und 5.2.3. Minor Releases beziehen sich auf Wartung, Sicherheit sowie Sprachdateien. Sie werden automatisch installiert. Über Aktualisierungen wirst Du per E-Mail informiert.

Schreibschutz

Zum Schutz vor Hackern und anderen unerwünschten Zugriffen kannst Du Deine WordPress-Dateien und -Verzeichnisse mit einem Schreibschutz versehen. Weil WordPress aber beispielsweise für Aktualisierungen und Plugin-Installationen bestimmte Rechte benötigt, sollten die Dateirechte nicht pauschal und nicht zu

restriktiv vergeben werden. Mit STRATO SiteGuard kannst Du einen effektiven individuellen Schreibschutz für Deinen Weospace erstellen.

Seiten

WordPress unterscheidet zwischen den Inhaltstypen »Beitrag« und »Seite«. Letztere sind für Inhalte gedacht, die sich selten oder gar nicht ändern, wie zum Beispiel das Impressum. In den Editor (**Seiten > Erstellen**) gibst Du die Überschrift und den Fließtext ein. Nach der Veröffentlichung erscheint die Seite nicht auf der Startseite. Damit sie dennoch von Deinen Besuchern gefunden wird, solltest Du die Seite in ein Menü einbinden oder anderweitig verlinken. In den Einstellungen (> **Lesen**) kannst Du eine statische Seite als Startseite angeben.

Sicherheits-Modus

Bei den STRATO WordPress-Hosting-Tarifen hast Du bei der Installation die Wahl zwischen einem Flexibilitäts- und einem Sicherheits-Modus. Wenn Du keine Erfahrung mit WordPress hast und einfach loslegen willst, ist der Sicherheits-Modus die beste Wahl. Im Sicherheits-Modus wirst Du automatisch mit wichtigen WordPress-Updates versorgt. Wenn Du den Zeitpunkt der Aktualisierungen selbst bestimmen willst, kannst Du immer noch in den Flexibilitäts-Modus wechseln (aber nicht umgekehrt).

Spam

Als Spam bezeichnet man unerwünschte Kommentare oder Mitteilungen, die keinen inhaltlichen Bezug zum Beitrag haben und Links auf dubiose (oder rein werbliche Websites) enthalten. Oft sind sie auch in einer anderen Sprache verfasst. Bei WordPress (> **Kommentare**) kannst Du solche Kommentare als Spam markieren und dann im Spam-Ordner unwiderruflich löschen. Mit zunehmender Sichtbarkeit wird auch Dein Blog zum Ziel dieser meist automatisch erstellten Kommentare. Aus diesem Grund solltest Du Dir unbedingt ein Plugin installieren, das Spam erkennt und in den Spam-Ordner verschiebt (zum Beispiel [Antispam-Bee](#)).

SQL-Injections

SQL ist eine weit verbreitete Datenbanksprache und Injection heißt auf Deutsch »Einschleusung«. Mit einer SQL-Injection versucht ein Angreifer, SQL-Code in die Datenbank einzuschleusen. Hat er damit Erfolg, so kann er im schlimmsten Fall die Kontrolle über die Website übernehmen. Bei WordPress kommen SQL-Injections aufgrund schwerwiegender Sicherheitslücken in Plugins immer wieder vor. Um

Deine Installation zu schützen, solltest Du möglichst wenige Plugins verwenden, auf vertrauenswürdige Anbieter achten und Aktualisierungen immer zeitnah durchführen.

SSH

SSH ist die Abkürzung für »Secure Shell« und bezeichnet ein Netzwerkprotokoll, mit dem Du eine verschlüsselte Verbindung mit dem Server aufbauen kannst. Auf diese Weise lassen sich über die sogenannte Konsole Befehle ausführen. Dazu benötigst Du ein Programm wie PuTTY und Deine STRATO Zugangsdaten. Für den Betrieb von WordPress brauchst Du den SSH-Zugang in der Regel nicht.

STRATO BackupControl

BackupControl ist ein einfaches Tool, um Deinen Webspaces oder die komplette Anwendung inkl. Datenbankinhalte zu sichern (**STRATO Kunden-Login > Dein Paket > Sicherheit > STRATO BackupControl**). Dir stehen dabei zwei Speicherplätze zur Verfügung: je einer für ein automatisches und ein manuelles Backup. BackupControl ist in allen STRATO Hosting-Tarifen inklusive.

STRATO Hosting-Tarife

STRATO hat insgesamt vier allgemeine **Hosting-Pakete** und vier dedizierte WordPress-Tarife im Angebot. Die Standard-Hosting-Pakete bieten mehr Flexibilität, weil Du zum Beispiel weitere Anwendungen automatisch installieren und zusätzliche FTP-Benutzer anlegen kannst. STRATO WordPress Hosting Starter und Basic eignen sich besonders für Einsteiger, die sich mit technischen Details nicht auseinandersetzen möchten. Die benötigten Domains sind bei den Paketen inklusive. Die Tarife STRATO WordPress Hosting Plus und Pro bieten unter anderem mehr Webspaces und zusätzliche Domains.

STRATO SiteGuard

Immer wieder nutzen Hacker Schreibrechte von Dateien im Webspaces aus, um diese zu manipulieren und Malware einzuschleusen. Mit dem kostenlosen Tool STRATO SiteGuard kannst Du einen allgemeinen Schreibschutz aktivieren und bestimmte Verzeichnisse ausschließen. Außerdem überwacht es Deinen Webspaces und informiert Dich per E-Mail über Zugriffe. Um weitere potenzielle Sicherheitslücken zu schließen, kannst Du auch nicht benötigte SFTP- und SSH-Dienste aktivieren.

SiteGuard ist in jedem STRATO Hosting-Paket enthalten. Du findest das Tool im STRATO Kunden-Login über **Sicherheit > SiteGuard**.

Subdomain

Als Subdomain wird der Teil einer Domain bezeichnet, der durch einen Punkt getrennt vor dem eigentlichen Namen steht. Mit einer Subdomain kannst Du bestimmte Bereiche wie Blog oder Bildergalerie vom Rest der Website abgrenzen.

Beispiel: blog.katzenfreunde-suedachsen.de.

Subdomains erstellst Du einfach über den STRATO Kunden-Login (**Dein Paket > Domains > Domainverwaltung > verwalten > Subdomain anlegen**).

Teaser

Der Begriff »Teaser« wird häufig in Marketing und Journalismus verwendet. Damit gemeint ist ein kurzer Anreißer-Text, der die Leser neugierig machen und dazu bewegen soll, weiterzulesen. Teaser sind in der Regel zwei bis drei Sätze lang und erscheinen auf den Start- und Archivseiten. Um auf den kompletten Beitrag zu verweisen, fügst Du in WordPress nach dem Teaser den Block »mehr« ein.

Theme

Layout-Vorlagen werden bei WordPress Themes genannt. Nach der Installation von WordPress ist automatisch das aktuelle Standard-Theme aktiv. Über **Design > Themes > Theme hinzufügen** kannst Du weitere Themes hochladen und dann aktivieren. Dabei greifst Du automatisch auf das offizielle Verzeichnis, das Repository, zurück. Dieses bietet zahlreiche kostenlose Themes zur Auswahl an. Kostenpflichtige Themes bieten häufig mehr Funktionen und einen professionellen Support. Achte bei der Wahl Deines Themes auf einen seriösen Anbieter, das Datum der letzten Aktualisierung und das Feedback der Community. **Wichtig:** Für den Notfall sollte neben dem aktiven Theme immer ein alternatives Theme installiert sein.

URL

Eine URL (»Uniform Resource Locator«) wird umgangssprachlich auch als Internetadresse bezeichnet. Meistens ist damit ein bestimmter Pfad oder ein Verzeichnis einer Website gemeint. Eine URL besteht aus mehreren Bestandteilen wie dem Protokoll (https), der Domain, der Top-Level-Domain und gegebenenfalls

einem Verzeichnis. Haben wir zum Beispiel im Katzenblog eine Unterseite für Kitty erstellt, dann könnte die URL so aussehen: <https://katzenfreunde-suedsachsen.de/kitty>.

Webspace

Der Webspace ist sozusagen die Festplatte für Dein Blog. Hier wird alles gespeichert, was Du in WordPress oder per SFTP hochlädst: WordPress-Dateien, Themes, Plugins, Bilder, PDF-Dokumente usw. Die Größe des Webspace richtet sich nach dem Tarif.

Mit 25 GB bietet bereits der »kleine« Tarif STRATO WordPress Hosting Starter Platz für mehrere Tausend Bilder.

WordPress & Co.

WordPress & Co. ist ein Bereich im STRATO Kunden-Login mit einer Installationshilfe für verschiedene (kostenlose) Open-Source-Anwendungen wie Blogs, Shops und Content-Management-Systeme. In wenigen Schritten kannst Du die Anwendungen ohne technische Vorkenntnisse innerhalb Deines Hosting-Paketes installieren. Die Installationshilfe richtet die Software automatisch auf dem Webspace ein, erstellt eine Datenbank und verknüpft diese mit der Anwendung. WordPress & Co. ist in allen regulären STRATO Hosting-Paketten inklusive und wird über den STRATO Kunden-Login gestartet (**Dein Paket > WordPress & Co.**).